B 858,234

PROPERTY OF THE
University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Digitized by Google

858
H/a0
A

APOLLONIUS VON KITIUM

ILLUSTRIERTER KOMMENTAR ZU DER HIPPOKRATEISCHEN SCHRIFT

ΠΕΡΙ ΑΡΘΡΩΝ

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN SCHÖNE.

MIT 31 TAFELN IN LICHTDRUCK.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1896.

Digitized by Google

MEINEM VATER

ZUGEEIGNET

24. DEZEMBER 1895.

Digitized by Google

Denkschriften
Akademie
6-9-22
364-1

EINLEITUNG

Die älteste Handschrift der umfangreichen Sammlung griechischer Schriften chirurgischen Inhalts, welche den Kommentar des Apollonius von Kitium zu der hippokrateischen Schrift περὶ ἄρθρων erhalten hat, ist der codex Laurentianus LXXIV, 7. Über diese Handschrift, welche ein wertvolles und unter verschiedenen Gesichtspunkten merkwürdiges Erzeugnis byzantinischer Betriebsamkeit ist, haben Cocchi in seinem Werke: Graecorum chirurgici libri (Florenz 1754) an verschiedenen Stellen, Bandini im Catalogus cod. gr. bibl. Laur. III, 53—93 und jüngst Ilberg und Kühlewein in den Prolegomena ihrer Hippokratesausgabe (vol. I pag. XIII—XV) Mitteilungen gemacht. Durch Untersuchung derselben bin ich jedoch über ihren ursprünglichen Umfang und ihr Alter zu Ansichten gelangt, welche von den Aufstellungen dieser Gelehrten abweichen. Es scheint daher angezeigt, auf diese Fragen hier von neuem einzugehen, um zum mindesten den thatsächlichen Befund genauer, als es bisher geschehen ist, zu präcisieren.

Was zunächst das Äufserlichste betrifft, so enthält diese Pergamenthandschrift in ihrem heutigen Zustande zwei verschiedene und sorgfältig zu unterscheidende Blattzählungen, von denen die ältere mit Tinte eingetragen, die jüngere dagegen eingedruckt ist. Die ältere, eingeschriebene Zählung berücksichtigt die beiden Schmutzblätter, welche der Hs. beim Einbinden im 15. oder 16. Jahrhundert am Anfang und am Ende beigeheftet worden sind, nicht, sondern bezeichnet das heutige zweite Blatt mit der Zahl 1 und das letzte beschriebene Blatt mit der Zahl 405. Die neuere, eingedruckte Zählung dagegen begreift jene beiden Schmutzblätter ein und geht von 1 bis 408. Der sofort in die Augen springende Widerspruch zwischen diesen beiden Zählungen erklärt sich aufs einfachste daraus, dafs das 85. Blatt der neueren Zählung bei der älteren versehentlich übergangen worden ist und keine geschriebene Nummer erhalten hat. Hieraus ergiebt sich als Grundsatz für uns und für künftige Benutzer der Hs., dafs die Blätter derselben mit den aufgedruckten, nicht mit den aufgeschriebenen Nummern zu bezeichnen sind.

Digitized by Google

Die Hs. enthält also heutigen Tages 406 alte Pergamentblätter (fol. 2—407), von denen fol. 180ᵛ—225ʳ durch den Text des Kommentars von Apollonius nebst den ihm eingefügten Illustrationen eingenommen werden. Sie ist am Anfang und am Ende vollständig; im Inneren dagegen hat sie nicht nur eine einzelne Störung der ursprünglichen Anordnung der Blattlagen, sondern auch nicht unerhebliche Blattverluste erlitten. Um hierüber Klarheit zu schaffen, empfiehlt es sich, zunächst die Kustoden der noch vorhandenen Blattlagen, soweit sie erhalten sind oder sich mit Sicherheit ergänzen lassen, in einer Tabelle zusammenzustellen.[1])

fol. 10ʳ	⟨α⟩ weggeschnitten	fol. 122ʳ	ιζ (obere Hälfte weggeschnitten)
fol. 18ʳ	⟨β⟩ weggeschnitten	fol. 130ʳ	ιη
fol. 26ʳ	⟨γ⟩ weggeschnitten	fol. 140ʳ	ιθ
fol. 34ʳ	δ	fol. 148ʳ	κ
fol. 42ʳ	ε	fol. 156ʳ	κα
fol. 50ʳ	⟨ϛ⟩ weggeschnitten	fol. 164ʳ	κβ
fol. 58ʳ	⟨ζ⟩ weggeschnitten bis auf einen geringen Rest	fol. 172ʳ	κγ
		fol. 182ʳ	κδ
fol. 66ʳ	η	fol. 191ʳ	κε
fol. 74ʳ	θ	fol. 199ʳ	κϛ
fol. 82ʳ	⟨ιβ⟩ weggeschnitten; von jüngerer Hand über der rechten Kolumne ιβ[2])	fol. 206ʳ	κζ
		fol. 214ʳ	κη
		fol. 222ʳ	κθ
fol. 90ʳ	ιγ	fol. 230ʳ	λ
fol. 98ʳ	ιδ	fol. 238ʳ	λ⟨α⟩; weggeschn. ⟨α⟩
fol. 106ʳ	ιϛ (von jüngerer Hand durchgestrichen)	fol. 246ʳ	λ⟨β⟩; weggeschn. ⟨β⟩
		fol. 254ʳ	⟨λγ⟩ weggeschnitten
fol. 114ʳ	ιε	fol. 262ʳ	λ⟨δ⟩; weggeschn. ⟨δ⟩

1) Der Quaternio fol. 2—9, welcher auf fol. 2ʳ—6ᵛ ein Inhaltsverzeichnis der Hs. von einer von der Texthand verschiedenen Kalligraphenhand und auf fol. 7ʳ—8ᵛ drei Gedichte, von weiteren drei verschiedenen Händen geschrieben, enthält, ist in die Quaternionenzählung der Hs. nicht einbegriffen.

2) Diese Bezeichnung ist richtig, da der Text des Quaternio fol. 82—89 durch den folgenden, fol. 90—97 umfassenden, welcher noch seine ursprüngliche Bezeichnung ιγ trägt, ohne Unterbrechung fortgeführt wird. Ich setze zum Beweis die letzten drei Zeilen von f. 89ᵛ und die ersten drei Zeilen von fol. 90ʳ her:

| ἐcάπη θάττον ἂν ἡ κατα | fol. 89ᵛ	| ὡc εἴ γε μηθεὶc ἐκ των πεπον | fol. 90ʳ
τοῦτο ὑποκείμενη μήνιΕ	θοτων εἴ χωρ ἐν τοις ἔρρει
επωρώθη κατα τὸ κάταγ	περιττον ἦν ἐκκοπτειν ἐc
μα	

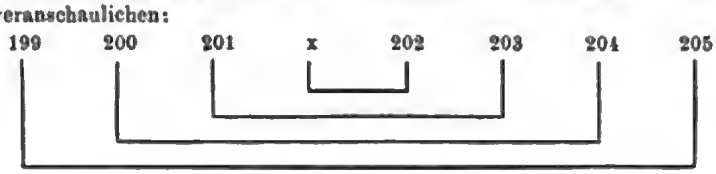
Dieses Bruchstück eines Satzes steht bei Galen X, 453, 3—6 K.

Digitized by Google

fol. 270^r λε	fol. 342^r μ⟨δ⟩; weggeschn. ⟨δ⟩
fol. 278^r λϛ	fol. 350^r με
fol. 286^r ⟨λζ⟩ weggeschnitten	fol. 358^r μϛ
fol. 294^r ⟨λη⟩ weggeschnitten	fol. 366^r μζ
fol. 302^r ⟨λθ⟩ weggeschnitten	fol. 374^r μη
fol. 310^r μ	fol. 382^r μθ
fol. 318^r μ⟨α⟩; weggeschn. ⟨α⟩	fol. 390^r ν
fol. 326^r μβ	fol. 398^r ⟨να⟩ weggeschnitten
fol. 334^r μ⟨γ⟩; weggeschn. ⟨γ⟩	fol. 406^r ν⟨β⟩; weggeschn. ⟨β⟩

Die Handschrift besteht also in ihrem heutigen Zustand aus einer gröfseren Zahl von Quaternionen, zwei Quinionen (fol. 130—139 und f. 172—181) und zwei Blättern (f. 406 und 407), welche jetzt nur durch aufgeklebte Streifen verbunden sind, ursprünglich aber ein Doppelblatt gebildet haben werden. Die beiden Quaternionen ιϛ und ιε haben ihre ursprünglichen Plätze getauscht. Ferner ist, wie eine genauere Untersuchung der Blattlagen ergiebt, zwischen die Quaternionen κδ und κε das einzelne Blatt 190 eingeschoben, welches aber ohne Zweifel zu dem alten Bestande der Hs. gehört, da es auf seiner Vorderseite eine den übrigen Illustrationen durchaus gleichartige Darstellung zeigt (Tafel VIII). Augenscheinlich hatte der Schreiber der Hs., als er den Quaternio κε in Angriff nahm, durch ein grade bei solchem Übergang von dem einen zum anderen Blattkomplex besonders naheliegendes Versehen versäumt, die Vorderseite des ersten Blattes in dem neuen Quaternio für die Illustration freizulassen, und der Illustrator hat sich auf die einzig mögliche Art und Weise aus der Verlegenheit geholfen. Unter diesen besonderen Umständen ist es nicht im geringsten auffällig, sondern im Gegenteil sehr wohl verständlich, dafs dieses Illustrationsblatt, wie wir es nennen dürfen, nicht liniiert, und demgemäfs auch auf seiner Rückseite nicht beschrieben ist. — Ferner ist aus dem Quaternio κϛ zwischen den Blättern 201 und 202 ein einzelnes Blatt herausgerissen.[3]) Dadurch ist nicht nur in dem Texte des zweiten Buchs von Apollonius' Kommentar eine Lücke entstanden (S. 16, 18), sondern aller Wahrscheinlichkeit nach auch eine der Illustrationen desselben verloren gegangen. Denn fast alle von Apollonius aufgeführten Einrenkungsmethoden werden durch Illustrationen verdeutlicht und diejenige, um welche es sich in dem Textabschnitt direkt vor jener Lücke handelt (ὃν τρόπον δεῖ

3) Wenn wir das fehlende Blatt mit x bezeichnen, so können wir den Blattkomplex κϛ folgendermafsen veranschaulichen:



Digitized by Google

τοὺς εἰς τὸ ἐκτὸς ἐκκλίναντας σπονδύλους καταρτίζειν S. 16, 2), hat eine bildliche Darstellung keineswegs überflüssig erscheinen lassen können. Die Rückseite des verlorenen Blattes durch eine Illustration ausgefüllt zu denken empfiehlt sich aber auch noch aus einem anderen Grunde. Nach jener Lücke setzt nämlich der Text wieder ein mit den Worten: μετὰ δὲ τὰ προκινούμενα οὕτως ἐπιλέγει (nämlich Hippokrates), welche, wie man auch über die Heilung des einen verderbten Wortes denken mag, zuverlässig einen neuen Abschnitt beginnen. Dafs ein solcher neuer Abschnitt grade mit dem neuen Blatt beginnt, kann nun freilich zufällig sein; aber am einfachsten erklärt es sich in diesem Falle doch unter der ohnehin wahrscheinlichen Voraussetzung, dafs die Rückseite des verlorenen Blattes durch eine Illustration eingenommen und nur die Vorderseite desselben ganz oder teilweise beschrieben gewesen ist. Und wenn man sich nun die Raumverhältnisse in dieser Handschrift gegenwärtig hält,[4]) so lehrt in der That ein Blick auf die in Betracht kommende Hippokratesstelle (IV 204 L), dafs dasjenige, was wir in dem verlorenen Textabschnitte vorauszusetzen haben, sehr wohl in den zwei Kolumnen der Vorderseite eines Blattes Platz gefunden haben kann: denn sicher hat Apollonius das begonnene Hippokratescitat nur bis zu den Worten ἦν τε πρὸς τῶν ἰσχίων (IV 206, 10 L) fortgeführt, und wenn er daran noch eine Erläuterung des ganzen Passus angeknüpft hat, so wird er diese nach seiner Gewohnheit kurz gefafst haben. — Endlich ergiebt die obige Tabelle der Kustoden noch, dafs zwischen den Blättern 81 und 82 entweder zwei Quaternionen oder zwei Quinionen oder auch ein Quaternio und ein Quinio ausgefallen sind, welche mit den Zahlen ι und ια bezeichnet gewesen sein müssen. Zwischen diesen drei sich zunächst als gleichberechtigt darbietenden Annahmen die Wahl zu treffen ermöglicht uns eine am Schlufs der Hs. (fol. 407ᵛ) stehende Notiz, welche Cocchi in seinem oben genannten Werke auf einer der 42. Seite gegenüberstehenden Tafel hat nachbilden lassen. Es sind die Reste eines sog. μονοκονδύλιον, welche derselbe Gelehrte (a. a. O. S. 42) folgendermafsen gelesen und ergänzt hat:

τὸ] παρὸν
βι]βλιον ὑπάρ(χει) τοῦ
ἰατρείου] τοῦ νοσοκομ(είου) τῶν
μ̄ μαρτύρων] ἔχει δὲ φυλλ(α)
τετρα]κο(σια) εἴκοσι πεντ(ε) μηνὶ μαΐῳ 5
. . . . . ἰνδικτιῶ]νο(ς) ἕκτ(η)ς

Die Lesung scheint mir überall sicher zu stehn; die Ergänzung der 3. und 4. Zeile ist ohne Gewähr, die der 1., 2. und 6. Zeile sehr wahrscheinlich, die der 5. Zeile, auf welche es hier besonders ankommt, völlig gesichert. Denn da die Hs., welche heute 406 alte

4) Vgl. Wattenbach und van Velsen, Exempla cod. graec. litt. minusc. scr. Tafel XXXXII.

Digitized by Google

Pergamentblätter enthält, am Anfang und am Schlufs vollständig erhalten ist, und ihr im Inneren nur zwei Blattkomplexe und ein einzelnes Blatt fehlen, so dürfen wir bestimmt behaupten, dafs die Zahl der Hunderte in jener Angabe τετρακόσια gelautet hat. Hieraus folgt nun, dafs unsere Hs. zu der Zeit, als jene Notiz eingetragen ward, 19 alte Blätter mehr enthalten hat als heute. Da sich aber 19 Blätter auf zwei Blattkomplexe nicht verteilen lassen, so müssen wir eines derselben dem Quaternio ιϛ zuweisen; es ist jenes oben x genannte Blatt, welches dieser Blattkomplex offenbar erst nach Eintragung jener Notiz eingebüfst hat; die übrigen 18 Blätter entfallen auf die verlorenen Blattkomplexe ι und ια. Mithin ist die Lücke zwischen fol. 81 und 82 durch den Ausfall entweder eines Quaternio und eines Quinio, oder eines Quinio und eines Quaternio entstanden. Es sind dadurch dieser Handschrift der Schlufs der hippokrateischen Schrift περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων, sowie, nach Ausweis des alten Inhaltsverzeichnisses, das μοχλικόν und die Schrift περὶ ὀστέων φύσιος verloren gegangen.

Es bleibt übrig, das Alter der Hs. zu bestimmen. Wir werden uns dabei zunächst auf paläographische Beobachtungen stützen, und nicht, wie Cocchi, dem Andere seither gefolgt sind, von ganz unsicheren Vermutungen über die Zeit des Kompilators und Schreibers der Chirurgensammlung, Niketas, ausgehen.

Die einzelnen Blätter sind 37 cm hoch und 27 cm breit. Jede Seite derselben zeigt zwei Kolumnen von ca. 28 cm Höhe und 9 cm Breite; jede Kolumne enthält 36 Zeilen. Wenn nun der Leser die Nachbildung eines Blattes der Hs., welche Wattenbach und van Velsen auf Tafel XXXXII der Exempla cod. graec. litt. minusc. scriptorum gegeben haben, zur Hand nimmt, so wird er bemerken, dafs die sorgfältige, steile Schrift eine sehr altertümliche Minuskel ist. Die aufsergewöhnlich grofsen Buchstaben sind ca. 3 mm hoch und stehen auf den in das Pergament eingedrückten Linien; nur hin und wieder gehen sie infolge einer augenblicklichen Nachlässigkeit des Schreibers ein wenig unter die Linien hinab. Majuskeln hat dieser nur zu den Überschriften der einzelnen Bücher der Sammlung sowie zu Kapitelüberschriften verwandt, aufserdem meistens als Anfangsbuchstaben neuer Abschnitte. Mehrere hintereinander stehende Worte sind im Text des Apollonius nur an einer Stelle abgekürzt geschrieben (ο δε $\overset{\text{ς}}{\text{τ}}$ ε$\overset{\text{β}}{\text{μ}}$ο$\lambda^{\text{ς}}$ τρ$\overset{\text{π}}{\text{ο}}$ ου$\overset{\text{ς}}{\text{τ}}$ αν δι υποδιγ$\overset{\text{τ}}{\text{μα}}$ γενοιτ^{ο} S. 11, 21) und zwar, um dieselben noch auf dasselbe Blatt zu bringen, auf dem der Textabschnitt steht, den sie abschliefsen; im übrigen finden sich fast nur die Endungen einzelner Worte am Schlufs einer Zeile abgekürzt (ἄρθρω⌐ = ἄρθρων; τοῦτο⌐ = τοῦτον, χωρ^{α}⌐ = χώραν u. ähnl.). Diese Beobachtungen nötigen in ihrer Vereinigung dazu, die Hs. dem 9. Jahrh. oder allenfalls der ersten Hälfte des 10. Jahrh. zuzuschreiben.[5])

5) Für das 10. Jahrh. hat sich Gardthausen (Griech. Paläographie S. 70) ausgesprochen, ohne jedoch ein Argument anzuführen, welches eine frühere Datierung unzulässig erscheinen lassen könnte.

Digitized by Google

Nicht zu tief herabzugehen ist schon deshalb rätlich, weil die drei Lobgedichte auf Niketas, welche, wie ihr Inhalt zeigt, bald nach Fertigstellung des Buches auf einige freigebliebene Blätter hinter dem Inhaltsverzeichnis von mindestens zwei, wahrscheinlich drei verschiedenen Händen eingetragen worden sind, noch in Majuskeln geschrieben sind; offenbar war also damals die Majuskelschrift noch nicht verdrängt. Und die Handschrift später als etwa 950 entstanden zu denken verbietet sich dadurch, dafs bereits Suidas, wenn nicht Alles trügt, das erste jener Gedichte citiert. Die Frage ist zu wichtig, um ihr nicht eine besondere Erwägung zu widmen.

Der Verfasser dieses Gedichts beginnt mit der Aufforderung, die berühmtesten Ärzte des Altertums möchten sich „lärmender Freude" hingeben:

πόνους γὰρ ὑμῶν τοὺς πρὶν ἡμαυρωμένους,
αὐχμῶντας ἤδη καὶ παρημελημένους
καὶ φθειριῶντας, ὡς λόγος Καλλισθένην,
Νικήτας εὑρὼν παγκρατὴς Ἱπποκράτης
ἐξεῦρεν ἐξέδωκεν ὕψωσεν μέγα.

Hier werden mit byzantinischer Geschmacklosigkeit die von Ungeziefer angegriffenen Exemplare alter ärztlicher Schriften mit dem Olynthier Kallisthenes, der an φθειρίασις zu Grunde gegangen sein soll, verglichen. Nun steht bei Suidas in dem Artikel Καλλισθένης Folgendes: καὶ φέρεται λόγος ὡς ὁ Καλλισθένης ὑπὸ φθειρῶν ὑπερβλύσεως καὶ ἐκβράσεως τὸν βίον καταστρέφει· καὶ μαρτυρεῖ ὁ ἴαμβος οὗτος „καὶ φθειριῶσαν ὡς ὁ πρὶν Καλλισθένης", περὶ τῆς ἰατρικῆς τέχνης λέγων ὡς ἠμέλητο πάνυ. Da es völlig unwahrscheinlich ist, dafs verschiedene Leute unabhängig von einander auf einen so gesuchten Vergleich verfallen sein sollten, so bleiben, soweit ich sehe, nur drei Möglichkeiten, diese auffällige Übereinstimmung zu erklären. Erstlich ist denkbar, dafs schon vor der Zeit der Entstehung der Chirurgensammlung ein byzantinisches Gedicht existiert hat, aus welchem Suidas einen Vers wörtlich anführte, und welchem der Verfasser des Gedichts auf Niketas den Vergleich mit Kallisthenes unter leiser Abänderung entlehnte; zweitens könnte der Verfasser des Gedichts auf Niketas selbst in einem anderen, früher oder später entstandenen poetischen Erguſs, den man etwa einer ähnlichen medicinischen Kompilation vorgesetzt denken würde, die von Suidas angeführten Worte gebraucht haben; drittens kann Suidas den cod. Laur. LXXIV, 7 in Konstantinopel benutzt, das erste Gedicht auf Niketas gelesen und später einen Vers desselben aus dem Gedächtnis und ungenau citiert haben. Diese letzte Erklärung, welche schon Cocchi gegeben hat (a. a. O. S. 34), ist bei weitem die einfachste und wahrscheinlichste, zumal wenn man bedenkt, dafs die von Suidas gebotene Form des Verses sehr wohl einer undeutlichen Erinnerung an gewisse Verse

Digitized by Google

des zweiten und dritten Gedichts entsprungen sein kann[6]), und wenn man zugleich den Anklang der Worte ὡς ἠμέλητο πάνυ an den Ausdruck παρημελημένους (V. 7 des ersten Gedichts) beachtet. Den Ausschlag giebt, so scheint es, folgende einfache Überlegung. Wer die von Ungeziefer angegriffenen Exemplare ärztlicher 'Arbeiten' (πόνους V. 6), die Niketas aufgefunden hatte, mit dem an φθειρίασις leidenden Kallisthenes verglich, empfand lebendig ein tertium comparationis; wer dagegen die vernachlässigte τέχνη ἰατρική mit Kallisthenes verglich, redete auffallende Worte halbverstanden nach und fügte zu der Geschmacklosigkeit des Vorgängers eine Gedankenlosigkeit hinzu. Mithin hat der Artikel des Suidas die Existenz des ersten Gedichts auf Niketas und — da dies Gedicht vom Verfasser selbst in den cod. Laur. LXXIV, 7 eingeschrieben ist — folgerichtig auch die Existenz der Florentiner Hs. zur Voraussetzung. Da nun aber das Werk des Suidas schon im Jahre 976 in den Händen von Lesern gewesen ist[7]), so dürfen wir schon um dieses Citates willen unsere Hs. nicht später als um die Mitte des 10. Jahrhunderts entstanden denken.

Die oben angeführten paläographischen Indicien lassen es jedoch ratsamer erscheinen, bis ins 9. Jahrhundert hinaufzugehen; und in diese Zeit paſst eine Sammlung, in welcher augenscheinlich nach Möglichkeit vollständige Schriften, nicht bloſse Auszüge zusammengefaſst sind, vielleicht noch besser als in das 10. Jahrhundert. Eine noch genauere Datierung wird sich vermutlich erzielen lassen, wenn es gelingt, die Lebenszeit des Kompilators Niketas zu bestimmen. Soweit ich sehe, ist das mit dem bisher zugänglichen Material nicht möglich. Aber die der Sammlung vorgesetzten Gedichte auf diesen Mann, welche von Cocchi und Bandini nicht fehlerfrei publiciert sind, sind an sich interessant genug[8]) und müssen im Fortgang der Untersuchung noch mehrmals herangezogen werden; sie mögen daher hier einen Platz finden. Das erste Gedicht ist auf Tafel XXXI nachgebildet. Interpunktion und ι subscriptum habe ich nach Bedürfnis gesetzt.

---

6) II, 19 f. ἰατρικῆς εἴληφεν αὐτὸς τὸ κράτος
σαφῶς ἀνιστῶν συμπεσοῦσαν τὴν τέχνην
φθόνῳ λαθοῦσαν καὶ καμοῦσαν τῷ χρόνῳ.

III, 18 f. . . . παριστᾷ τῇ δι' ἔργων ἐμφάσει
νῦν τὴν τέχνην θανοῦσαν ὥσπερ ἐκ ταφοῦ
πηδῶσαν, ἔμπνουν ἔμπαλιν δεδειγμένην.

7) S. Bernhardys Bemerkung unter dem Wort Ἀδάμ.

8) Vgl. die Zusammenstellung von A. Brinkmann in der Vorrede seiner Ausgabe des Alexander von Lykopolis p. XXIII f.

Digitized by Google

I.

fol. 7ᵛ Ἱπποκράτές τε καὶ Γαληνὲ καὶ Ῥοῦφε,
Χείρων δὲ καὶ σύ, φαρμάκων ἐφευρέτα,
ἡ τετράριθμος τῶν παθῶν γαληνότης·
ἄλλη τε πληθὺς τῶν σοφῶν ἀκεστόρων
κόλποις χαρὰν δέχοιο καὶ κρότει μέγα·
πόνους γὰρ ὑμῶν τοὺς πρὶν ἡμαυρωμένους,
αὐχμῶντας ἤδη καὶ παρημελημένους
καὶ φθειριῶντας, ὡς λόγος Καλλιсθένην,
Νικήτας εὑρὼν παγκρατὴς Ἱπποκράτης
ἐξεῦρεν, ἐξέδωκεν, ὕψωсεν μέγα·
ἄλλων τε πολλῶν σωματουργεῖ καὶ φέρει
λύσεις παθῶν, φάρμακα, τραυμάτων ἄκη,
καὶ πᾶσαν ἁπλῶς συμβολὴν τῶν ὀστέων
ἐξεικονίζει τῇι γραφῇι τοῦ ζωγράφου.
οὐκοῦν ἐάν τις εὐθετεῖν σκελῶν βάσιν
θραύσεις τε μηρῶν, ἐμβολὴν τῶν σπονδύλων,
χωλοὺς ἀνιστᾶν καὶ τελεῖν δρομηφόρους
ποδαλγιῶντας, ἐκροῆς τῶν ἰσχίων
τὸ ῥεῦμα δεσμεῖν καὶ κρατύνειν τοὺς πόδας
ἄλλην τε τοῦ σώματος ὀστώδη θέσιν
θραύουσαν εἰς σύμπηξιν ἁρμόσαι θέλοι,
ὧδε σκοπείτω τῆς γραφῆς τὰς εἰκόνας
καὶ πᾶσαν εὑρήσειε τῶν παθῶν λύσιν·
ἀλλ' οὖν ἅπαντες τῶν σοφῶν ἀκεστόρων,
νέοι προγηράσαντες, ὑπουργῶν ὅσοι
γυμνὰ κρατεῖτε ῥωστικώτατα ξίφη,
στέψατε λοιπὸν τῆς γραφῆς τὸν ἐργάτην
ἐκ μουσικῶν πλέκοντες ἄνθη τῶν λόγων.
τὸν γὰρ φανέντα κοσμικὸν εὐεργέτην
πρέπει γεραίρειν ὡς τέχνης φίλον λόγοις.
ἀλλ' οὖν παρ' ἡμῶν τούσδε τοὺς λόγους δέχου
πρώτην ἀμοιβὴν τῶν σοφῶν σου πρακτέων.
χαίροις ὁ δειχθεὶς εὐσθενὴς Ἱπποκράτης
καὶ πανγάληνος τῶν παθῶν γαληνότης.

Digitized by Google

II.

fol. 8r πονεῖ μὲν ἡ μέλισσα κηρίον μέλι
φιλοφρονοῦσα προσφυῆ συνεργάτιν·
ἐπείπερ ἄλλῳ τῷ τρυγῶντι κηρία
τὸ κέντρον ἐξέπεμψε καὶ πλήττει μέγα·
σκόπει δὲ χεῖρας ἀφθόνως τε καὶ φρένας
σοφοῦ Νικήτα δεξιουμένας ὅλους
ἐν οἷς ἐφαπλοῖ συλλογῆς τῷ συντόμῳ
τὴν ὠφέλειαν τοῖς λαβεῖν αἱρουμένοις,
παθῶν δυσαχθῶν ἐκ παλαιῶν ποικίλως
ἐξεικονίζων συμπάθειαν, δεσπότου
Χριστοῦ θέλοντος πᾶσι δὴ τὸ συμφέρον·
καὶ νοῦς μὲν αὐτοῦ δακτύλοις τοῦ ζωγράφου
μορφὰς ἀνιστόρησεν ὡς κατ' εἰκόνα
τηρῶν ἐναργὲς τῶν θεοῦ θελημάτων·
φερωνύμου Νίκης δὲ καὶ χεῖρες πάλιν
τὰς ἐκφράσεις γράφουσι τῶν μορφωμάτων
ὡραιότητα δεικνύουσαι γραμμάτων,
ἄμφω δὲ πεῖραν συντρέχουσαν τῷ λόγῳ.
ἰατρικῆς εἴληφεν αὐτὸς τὸ κράτος
σαφῶς ἀνιστῶν συμπεσοῦσαν τὴν τέχνην
φθόνῳ λαθοῦσαν καὶ καμοῦσαν τῷ χρόνῳ,
τέχνην ἐκείνην δημιουργόν, ὀστέων
θραῦσιν περισφίγγουσαν εὐλόγῳ δέσει,
τὰς ἐκβολὰς στρέφουσαν οἰκείᾳ βάσει,
παρατροπὰς ἄρθρων δὲ καὶ τὰς ἐκφύσεις
φέρουσαν εἰς ὄρθωσιν εὐπρεπεστάτην.
καὶ δὴ προσάψας ἁρμογὰς, ὡς ἦν φύσει,
τῶν εἰκόνων μὲν τῇ καταλλήλῳ φράσει,
λόγον δὲ μορφαῖς, τεχνικῇ διαπλάσει
τὴν ζωγράφησιν σωματουμένῳ λόγῳ,
ὡς εἶχεν, ἐξήνεγκεν, εὐαρμοστίας
ἄριστον ἔργον εὐφυῶς ἠσκημένον,
διδάσκαλον φέριστον ἐμπράκτῳ λόγῳ.

Digitized by Google

III.

fol. 8ᵛ Ἱππόκρατες σκίρτησον, εὐφραίνου μέγα·
Γαληνὲ συγχόρευε καὶ Ῥοῦφε κρότει·
Χείρων χαρὰν δέχοιο κόλποις καρδίας
ἄλλοι τε πάντες ὀργανοῦντες τὴν τέχνην
ἰατρικὴν τέρποισθε καὶ τεθνηκότες·
πόνους γὰρ ὑμῶν ὧδε Νικήτας γράφων
εἰς κάλλος, αὐτὴν τὴν γραφὴν ἀποξέων
πανευφυῶς τε τῇ τέχνῃ κεχρημένος,
στηλογραφεῖ κάλλιστα σωμάτων πάθη
εἴδη τε πολλὰ σωματουργεῖ φαρμάκων
φέροντα θάμβος πᾶσι τοῖς θεωμένοις.
θραύσεις γὰρ ὀστῶν εὐθετεῖ καὶ πηγνύει,
τροπὰς μεθέλκει τῇ πρὶν εὐαρμοστίᾳ,
τὸ στρεβλὸν ὀρθοῖ, τῇ κατ' ἀρχὰς συμβάσει
δεσμοὺς ῥαγέντας ἐκ βίας συνδεῖ πάλιν,
σφίγγει τὸ χαῦνον καὶ κρατύνει τὸν τόνον·
καὶ κειμένους ἅπτοντας, ἐξορχουμένους
δεικνὺς παριστᾷ τῇ δι' ἔργων ἐμφάσει
νῦν τὴν τέχνην θανοῦσαν ὥσπερ ἐκ τάφου
πηδῶσαν, ἔμπνουν ἔμπαλιν δεδειγμένην.
οὐκοῦν γέροντες καὶ νέοι τέχνης φίλοι
κροτεῖτε πάντες τῆς γραφῆς τὸν ἐργάτην
κοσμοῦντες αὐτὸν ὥσπερ ἄνθεσιν λόγοις
ὡς οἷα κοινὸν τῶν βροτῶν εὐεργέτην.

Diese Gedichte preisen Niketas, dafs er alte chirurgische Schriften aufgefunden (I, 9), in einer Sammlung vereinigt (II, 7), eigenhändig abgeschrieben (II, 15) und durch einen Maler habe illustrieren lassen (I, 14; II, 12). Er wird als παγκρατὴς Ἱπποκράτης und εὐσθενὴς Ἱπποκράτης (I, 9; 33) gefeiert; 'ἰατρικῆς εἴληφεν αὐτὸς τὸ κράτος' heifst es II, 19. Danach scheint er Arzt gewesen zu sein. Einen Arzt dieses Namens vermag ich aber zwischen 800 und 950 nicht nachzuweisen.[9]) Nicht unmöglich wäre es, den Schreiber

9) Keinesfalls darf man, wie zuerst Fabricius Bibl. Gr. XIII, 346 der alten Ausgabe gethan hat, an den Arzt Niketas denken, an welchen ein Brief des Theophylaktus Achridensis gerichtet ist (Migne, Patrologia Gr. Lat. 126, 307 f.). Denn dieser Schriftsteller hat im 11. und 12. Jahrhundert gelebt (vgl. Krumbacher, Byzantinische Litteraturgeschichte S. 191) und der Arzt ist sein Zeitgenosse; in dieser Zeit kann aber die Hs. der Chirurgensammlung, wie oben gezeigt ist, nicht entstanden sein.

Digitized by Google

der Chirurgensammlung mit dem Paphlagonier Niketas, ὁ φιλόσοφος zubenannt, einem Schüler des Arethas, zu identificieren, welcher wenigstens der Zeit nach paſst.[10]) Aber da sich bisher nicht einmal erweisen läſst, daſs dieser 'Philosoph' medicinische Interessen gehabt hat, so ist es bei der Häufigkeit des Namens Niketas geratener, die Frage vorläufig unentschieden zu lassen. Vielleicht bringen die Schriften des Arethas, welche de Boor aus einer Moskauer Hs. herauszugeben beabsichtigt, neue Aufschlüsse über die Studien seines Schülers, die dieses Problem aufklären.

Über die Gedichte selbst ist Folgendes zu bemerken. Das erste ist sicher von einer anderen Hand geschrieben, als die beiden folgenden; wahrscheinlich sind aber auch das zweite und dritte von verschiedenen Händen eingetragen. Keine dieser zwei oder drei verschiedenen Hände kann mit der des Schreibers der Handschrift oder der des Schreibers des Inhaltsverzeichnisses identificiert werden. Hieraus wird man schlieſsen dürfen, daſs die Gedichte von drei verschiedenen Männern herrühren, und von den Verfassern selbst in die Handschrift eingetragen worden sind. Dazu stimmt gut, daſs der Verfasser des ersten Gedichts an den Schluſs die Aufforderung stellt, auch Andere möchten Niketas verherrlichen, und daſs das zweite und dritte Gedicht die Benutzung des ersten erkennen lassen; man vgl. z. B. I, 1—6 mit III, 1—6. Beachtenswert scheint mir die Vermutung von Cocchi (a. a. O. S. 36), daſs das erste von einem byzantinischen Kaiser herrühre; sie stützt sich auf die Verse I, 24 f.[11]) Wenn diese Ansicht richtig ist, so ist die Sammlung der chirurgischen Schriften wohl auf Befehl dieses Kaisers veranstaltet worden. Jedesfalls aber berechtigt die Beobachtung, daſs jene Gedichte von verschiedenen Händen eingetragen sind, zu dem Schluſs, daſs im codex Laurentianus LXXIV, 7 der Archetypus der Chirurgensammlung selbst erhalten ist.

Ilberg und Kühlewein haben, der gangbaren Meinung folgend, den cod. Laur. LXXIV, 7 ins 11./12. Jahrhundert gesetzt, den heutigen Umfang desselben auf Grund der älteren, eingeschriebenen Blattzählung auf 405 Blätter bestimmt, einen Blattverlust von 3 Quaternionen (ι, ια, ιβ) angenommen und vermutet, daſs in der Subscription der Hs. die Zahl der Blätter fehlerhaft angegeben sei. Ich darf hoffen, daſs die im Vorstehenden gegebene ausführliche Begründung meiner abweichenden Ansichten sie von der Unhaltbarkeit ihrer Aufstellungen überzeugen wird. Hingegen haben sie mit Recht behauptet, daſs die Worte: ἡ παροῦσα βίβλος ἔχει φύλλα οϛ̅, welche von einer Hand des 14. (oder 15.) Jahrhunderts fol. 406ᵛ eingetragen sind, auf einem Rechenfehler beruhen.

10) Vgl. Val. Rose, Leben des heil. David von Thessalonike S. VII; Vita Euthymii herausg. von C. de Boor S. 56 f., bes. S. 58, 10; A. Brinkmann a. a. O. S. XXVIII f.

11) Mit ὑπουργῶν ὅσοι γυμνὰ κρατεῖτε ῥωστικώτατα ξίφη scheinen die Ärzte mit dem Range von πρωτοσπαθάριοι angeredet zu werden. Aber eine voll befriedigende Erklärung der ganzen Periode vermag ich nicht zu geben. Vielleicht ist zu übersetzen: „Auf denn, ihr Alle aus der Zahl der gelehrten Ärzte, junge und früher (als die jungen) gealterte (d. h. alte), so viele von Euch das Abzeichen der Diener, die entblöſsten starken Schwerter führen, verherrlicht Niketas" u. s. w.

Digitized by Google

Wenn die Vermutung zutrifft, dafs im cod. Laur. LXXIV, 7 die Urhandschrift der Chirurgensammlung vorliegt — und angesichts der oben beleuchteten Thatsachen sehe ich nicht, wie man sich ihrer erwehren könnte —, so kann für die nur im Rahmen dieser Sammlung erhaltenen Schriften, zu denen der Kommentar des Apollonius gehört, keine andere, davon unabhängige handschriftliche Überlieferung existieren. Wir werden vielmehr hoffen dürfen, schon dadurch, dafs wir den Schicksalen dieser Hs. nachforschen und festzustellen versuchen, wer dieselbe, seit sie im Abendlande ist, benutzt hat, über die übrigen uns erhaltenen Hs. der Chirurgensammlung Aufschluſs zu bekommen.[12])

Die Florentiner Hs. ist von Janos Laskaris auf der zweiten Reise, welche er im Auftrag Lorenzos von Medici in den Jahren 1491 und 1492 zum Zweck des Ankaufs von Handschriften und der Anwerbung von Lehrern des Griechischen[13]) von Italien aus in die östlichen Länder unternommen hat, am 3. April 1492 in Kandia erworben worden.[14]) Da Lorenzo, als Laskaris nach Italien zurückkehrte, nicht mehr am Leben war (gest. 8. April 1492), so werden die neuen Handschriftenschätze unter seinem Nachfolger Pietro der Mediceischen Bibliothek einverleibt worden sein. Aus dieser mufs die Handschrift der Chirurgensammlung entweder in den nächsten Jahren entliehen und zunächst nicht zurückgegeben worden sein, oder aber 1494, in der Zeit der Wirren nach der Vertreibung Pietros aus Florenz, gestohlen worden sein.[15]) Lange Jahre scheint sie dann gänzlich ver-

12) Die folgende Darlegung bestätigt die Aufstellungen von Dietz (schol. in Hippocratem et Galenum vol. I p. VIII f.) über das Verhältnis der verschiedenen Hs. der Chirurgensammlung. Da aber die von mir geführte Untersuchung nicht nur seinen Beweis überall ergänzt und verstärkt, sondern auch über die Schicksale der mafsgebenden Hs. Aufschluſs giebt, so wird es nicht überflüssig sein, dieselbe in ihrem ganzen Umfang vorzulegen.

13) Diese interessante, bisher nicht beachtete Thatsache ergiebt sich aus dem S. XXI besprochenen Gedicht (vs. 23), das wahrscheinlich von Laskaris selbst herrührt.

14) Notariell beglaubigte Abschrift eines Kaufvertrags zwischen Niccolò di Giacomo aus Siena und Janos Laskaris, publiciert von Piccolomini Rivista di filologia II (1873) S. 420—423. In der Liste der Handschriften, die dem Vertrag angehängt ist, erscheint S. 422: Ipocratis et aliorum de ligaminibus et dislocacionibus. M(embranaceus): dies ist, wie der Herausgeber S. 413 bemerkt hat, der cod. Laur. LXXIV, 7. Die Worte des Vertrags ergeben, dafs die Hs. von den beiden Männern damals in Kandia gefunden worden war und nicht schon in Pera, wo sie vorher gewesen waren. Dazu stimmt, dafs Laskaris dieselbe in einem im Sept. 1491 in Konstantinopel geschriebenen Briefe an Demetrios Chalkokondyles (ebendort S. 417—420) unter den von ihm gefundenen Handschriften noch nicht nennt. Auch Balamio (s. Anm. 16) sagt nur: 'librum e Graeciae ruinis erutum'. Wann die Hs. von Konstantinopel, wo Suidas sie benutzt haben wird, nach Kandia gebracht worden war, ist nicht mehr zu ermitteln. — In dem von Laskaris auf seiner zweiten Reise angelegten Notizbuch, welches K. K. Müller im Centralblatt für Bibliothekswesen Bd. I veröffentlicht hat, findet sich keine Eintragung aus der Zeit seines Aufenthalts in Konstantinopel und Kandia; es kann daher nicht Wunder nehmen, dafs unsre Hs. in demselben nicht erwähnt wird.

15) Ich schliefse dies daraus, dafs die Hs. in dem 1495 aufgenommenen Inventario della libreria medicea privata (herausgeg. von Piccolomini Archivio Storico Italiano, serie terza XX [1874] S. 51—94) nicht erscheint. Den dort genannten 'Libellus in medicina vetus, solutus, in membranis, et grecis litteris scriptus' mit dem cod. Laur. LXXIV, 7 zu identificieren verbietet die Bezeichnung 'libellus'.

Digitized by Google

schollen gewesen zu sein; erst 1534 tauchte sie 'in Florenz in der Mediceischen Bibliothek' wieder auf: auf welche Weise sie dorthin zurückgelangt war, wird uns nicht gesagt. Papst Clemens VII. liefs sie nach Rom kommen und übergab sie hier dem greisen Laskaris, dem dadurch kurz vor seinem Tode die Freude zu Teil ward, den Schatz, den er 42 Jahre vorher aufgespürt hatte, noch selbst heben zu dürfen. Er unternahm, wie uns berichtet wird, eine durchgreifende Herstellung des Textes[16]) — und zwar glücklicherweise in einer Abschrift, nicht in der Handschrift selbst. Diese letztere gelangte in Rom in die reichhaltige Bibliothek des Kardinals Niccolò Ridolfi, eines Verwandten der Familie Medici.[17]) Mit dessen Erlaubnis benutzte sie der Florentiner Guido Guidi (Vidus Vidius), der Leibarzt des Königs Franz I. von Frankreich, bei einem Aufenthalt in Rom ums Jahr 1540 und übersetzte verschiedene der darin enthaltenen Schriften ins Lateinische.[18]) Ebendiesem gelehrten Arzte nun verdanken wir eine Angabe, die uns in diesem Zusammenhange lebhaft interessieren mufs. In der an König Franz I. von Frankreich gerichteten Vorrede seines grofsen Werkes: Chirurgia e Graeco in Latinum conversa (Paris 1544) spricht er sich nämlich folgendermafsen aus: 'tu ...., rex regum maxime, divulgari jubes Graecorum chirurgiam, cuius custodiendae ac proferendae arbitrium fuit tuum, quum solus habeas non modo has nostras interpretationes et commentaria, quae tibi superioribus annis dicaveram[19]), sed graecum etiam volumen, quod Cardinalis Rodulphus, consensu omnium in

16) Ferdinando Balamio berichtet in der an Papst Paul III. gerichteten Vorrede seiner lateinischen Übersetzung von Galens Schrift περὶ ὀστέων, die er auf Befehl des Papstes Clemens VII. nach dem cod. Laur. LXXIV, 7 gefertigt hat (Rom 1535), Folgendes: Extant Galeni de anatome libri IX, deerat cum nonnullis aliis de ossibus liber, cumque superioribus mensibus Florentiae in Medicea bibliotheca plures de luxationibus deque aliis, quae ad rem chirurgicam faciunt, reperirentur auctores uno contenti codice eoque vetustissimo, hunc negligenter scriptum multisque mendis et temporum injuria depravatum Clemens VII Pont. Max. Iano Lascari viro doctissimo tradidit, qui ut iam pridem hunc librum e Graeciae ruinis erutum servaverat, sic summo cum studio curaque innumeris purgatum vitiis in pristinam prope formam eum restituit.

17) Vgl. über ihn Blume, Iter Italicum III, 214 f. (wo er irrtümlich Lorenzo genannt ist), und Miller in der Anzeige von Weschers Poliorcétique des Grecs (Journal des Savants 1868 S. 185 f.), sowie die ausführlichen Mitteilungen bei Leopold Delisle, Le cabinet des manuscrits de la bibliothèque Impériale I, 209 ff.

18) In dem cod. Paris. Lat. 6866 sagt Vidus Vidius in der Vorbemerkung zu seiner Übersetzung von Galen de fasciis: Extat in bibliotheca Cardinalis Rodulphi patroni mei optimi praeter cetera praeclara rarissimaque volumina graecus codex vetustissimus, in quo cum plures alii clarissimorum medicorum super chirurgia, tum libri tres de fasciis continentur: unus Galeni, Sorani alter, tertius Heliodori. Ohne Zweifel ist damit der cod. Laur. LXXIV, 7 gemeint, welcher die drei genannten Schriften in der That enthält (cap. ΡΙΔ ff. ἐκ τῶν Ἡλιοδώρου περὶ ἐπιδέσμων; cap. ΣΝΘ ff. Σωρανοῦ περὶ ἐπιδέσμων; cap. ΤΠΗ ff Γαληνοῦ περὶ ἐπιδέσμων). Weiter vgl. Vidus Vidius, Cuirurgia e Graeco in Latinum conversa (Paris 1544) in der zweiten, Vidius Lectori überschriebenen Vorrede.

19) Diese dem König geschenkten Übersetzungen und Erläuterungen liegen in den cod. Paris. Lat. 6861 und 6866 vor. Die Vorreden zu den einzelnen Büchern hat Vidius in sein grofses gedrucktes Werk nur zum Teil aufgenommen; daher sind die Hs. neben dem Druck zu berücksichtigen.

Digitized by Google

Italia summus literarum patronus, ad te misit munus tanto rege dignissimum; unicum enim legebatur in eius amplissima bibliotheca. nam ea pars, quae graece impressa habetur, mendosa usque adeo est, ut non secus quam cetera, quae alibi non extant, dici sane possit eo tantum exemplo contineri.'

Aus Guidis Angabe, welche die ihm sonst eigene Präcision des Ausdrucks vermissen läfst, geht nicht mit Sicherheit hervor, ob der Kardinal die kostbare Handschrift selbst oder nur eine Abschrift derselben an Franz I. geschickt hat. Aber alte Kataloge der Bibliothek von Fontainebleau, welche H. Omont herausgegeben hat[20]), geben uns die Möglichkeit, diese wichtige Frage mit Sicherheit zu entscheiden.

In dem Catalogue alphabétique de la bibl. de F. findet sich nämlich (S. 527 Omont) folgende Notiz: Χειρουργικὸν Ἱπποκράτους καὶ ἄλλων πολλῶν. Βιβλίον α′ μήκους μεγάλου παχὺ ἐν χάρτῃ, ἐνδεδυμένον δέρματι κυανῷ, ἔστι δ' ἐν αὐτῷ συναγωγὴ ἐκ πολλῶν τῆς χειρουργικῆς τέχνης, Νικήτου τινος, ἐκ διαφόρων παλαιῶν ἰατρῶν, οἱοί εἰσιν οὗτοι· Ἱπποκράτης, Γαληνός, Ὀρειβάσιος, Ἡλιόδωρος, Ἀρχιγένης, Ἀντύλλος, Ἀσκληπιάδης, Διοκλῆς, Ἀμύντας, Ἀπολλώνιος Κιτιεύς, Νυμφόδωρος, Ἀπελλῆς, Ῥοῦφος, Σωρανός, Παῦλος Αἰγινήτης, Παλλάδιος. Ἔστι δὲ τὸ βιβλίον καλῶς γεγραμμένον, μετὰ ζωγραφίας καὶ σχηματογραφίας τῶν μηχανικῶν ὀργάνων, κάλλιστα.[21])

In einem anderen, zwischen 1544 und 1546 aufgenommenen Katalog derselben Sammlung wird dieselbe Handschrift folgendermafsen bezeichnet (a. a. O. S. 363): Ἱπποκράτους ἰατρικά, καὶ ἄλλων πολλῶν, μετὰ εἰκόνων.[22]) Da sie hiernach schon vor 1546 nach Fontainebleau gelangt ist, so ist sie sicher mit dem von G. Guidi genannten 'volumen Graecum' identisch. Da sie ferner im alphabetischen Katalog als Papierhandschrift bezeichnet wird, so ist sie nur eine Abschrift des cod. Laur., nicht mit diesem identisch. Wir erkennen sie wieder in der illustrierten Hs. 2247 der Pariser Nationalbibliothek, welche aus der Sammlung von Fontainebleau stammt.[22a]) Die alte Pergamenthandschrift dagegen ist, wie wir sehen, damals zunächst in Rom geblieben.

Wir suchen weitere Aufschlüsse im Katalog der Bibliothek des Kardinals Ridolfi, der in mehreren Abschriften erhalten ist.[23]) Aus dem Pariser Exemplar desselben kommen

---

20) Catalogues de la Bibliothèque de Fontainebleau sous François Ier et Henri II (Paris 1889).

21) Vgl. den Catalogue méthodique ebendort S. 338 (No. 761).

22) Diese letztere Angabe mit Omont auf den heutigen cod. Paris. 2149 zu beziehen, geht schon deshalb nicht an, weil diese Hs. nicht illustriert ist. Dagegen pafst die Angabe auf die Chirurgensammlung, welche mit hippokrateischen Schriften beginnt.

22a) Omont, Inventaire sommaire II, 221: XVI s. (Copié par Christophe Auer). Pap. 415 fol. Peint. (Fontainebl.-Reg. 2148) M(oyen format).

23) Zusammengestellt von Vogel, Serapeum 1841 (II), 324—330 am Ende. Derjenige Katalog übrigens, welchen Vogel in seinem Aufsatz ausführlich bespricht, giebt nicht den Bestand der Bibliothek des Kardinals, sondern den der Bibliothek von Fontainebleau; vgl. Omont, Centralblatt für Bibliothekswesen VIII (1891) S. 490 No. CXVII (107). Derselbe Irrtum bei Cocchi a. a. O. S. 32.

Digitized by Google

folgende Nummern hier in Betracht (cod. Paris. Graec. 3074, überschrieben Index Librorum R^mi Dm Nicolai Cardinalis Rodulphi, fol. 17^r):

no. 112.

ἡ μεγάλη καὶ παλαιὰ τῆς χειρουργικῆς βίβλος συλλεγεῖσα παρὰ νικήτου ἐκ διαφόρων παλαιῶν ἰατρῶν ὧν τὰ καθ' ἕκαστα ἐκεῖ ἀναγέγραπται

. in pga. liga. E ᾱβ (Formatbezeichnung?)

no. 113.

ἑτέρα βίβλος περιέχουσα τὴν αὐτὴν συναγωγὴν τῶν χειρουργικῶν πραγματειῶν

in · S · in pap^{o} scripti. γραφεῖσα χειρὶ τοῦ βαλσαμῶνος littera moderna.

no. 114.

τὰ διαγράμματα τῶν προγεγραμμένων χειρουργικῶν πραγματειῶν. διαγεγραμμένα παρὰ Ἰωάννου τοῦ σαντοριναίου.

No. 112 ist offenbar die von Guido Guidi in Rom benutzte alte Pergamenthandschrift, no. 113 eine Abschrift des Textes, no. 114 ein Heft mit Nachbildungen der Illustrationen derselben. Versuchen wir, den Schicksalen dieser drei Bücher nachzugehen.

Die Bibliothek des Kardinals Ridolfi kam nach seinem Tode 1550 in den Besitz des Marschalls Strozzi; nach dessen Tode wiederum liefs Katharina von Medici dieselbe mit Beschlag belegen.[24]) Durch sie ist ein Teil der darin enthaltenen Handschriften nach Paris gekommen; von den drei, die uns hier angehen, nennt das Inventar des Nachlasses der Königin nur eine einzige[25]); es ist die Hs. 2248 der Pariser Nationalbibliothek.[25a]) Die Pergamenthandschrift dagegen ist auch damals in Italien geblieben und auf irgend einem Wege in die Biblioteca Laurenziana in Florenz gekommen, wo sie sich noch heute befindet. Dies mufs vor 1571 geschehen sein, da in diesem Jahr nach Vollendung des Bibliotheksgebäudes die endgültige Verteilung der Hs. auf 88 plutei vorgenommen ward.[26]) So viel ich weifs, ist Lucas Holsten der erste, der bezeugt, sie dort gesehen zu haben

24) Und zwar 'sous prétexte que c'était un démembrement de celle des Médicis, sur laquelle elle croyait avoir des droits' (Miller, Journal des savants 1868 p. 185). N. Ridolfi war nämlich verwandt mit der Familie Medici.

25) Inventaire des meubles de Catherine de Médicis en 1589, herausg. von E. Bonnaffé (Paris, Auguste Aubry 1874) S. 206: sur une autre table, audessus de laquelle est escrit Medica, a esté trouvé Graeca

. . . . . .

7 Chirurgicus liber scriptus manu Georgii Balsamonis. [= obiger no. 113.]

25a) Omont, Inventaire sommaire II, 221: XV s. (Copié par Basile Varelis) [vielmehr: XVI s. (Copié par Georges Balsamon)] Pap. 670 fol. (Medic. Reg. 2149) M.

26) Vgl. Blume, Iter Italicum II, 46.

Digitized by Google

(1640).[27]) Was aus dem Heft mit Zeichnungen zu der Chirurgensammlung geworden ist, mufs vorläufig noch dahin gestellt bleiben.

Wenn wir uns nunmehr den beiden Pariser Handschriften der Chirurgensammlung zuwenden, so erhalten wir durch sie für alle bisher gewonnenen Resultate die erwünschteste Bestätigung. Beide (Paris. 2247 und 2248) weisen im Texte des Apollonius jene Lücke auf, welche in dem cod. Laur. LXXIV, 7 durch den Ausfall eines Blattes entstanden ist[28]); mithin entstammen sie diesem. Diesen bündigen Schlufs zu ziehen kann uns auch die zunächst auffällige Thatsache nicht hindern, dafs beide Pariser Hss. die im cod. Laur. verlorenen hippokrateischen Schriften (Schlufs von περὶ ὀστέων φύσιος, μοχλικὸν und περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων) enthalten.[29]) Es ist aber allerdings die Frage, wie dies zu erklären ist. Man könnte zunächst glauben, dafs die Pergamenthandschrift in der Bibliothek des Kardinals Ridolfi die jetzt fehlenden Blattkomplexe ι und ια (vgl. oben S. IX) noch enthalten habe. Da sie jedoch in dem Katalog dieser Bibliothek bereits als gebunden bezeichnet wird, so ist es sehr unwahrscheinlich, dafs sie seit jener Zeit noch Blattverluste erlitten hat. Somit bleibt nichts übrig, als anzunehmen, dafs auf Grund des Inhaltsverzeichnisses die verlorenen Textpartieen in den Pariser Hss. mit Hülfe von anderen

---

27) Lucas Holsten, De libris optimis ac maximam partem ineditis Bibliothecae Mediceae ad Sereniss. Principem Leopoldum di Toscana Iudicium, cum esset Florentiae A. 1640, herausgeg. in [Lilienthals] Selecta Historica et Literaria, Regiomonti et Lipsiae Impensis Henrici Boyen 1715, S. 109: Scam. LXXIV. Extat admirandum illud Chirurgorum antiquorum opus, congestum a quodam Niceta Medico. Habentur in eo volumine multa antiquissimorum Medicorum opuscula et tractatus de partibus Chirurgiae, ut sunt praeter Hippocratis, Galeni, Oribasii et Pauli Aeginetae cum notis, Heliodori de fracturis cap. XII, Apollonii Cilicensis (sic!) tractatus de articulis sive juncturis cap. 36. Soranus de signis fracturae cap. 23. Idem de variis obligandi modis cap. 59 cum figuris, qui tractatus seorsim edi posset: Sicut ex hoc codice olim prodierunt Ruffi Ephesii et Palladii Opuscula a Gallis olim edita. Sunt alia multa aliorum fragmenta in eodem volumine. Ego praecipuos duntaxat et justos tractatus commemoro.

28) In der Florentiner Hs. schliefst fol. 201ᵛb mit den Worten: προσδῆσαι· ἄνω δὲ ἄλλῳ ἱμάντι πλατεῖ καὶ; fol. 202ʳ steht auf dem oberen Rand von jüngerer Hand mit blasser Tinte geschrieben: κϛ, auf dem unteren Rand ebenfalls von junger Hand: ἀπεστι ἐν φύλλον. Im Paris. 2247 steht fol. 212ʳ: προσδῆσαι· ἄλλῳ δὲ ἱμάντι πλατεῖ καὶ μαλθακῷ, am Rande λειπ; fol. 212ᵛ eine Illustration mit der Überschrift ἐμβολὴ σπονδύλων ἡ διὰ τοῦ θέναρος τοῦ ἰατροῦ γινομένη καὶ τῶν ὀνίσκων, daneben κϛ. Der Paris. 2248 hat fol. 294ᵛ am Schlufs des Kapitels dieselben Worte wie 2247, links am Rand λειπ; fol. 295ʳ steht als Illustrationsüberschrift ἐμβολὴ u. s. w. und am Rand κϛ°ᵛ; für die Illustration ist, wie durchgängig in dieser Handschrift, Raum freigelassen. Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, dafs in den beiden Pariser Hss. das Hippokratescitat aus Hs. oder Drucken (Aldina des Hippokrates?) verbessert und um ein Wort vervollständigt ist, dafs ferner die Beischrift der Illustration nach Analogie der übrigen Beischriften erfunden, und die Illustration der Hs. 2247 nach dem Hippokratestexte frei komponiert ist.

29) Dies ist Dietz entgangen; denn hätte er es bemerkt, so hätte er doch wohl darauf hingewiesen. Auch ich selbst bin nicht bei der Untersuchung der Handschriften, sondern erst nachträglich durch die Angaben von Littré, Oeuvres d'Hippocrate I, 534 f. darauf aufmerksam geworden.

Digitized by Google

Hss. oder der Aldina des Hippokrates ergänzt worden sind. Das ist um so wahrscheinlicher, als diese auch die Hippokratescitate im Text des Apollonius durchgängig nach der Hippokratesüberlieferung korrigiert bieten.

Die Hs. 2248 enthält aufser den drei Gedichten auf Niketas noch ein modernes griechisches Einleitungsgedicht, aus welchem die folgenden Verse hier einen Platz verdienen[30]):

Ἑλλάδος ἐς δ' αἶαν Λαυρέντιος ἡνίκ' ἔπεμψεν
Οὐκ ἀέκοντά γ' ἐκὼν βυβλία διζέμεναι
Παῖδάς θ' Ἑλλαδικούς, οἷς εὐμαρὲς ἐς τέλος αὐδὴν
Ἑλλάδ' ἐπασκῆσαι καὶ δόμεν Ἰταλίδαις,
Καὶ συγγράμματ' ἐρύσατο, κλεινοτάτων πόνον ἀνδρῶν,
Λοίσθια δυσμενέων χερσὶν ἀπολλύμενα,
Τήνδ' ἔτι βύβλον ἔφηνε θεὸς καὶ χρυσὸς ἔνεικε
Τηλόθεν Ἰταλίηνδ', ὄφρα πέλῃ Μεδίκων.
Νῦν δὲ πατὴρ Κλήμεις ξυνὴν θέτο καὶ κατένευσεν
Ἰητρῶν τέχνην σῶν ἔμεν ὡς τὸ πάρος
Ἔργα κλυτῶν προγόνων σώζων εὐεργεσίας τε
Αὔξων καὶ παρέχων εἰς σοφίην πάροδον.

Diese Verse, welche bestätigen, dafs die Chirurgensammlung für Lorenzo von Medici erworben worden ist, rühren offenbar von Janos Laskaris her, denn es ist nicht abzusehen, warum irgend ein anderer geflissentlich vermieden haben sollte, in Vs. 22 den Namen Laskaris, der sich dem Metrum vortrefflich fügt, zu nennen. Ist aber diese Vermutung triftig, so haben wir um so mehr Grund anzunehmen, dafs uns in dieser Handschrift No. 2248 die von Ferd. Balamio erwähnte Bearbeitung des Laskaris vorliegt.[31]) Am Ende (fol. 556 ff.) sind derselben eine ganze Anzahl von Blättern beigebunden, welche Illustrationen zu der Chirurgensammlung in ziemlich roher Ausführung enthalten; es sind z. T. Nachbildungen der Illustrationen des cod. Laur. LXXIV, 7, z. T. freie Kompositionen. Wir werden kaum fehlgehen, wenn wir darin die Zeichnungen des Ἰωάννης ὁ Καντοριναῖος sehen, welche wir im Katalog der Ridolfischen Bibliothek als eine besondere Nummer aufgeführt gefunden hatten.[32])

Eine Abschrift dieser Bearbeitung des Laskaris, nicht der alten Pergamenthandschrift, ist der cod. Paris. 2247. Er ist geschrieben von dem Kalligraphen Christoph Auer, welcher 1541—1548 in Rom für die Bibliothek von Fontainebleau thätig gewesen ist.[33])

30) Das ganze Gedicht bei Dietz praef. p. X f.

31) Vgl. oben S. XVII.

32) Vgl. oben S. XIX. Man beachte, dafs no. 113 und 114 nicht als gebunden bezeichnet sind.

33) Omont, Catalogues de Fontainebleau, Introduction p. VI: Georges d'Armagnac, évêque de Rodez, succéda à Georges de Selve à l'ambassade de Venise ... Mais, ayant remplacé de Selve à Rome,

Digitized by Google

Auch von dieser Seite bestätigt sich also unsere Vermutung, dafs diese Handschrift das 'volumen graecum' ist, welches nach Guido Guidis Angabe der Kardinal Ridolfi von Rom aus kurz vor 1544 an Franz I. gesandt hat. Nur die sehr sorgfältigen, völlig modernisierten Illustrationen hat dieselbe vor der Nummer 2248 voraus. Dafs diesen Kompositionen die Vorstudien des Johannes von Santorini zu Gute gekommen sind, scheint ein Epigramm des Laskaris auf diesen Mann, welches der Handschrift vorgesetzt ist, zu beweisen[34]); die Ausführung derselben aber, welche die Hand eines geübten Künstlers erkennen läfst, hat Omont, anscheinend nur aus stilistischen Gründen, dem Maler Francesco Primaticcio zugeschrieben. Diese Vermutung wird bestätigt durch die Angabe Guido Guidis, er sei in Rom bei seinen Studien von Johannes von Santorini und Francesco Primaticcio unterstützt worden.[35])

Von weiteren Handschriften des Apollonius sind mir folgende bekannt geworden:

1. Eine Abschrift des Textes mit Illustrationen, von Bosquillon zur Herausgabe vorbereitet, welche Dietz in der Bibliothek der Faculté de médecine in Paris sah (Schol. in Hipp. et Galenum I praef. p. XI.[36])

2. Eine Handschrift, welche ebenderselbe bei Sir Thomas Philipps in Middlehill benutzt hat (a. a. O. p. 12), jetzt als cod. Philipp. 1533 unter den Meermannhandschriften in Berlin.[37])

Beide sind nicht aus dem cod. Laurentianus LXXIV, 7, sondern aus den Pariser Hss. 2247 und 2248 abgeschrieben.[38])

---

il y emploie, de 1541—1548, un Allemand, Christophe Auer, à transcrire des manuscrits grecs et latins, dont une trentaine vont enrichir la bibliothèque de Fontainebleau.

34) Abgedruckt bei Dietz praef. p. IX.

35) cod. Paris. Lat. 6866 f. 305^{r}: dum ... illa ipsa etiam machinamenta quo aptius dictione conplecterer et velut ob oculos ponerem, et pingere et lignea conficere studeo, quantum laboris susceperim, ... praeter complures alios testis mihi est Ioannes Santurineus Rhodius ..., testis etiam Franciscus Primadicius Bononiensis, Regis Gallorum pictor eximius, quorum aliquando opera usus sum. Der Künstler weilte damals im Auftrag Franz I. in Rom: Vasari in der Descrizione dell' opere di Francesco Primaticcio (VII, 407 Milanesi): al quale (nämlich Franz I.) piacendo la maniera ed il procedere in tutte le cose di questo pittore, lo mandò, l'anno 1540, a Roma a procacciare d'avere alcuni marmi antichi. Dazu vgl. das Dokument bei de Laborde, La renaissance des arts à la cour de France I, 419. Die von Guido Guidi gebrauchte Namensform Primadicius wird durch das Testament des Künstlers, welches man bei Gaye, Carteggio degli artisti III, 562 abgedruckt findet, als die richtige erwiesen.

36) Da Omont, Inventaire sommaire III, 355 diese Abschrift unter den Handschriften der bibl. de la fac. de médecine nicht erwähnt, so wird man annehmen müssen, dafs dieselbe anderswohin gebracht oder zu Grunde gegangen ist.

37) Vgl. Studemund-Cohn, Codices ex bibliotheca Meermanniana Philippici Graeci nunc Berolinenses S. 53.

38) Für die Abschrift des Bosquillon mufs man sich mit dem Zeugnis von Dietz begnügen; für den cod. Philipp. 1533 bezeugt R. Schöne, dafs er an der oben Anm. 28 besprochenen Stelle προσδῆσαι, ἄλλῳ δὲ ἱμάντι πλατεῖ καὶ μαλθακῷ und dazu am Rande λείπει bietet. Dies genügt zum Beweise.

Digitized by Google

3. Sorgfältige Erwägung verdient endlich eine Notiz von Gabriel Fallopius über eine von ihm benutzte Handschrift. Er sagt in seinem commentarius in librum Hippocratis de vulneribus capitis (Opera genuina omnia, Tomus primus, Venetiis 1606, pag. 414) Folgendes: 'Nullum capitis vulnus] in codice Cornarii habemus appendicem appositam: apud Graecos etiam codices varia addita sunt et varia deficientia dicta sunt; usque ad illam partem [Hominum capita] omnia superaddita sunt: hoc possum probare ex codice Graeco Cardin. Florentini, quem donavit Gallorum Regi, maiusculis litteris manuscripto.' Fallopius bezeugt damit die Kenntnis einer 'maiusculis litteris' geschriebenen Handschrift, in welcher die hippokrateische Schrift περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων (wie übrigens in allen bisher bekannt gewordenen griechischen Handschriften derselben) mit den Worten τῶν ἀνθρώπων αἱ κεφαλαὶ begann[39]), und behauptet, der 'Cardinalis Florentinus' habe dieselbe dem König von Frankreich zum Geschenk gemacht. Unter dem ersteren ist jedenfalls Cardinal Niccolò Ridolfi zu verstehen, der als Sohn des Pietro Ridolfi und einer Tochter Lorenzos des Prächtigen in Florenz geboren war. Da er 1550 gestorben ist, so kann mit 'rex Gallorum' nur Franz I. (1515—1547) oder Heinrich II. (1547—1559) bezeichnet sein. Da nun die Schrift περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων in die Chirurgensammlung des Niketas aufgenommen ist, so liegt es nahe zu vermuten, daſs Fallopius den cod. Laur. LXXIV, 7 gemeint hat, in welchem jene Schrift in der That mit den Worten τῶν ἀνθρώπων αἱ κεφαλαί beginnt; man muſs dann die Worte 'maiusculis litteris manuscripto' übersetzen: 'mit ziemlich groſsen Buchstaben geschrieben' — was auf diese Handschrift in der That paſst — und nicht: 'in Majuskeln geschrieben'. Die Angabe des Fallopius, daſs Kardinal Ridolfi diese Handschrift dem König von Frankreich geschickt habe, kann freilich nicht richtig sein, doch läſst sich, glaube ich, die Quelle seines Irrtums nachweisen. Fallopius (1523—1562), ein Zeitgenosse von Guido Guidi, wird die Handschrift in Rom bei Kardinal Ridolfi selbst benutzt haben, und später durch die in der That leicht miſszuverstehenden Äuſserungen Guidis in der Vorrede zu seiner Chirurgia[40]) zu dem Glauben verleitet worden sein, der Kardinal habe die alte Pergamenthandschrift selbst an Franz I. von Frankreich verschenkt, während thatsächlich, wie wir oben gesehen, nur eine Abschrift derselben nach Fontainebleau gekommen war. Ich verkenne das Miſsliche dieser Erklärung nicht, aber sie scheint mir die einzig mögliche. Denn auf die Pariser Hss. 2247 und 2248 passen die Worte 'maiusculis litteris manuscripto' in keiner Weise, wie man dieselben auch verstehen mag, und eine andere Handschrift des Buches περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων, auf welche Fallopius sich bezogen haben könnte, ist in den Katalogen der Bibliothek von Fontainebleau, die den Bestand unter Franz I. und Heinrich II. verzeichnen, nicht zu finden.

39) Vgl. Littré, Oeuvres complètes d'Hippocrate III, S. 182 f.

40) tu, rex regum maxime ... quum solus habeas ... graecum etiam volumen, quod Cardinalis Rodulphus ... ad te misit; unicum enim legebatur in eius ampliſsima bibliotheca. Vgl. oben S. XVII.

Digitized by Google

Das Resultat unserer Untersuchung ist, dafs für den Text, und folgerichtig auch für die Illustrationen des Kommentars von Apollonius der cod. Laurent. LXXIV, 7 die Quelle aller Überlieferung ist.

Die Lebenszeit des Apollonius von Kitium steht durch kein direktes Zeugnis fest, sie ist aber durch Kombinationen annähernd bestimmt worden. Die Abfassungszeit seines uns vorliegenden Kommentars kann man sogar in ziemlich enge Grenzen einschliefsen.

Zunächst hat Wellmann (Hermes XXIII 556f.) richtig bemerkt, dafs Apollonius um 60 v. Chr. gelebt haben mufs, weil er nach seinem eigenen Zeugnis (S. 1, 17) ein Schüler (genauer: Assistent) des alexandrinischen Arztes Zopyrus gewesen ist; dieser aber wird in den ersten Jahrzehnten des 1. Jahrhunderts v. Chr. gewirkt haben, da er nach Galen XIV 150 K. an Mithridates (offenbar den Grofsen) einmal das Recept zu einem Gegengifte gesandt hat. Für die Entstehung der erhaltenen Schrift werden wir nun weiter einen terminus ante quem und einen terminus post quem gewinnen, wenn es gelingt, den βασιλεὺς Πτολεμαῖος, welchem sie gewidmet ist, zu identificieren und seine Regierungszeit zu bestimmen. Hierbei ist zunächst zu beachten, dafs Apollonius nicht in Alexandria, sondern an einem anderen Orte schreibt[41]) und zwar auf Befehl seines Herrschers (S. 1, 8), an den er sich am Anfang und am Schlufs jedes Buches mit persönlicher Anrede wendet. Er gebraucht hierbei Ausdrücke, welche beweisen, dafs der König Ptolemäus sich an demselben Orte aufhält, wo er selbst schreibt[42]), also ebenfalls nicht in Alexandria. Wir werden daher nicht an einen der Könige von Ägypten denken dürfen, sondern uns nach einem Ptolemäer, der im zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. in einem anderen Lande den Königstitel geführt hat, umsehen müssen. So viel ich sehe, kann in dieser Zeit nur der Bruder des Ptolemäus Auletes in Betracht kommen, der von 81—58 v. Chr. Cypern als selbständiges Königreich regiert hat[43]); an diesen wird man aber um so eher

41) Dies beweisen m. E. die Worte (S. 1, 16 f.): ὧν (nämlich τῶν τρόπων τῆς ἐμβολῆς) τινὰς μέν καὶ αὐτὸς κατήρτικα, τινὰς δὲ καὶ Ζωπύρῳ παρηδρευκὼς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τεθεώρηκα.

42) S. 9, 22 μετὰ τῆς ἐνδεχομένης ἀκριβείας ἀναγραφὲν δοθήσεταί σοι, S. 17, 26 τὰ περὶ ὦμου καταρτισμοῦ ἐκδέδωκά σοι.

43) Sein Beiname ist meines Wissens nicht überliefert. Er kam nach Trogus Prologus l. XL gleichzeitig mit seinem Bruder Pt. Auletes auf den Thron; dieser, mit dem Beinamen νέος Διόνυσος, regierte, nach dem κανὼν βασιλειῶν des Ptolemäus, vom Jahre 81 ab in Ägypten (Wachsmuth, Einleitung in das Studium der alten Geschichte S. 306). Der König von Cypern nahm im Jahre 58 Gift, als er benachrichtigt wurde, dafs Cato mit der Einziehung der Insel beauftragt sei (Zeugnisse bei Drumann Geschichte Roms II. 265). Ptolemäus X Soter II, 108/107—88 v. Chr. Herrscher auf Cypern, und Ptolemäus Apion, 116—96 v. Chr. König von Cyrene, fallen zu früh, als dafs man an sie denken dürfte. Denn erstlich hat Apollonius nach Erotian p. 32, 1 Klein noch gegen Herakleides von Tarent polemisiert, der Anfang des ersten Jahrhunderts v. Chr. gelebt hat (Susemihl Alex. Litt.-Gesch. II, 418, Anm. 14 und 419, Anm. 21), und zweitens hat er seinen Kommentar offenbar als gereifter Mann geschrieben und nach

Digitized by Google

denken, weil es von vornherein wahrscheinlich ist, dafs der Cypriote Apollonius nach Beendigung seiner Ausbildung von Alexandria in sein Heimatland zurückgekehrt ist. Auf Grund dieser Erwägungen glaube ich behaupten zu dürfen, dafs Apollonius seinen Kommentar zwischen 81 und 58 v. Chr. verfafst hat. Aus den am Schlufs des ersten Buches stehenden Worten geht übrigens hervor, dafs das zweite und dritte Buch zwar von vornherein geplant waren, dafs sie aber erst, nachdem das erste Buch den Beifall des Königs gefunden hatte, ausgearbeitet, oder wenigstens veröffentlicht worden sind.

Welcher medicinischen Schule Apollonius angehört, ist meines Wissens bisher noch nicht festgestellt; nur dafs er kein Herophileer sei, hat Rosenbaum[44]) hervorgehoben. Eine genauere Prüfung seiner Ansichten läfst jedoch keinen Zweifel darüber, dafs er der ἀγωγὴ ἐμπειρική, der empirischen Ärzteschule, angehört. Er citiert S. 23, 15 ff. einige Sätze aus einer Schrift des Herophileers Hegetor[45]), in welchen οἱ μόνον αὐτῇ τῇ τριβῇ προσχρώμενοι, d. h. die empirischen Mediciner[46]), heftig bekämpft und auf die Anatomie verwiesen werden. Indem Apollonius diesen Angriff zurückzuweisen versucht, beruft er sich auf τὸ γινόμενον und ἡ τῶν ἀρχαίων ἱστορία und bekennt sich dadurch zur empirischen Schule; denn τήρησις und ἱστορία sind die von sämtlichen empirischen Ärzten anerkannten Erkenntnisquellen.[47]) Aufs beste stimmt hierzu, dafs Apollonius auf die anatomischen Studien der Herophileer höhnisch herabsieht (S. 23, 13 f.); denn die empirische Schule betrachtete nicht nur die Vivisektion, sondern überhaupt die Anatomie als

dem Tode des Zopyrus (er sagt S. 1, 17: ὅτι ὁ ῥηθεὶς ἀνὴρ .... ἐθεράπευεν). Es ist daher geboten, die Abfassungszeit des erhaltenen Werkes in das zweite Viertel des ersten Jahrhunderts zu verlegen. — An den Bruder des Pt. Auletes hat schon Wellmann (bei Susemihl, Al. Litt.-Gesch. II, 441) gedacht, ohne jedoch seine Gründe zu entwickeln.

44) Zu Sprengels Geschichte der Medicin I[4], S. 547, Anm. 15.

45) Dafs Ἡγήτωρ Eigenname ist, hat Dietz erkannt und Littré (Oeuvres d'Hippocrate I, 94; vgl. IV, 33) gestützt durch den Hinweis darauf, dafs Galen VIII 955 K. einen Herophileer dieses Namens nennt. Die Stelle ist folgendermafsen zu verbessern: [ἀ]παλαίπωροι μὲν οὖν ἑκάτεροι καὶ ἐλεεῖσθαι δίκαιοι, τῆς μὲν ἀμαθίας οἱ πρότεροι, τῆς φιλονεικίας δ' οἱ δεύτεροι. [ἀ]παλαίπωροι δὲ καὶ ἡμεῖς, οἵς γε οὐκ ἀρκεῖ τὴν ἰδίαν ἄσκεῖν θεωρίαν τῆς τέχνης, ἀλλὰ τί μὲν Ἡρόφιλος εἶπεν, τί δ' Ἡρακλείδης τε καὶ Χρύσερμος καὶ Ἡγήτωρ οὐκ ὀρθῶς ἐξηγήσαντο, τί δ' ἀντεῖπον (δ' ἂν εἶπεν K.) Ἀπολλώνιός τε καὶ Βακχεῖος καὶ Ἀριστόξενος, εἰδέναι βουλόμεθα. Die Auffassung von Cocchi (dell' anatomia, Florenz 1745, im Anhang), wonach ἡγήτωρ mit 'Führer der Schule' (nämlich der Herophileer) zu übersetzen wäre, wird damit hinfällig. Hieraus ergiebt sich, dafs in der Aufzählung der Werke des Herophilus bei Susemihl, Alexandrinische Litteraturgeschichte I, S. 794 die Schrift περὶ αἰτιῶν zu streichen, und S. 795, Anm. 100 zu berichtigen ist.

46) Vgl. beispielsweise Galen X, 782 K. πῶς δ' ἂν καὶ μετέβησαν ἐφ' ἕτερον ἰάσεως τρόπον οἱ τὴν ἄλογον πρεσβεύοντες τριβὴν ἀφ' ὧν αὐτοί τε διὰ παντὸς εἰθίσθησαν οὕτω πράττειν τοὺς τε διδασκάλους ἐθεάσαντο πρὸ αὐτῶν; οὐδὲν γὰρ οὐδ' ἐπιχειρεῖν ἀξιοῦσιν οἱ τοιοῦτοι δι' ἐνδείξεως λαμβάνειν, ἀρκούμενοι μόνῃ τῇ πείρᾳ.

47) Es genügt, hierfür im allgemeinen auf Galens Subfiguratio empirica, herausgegeben von M. Bonnet (Bonn 1872), zu verweisen. Die übrigen Zeugnisse nahezu vollständig bei Sprengel-Rosenbaum, Gesch. d. Arzneikunde I[4], 569 ff.

Digitized by Google

überflüssig und liefs nur die sogenannte τραυματικὴ θέα oder κατὰ περίπτωσιν ἀνατομή, d. h. Beobachtungen im Innern von nicht ex professo geöffneten animalischen Körpern[48]) gelten.

Es bleibt übrig, in kurzen Worten auf die Bedeutung der bildlichen Darstellungen zu dem Kommentar des Apollonius hinzuweisen, die auf den beigegebenen Tafeln nachgebildet sind. Erschöpfende Erläuterung derselben und Einreihung in einen gröfseren Zusammenhang überlasse ich Kundigeren: wenig auf diesem bislang unwegsamen Gebiete bewandert, mufs ich schon für die folgenden Andeutungen die Nachsicht der Kenner in Anspruch nehmen.

Während die grofse Mehrzahl der im codex Laurentianus LXXIV, 7 enthaltenen chirurgischen Schriften nicht mit Bildern versehen ist, weisen Apollonius' Kommentar und Sorans Schrift περὶ ἐπιδέσμων Illustrationen im Text auf. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dafs diese beiden Werke schon in den Originalausgaben mit solchen Darstellungen versehen gewesen sind. Für den Kommentar des Apollonius steht dies durch die ausdrücklichen Angaben des Schriftstellers selbst fest; für das Büchlein des Soran müssen wir es gleichfalls annehmen, da dasselbe sich durch die stereotype, knappe Form seiner vielen einzelnen Abschnitte deutlich als erläuternden Text zu Bildern charakterisiert.[49]) Es drängt sich daher die Vermutung auf, dafs die Bilder der Florentiner Handschrift in letzter Linie auf die Darstellungen zurückgehen, welche jene beiden Ärzte zur Veranschaulichung der verschiedenen Einrenkungsmethoden und der verschiedenen Verbände ihren Werken beigegeben hatten. In den Einleitungsgedichten der Chirurgensammlung fehlt es nicht an Andeutungen, welche in dieselbe Richtung weisen. Wenn es in dem zweiten Gedicht heifst:

σκόπει δὲ χεῖρας ἀφθόνως τε καὶ φρένας
σοφοῦ Νικήτα δεξιουμένας ὅλους
ἐν οἷς ἐφαπλοῖ συλλογῆς τῷ συντόμῳ
τὴν ὠφέλειαν τοῖς λαβεῖν αἱρουμένοις
παθῶν δυσαχθῶν ἐκ παλαιῶν ποικίλως
ἐξεικονίζων συμπάθειαν

48) Celsus pag. 7 f. Daremberg; Galen I, 77; II, 224, 225: ἔγνων οὖν ἐναργῶς ἐκ τουτωνὶ τὴν τραυματικὴν θέαν τοῖς μὲν ἤδη τι προδεδειγμένοις (vielmehr προδεδιδαγμένοις) βεβαιοῦσαν ἃ μεμαθήκασι, τοῖς δ' οὐδὲν προεπισταμένοις ἀδυνατοῦσαν διδάσκειν τὸ πᾶν. ib. 289; XIII, 604 f. ἡ μὲν γὰρ τῶν ἐμπειρικῶν κατὰ περίπτωσιν ἀνατομὴ λῆρός ἐστι μακρὸς ὅμοιος ταῖς παρακεντουμέναις αἰξὶν ὁλοσχοίνοις ὀξείαις (vgl. dazu die Anekdote bei Laertius Diogenes II, 81); ib. 609.

49) Der Text desselben ist, wahrscheinlich nach einer der beiden Pariser Hss. der Chirurgensammlung, in Chartiers Ausgabe der Werke des Hippokrates und Galen Bd. XII, S. 505 f. veröffentlicht worden. Ich habe die Florentiner Hs. verglichen und besitze von den zugehörigen Bildern Aufnahmen auf Gelatineplatten. Vielleicht bietet sich mir später Gelegenheit, auch diese Schrift mit ihren Illustrationen herauszugeben. Proben derselben findet man in d'Agincourts Denkmälern der Malerei, herausgeg. von v. Quast I, Taf. 48; vgl. Text S. 48. Dort ist auch die 11. Illustration zu Apollonius nachgebildet.

Digitized by Google

so ist die Anspielung auf antike Illustrationen unverkennbar, und die Verse 27—33 desselben Gedichts (insbesondere die Worte ὡς εἶχεν, ἐξήνεγκεν) zeigen, dafs Niketas illustrierte Exemplare von Apollonius' Kommentar und Sorans Verbandlehre vorgelegen haben. Genauere Betrachtung der Illustrationen zu der Schrift des Apollonius, die allein hier berücksichtigt werden können, liefert Beobachtungen, welche jene Vermutung bestätigen und zu einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit erheben.

1. Sämtliche Darstellungen, mit alleiniger Ausnahme des βάθρον Ἱπποκράτους (Tafel XXIV), stehen in Umrahmungen von ausgesprochen byzantinischem Charakter. Viele derselben passen jedoch nicht in diese Prachtthore hinein, sondern greifen störend darüber hinaus (vgl. Taf. XVII—XIX, XXI, XXV—XXIX). Es ist schwer glaublich, dafs ein byzantinischer Illustrator, der frei kompouierte, so ungeschickt verfahren sein sollte; begreiflicher wird das vorliegende unerfreuliche Resultat, wenn man annimmt, dafs von Niketas sowohl die Umrahmung der Bilder, als auch für die Figuren die ungefähre Einhaltung des Mafsstabes älterer Vorlagen angeordnet war.

2. Dafs der Patient auf sämtlichen Bildern nackt dargestellt ist, kann nicht auffallen, da es durch die Art der Operationen fast überall gefordert ist. Dagegen ist es bei der notorischen Abneigung der Byzantiner gegen die Darstellung nackter menschlicher Gestalten höchst auffällig, dafs auch die Ärzte hier häufig unbekleidet erscheinen. (Taf. III 4 Ärzte nackt; IV 2 Ärzte nackt; V 1 von 2 Ärzten nackt; X 1 von 2 Ärzten nackt; XI und XII 1 Arzt nackt; XIII, XIV, XV, XVI 2 Ärzte nackt; XVII, XVIII 3 Ärzte nackt; XIX 4 Ärzte nackt; XX 1 Arzt nackt; XXI 3 Ärzte nackt; XXII 1 Arzt nackt; XXVII 2 Ärzte nackt, der 3. mit Schurz; XXVIII 1 von 3 Ärzten nackt; XXIX 3 Ärzte nackt.) Diese nackten Gestalten beruhen entschieden auf antiker Tradition; wie anstöfsig dieselben dem Illustrator gewesen sind, beweist schlagend die Thatsache, dafs er durchweg die Geschlechtsteile dieser Figuren fortgelassen hat.

3. Vergleicht man die Darstellung auf Taf. VIII mit der entsprechenden Darlegung des Hippokrates, die Apollonius S. 7, 23 ff. anführt, so bemerkt man, dafs die Illustration unvollständig ist; denn die Vorschrift lautet: ἐπὶ μὲν θάτερα τὸ σῶμα καταναγκάζειν, ἐπὶ δὲ θάτερα τὸν βραχίονα σὺν τῷ ξύλῳ, auf dem Bilde sieht man jedoch nur einen Arzt, der am Arm des Patienten zieht; ein zweiter, der den Körper des Patienten nach der entgegengesetzten Seite ziehen müfste, fehlt. Nun beweisen aber die Worte des Apollonius: ἡ ἐπὶ θάτερα κατοχὴ παραλέλειπται, dafs schon die betreffende Illustration der Originalausgabe ebenso unvollständig gewesen ist. Ist es glaublich, dafs ein byzantinischer Illustrator, der ohne Vorlage arbeitete, die kurze, abgerissene Bemerkung des Apollonius beachtet und so richtig verwertet hätte?

4. Wenn die Darstellung des βάθρον Ἱπποκράτους auf Tafel XXIV von einem Byzantiner nach der Beschreibung frei entworfen wäre, so würde sie zwar voraussichtlich von Irrtümern ebensowenig frei sein, wie alle übrigen uns bekannten Rekonstruktions-

Digitized by Google

versuche des Altertums und der Neuzeit, aber die Quelle der Irrtümer würde sich nachweisen lassen. Thatsächlich ist nun aber die vorliegende Darstellung ganz sinnlos und unverständlich. Sie giebt offenbar ein altes Vorbild, welches durch häufige willkürliche und verständnislose Reproduktion völlig verändert ist, in unbrauchbarer Gestalt wieder.

5. Die Darstellung der Haspeln (ὀνίσκοι) auf einer ganzen Anzahl dieser Bilder (Tafel XVII—XIX, XXV—XXIX) ist ebenfalls zunächst unverständlich; doch läfst sich, wie R. Schöne gesehen hat, noch erkennen, wie diese Darstellung ursprünglich gemeint gewesen ist. Sämtliche Illustrationen, in denen Haspeln vorkommen, zeigen eine nicht ganz streng durchgeführte Vogelperspektive. Es stellen sich nämlich der zweifellos wagerecht zu denkende Holzblock und die hippokrateische Bank, worauf die Patienten ruhen, in der Aufsicht dar; die stehenden und knieenden menschlichen Figuren aber sind zwar in der Seitenansicht gezeichnet und nicht in der durch die Vogelperspektive eigentlich gebotenen Verkürzung, jedoch erscheinen einzelne derselben unter der Maschine (Tafel XIX und XXVII), obwohl sie zweifelsohne auf gleichem Niveau mit derselben zu denken sind. Offenbar sind nun auf diesen Bildern auch die Haspeln in der Aufsicht dargestellt. Man hat sich dieselben, der Vorschrift des Hippokrates entsprechend, wagerecht und der Schmalseite der Maschine parallel liegend vorzustellen; sie bestanden nach der ursprünglichen Intention aus einer wagerechten Mittelwelle, die sich in zwei senkrecht eingerammten Pfosten drehte, aus zwei Paaren kreuzförmig in die Mittelwelle eingelassener Querstäbe und aus vier Latten, welche die Endpunkte dieser Querstäbe verbanden. Diese Konstruktion war für eine Winde, welche nur einen mittelstarken Zug auszuüben brauchte, insofern sehr praktisch, als man die Drehung derselben durch einfaches Anfassen der Verbindungslatten bewirken konnte, und nicht noch eine besondere Vorrichtung zum Drehen der Mittelwelle anzubringen brauchte. Dafs die Haspeln nicht auf der Maschine selbst angebracht werden müfsten, sondern auch seitwärts derselben selbständig aufgebaut werden könnten, wie es hier offenbar überall der Fall ist, hat Apollonius zur Erläuterung seiner Illustrationen S. 16, 29—31 ausdrücklich hervorgehoben. Auf den vorliegenden Bildern sind nun aber erstlich die Pfosten, in denen die Mittelwelle der Haspeln sich bewegen mufs, gar nicht angedeutet; zweitens sind aufser der Mittelwelle überall nur je zwei Verbindungslatten gezeichnet; drittens handhaben die Operateure die Haspeln auf Tafel XVII, XVIII, XXVII, XXVIII, XXIX nicht richtig, indem sie die Mittelwelle anfassen, während sie doch, um die Drehung der Winde zu bewirken, nur eine oder zwei der Verbindungslatten ergreifen dürften, wie es beispielsweise der Arzt auf Tafel XXV thut. Es leuchtet ein, dafs wir es in allen diesen Fällen mit verständnisloser Reproduktion älterer Zeichnungen zu thun haben.

Fafst man diese Beobachtungen, die sich leicht noch vermehren lassen, zusammen, so wird man nicht wohl in Abrede stellen können, dafs die Mehrzahl dieser Bilder in letzter Linie auf die Originalillustrationen zurückgeht. Dafs die Figuren im Durchschnitt

Digitized by Google

sehr byzantinisch aussehen, kann nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, wie lang der Kanal der Tradition vom 1. Jahrh. v. Chr. bis zum 9. Jahrh. n. Chr. ist. Möglich ist natürlich, dafs einzelne Figuren und ganze Gruppen, die in den Vorlagen undeutlich geworden oder gar nicht mehr vorhanden waren, in dieser Handschrift frei ergänzt worden sind. In dem ersten Einleitungsgedicht wird ja ausdrücklich hervorgehoben, dafs die von Niketas aufgefundenen und benutzten älteren Handschriften sich in einem sehr üblen Zustande befunden haben, und die Bilder illustrierter Handschriften sind bekanntlich der Zerstörung noch mehr ausgesetzt als der Text. So möchte ich denn beispielsweise glauben, dafs auf Tafel IX die Figur des Arztes, mit langem, auf den Rücken herabfallendem Haar, welche in Gewandung und Haltung einen völlig byzantinischen Charakter trägt, von dem byzantinischen Illustrator ganz frei erfunden ist. Es läfst sich auch durch Vergleichung verschiedener Bilder wahrscheinlich machen, dafs die Vorlagen in verschiedenen Fällen mit verschiedener Freiheit behandelt worden sind. Der Patient ist auf Tafel X und Tafel XXX in sehr wunderlicher Weise von dem Gebälk des Praehtthores, in dem die Gruppe steht, herabhängend dargestellt; dagegen läfst Tafel XX, wo er von einem einfachen Querbaum herabhängt, offenbar die ursprüngliche Darstellung noch erkennen. Ebenso denke ich mir, dafs auf der Darstellung der Tafel XXIII der στρωτήρ, das Querholz, ursprünglich an zwei Säulen ähnlich wie auf Tafel VII festgebunden gewesen ist. Der Illustrator hat wohl vorausgesehen, dafs er mit dem Raum nicht ausgekommen sein würde, wenn er auf Tafel XXIII noch innerhalb der Umrahmung zwei Säulen gezeichnet hätte, und hat deshalb den στρωτήρ an den Säulen der Umrahmung selbst angebracht. Dafs die Originalillustrationen farbig ausgeführt gewesen sind, geht daraus hervor, dafs Apollonius S. 2, 23 das angewandte Verfahren als ζωγραφικὴ σκιαγραφία bezeichnet; dafs aber in den Farben der byzantinischen Bilder irgend welche Tradition aus dem Altertum erhalten sei, wird man kaum annehmen dürfen. Ich sehe daher auch nicht die Möglichkeit, zu entscheiden, ob Apollonius mit den Worten ζωγραφικὴ σκιαγραφία die von Apollodor aus Athen erfundene Methode, 'die Fläche durch Abschattierung zu beleben und dadurch die Form körperlicher zu gestalten'[50]), hat bezeichnen wollen, oder ein anderes, einfacheres Malverfahren.

Die Tafeln stellen die Bilder der Florentiner Handschrift um etwas weniger als die Hälfte verkleinert vor Augen. Sie sind in der Kunstanstalt von Albert Frisch in Berlin mit Benutzung von Aufnahmen des Photographen L. Ciardelli in Florenz hergestellt. Der folgenden Beschreibung der einzelnen Darstellungen sind insbesondere die 'Studien über Chirurgie der Hippokratiker' von Sawelli Lurje (Dorpat 1890) zu Gute gekommen, eine Schrift, in welcher die technischen Details so zusammengestellt sind, dafs sie auch dem Laien fafslich und verständlich werden. Der Einfachheit halber bemerke

50) Vgl. Winter, Eine attische Lekythos des Berliner Museums (55. Berliner Winckelmannsprogramm 1895) S. 8 f.

Digitized by Google

ich vorweg, dafs die Fleischteile der Figuren nahezu gleichmäfsig auf sämtlichen Bildern mit einem dunkelen Rotbraun koloriert sind.

Tafel I. ἐμβολὴ ὤμου ἡ διὰ τῶν δακτύλων τοῦ ἰατροῦ γινομένη καὶ τοῦ ἀκρωμίου ἀντερείσιος (ἀντερήσιος). Reposition der luxatio axillaris. Die starke Zerstörung des Bildes läfst die verwendeten Farben nicht mehr erkennen; doch sieht man noch deutlich, dafs um den Patienten zwei Ärzte beschäftigt sind. Der eine Arzt, in langem Gewande, setzt stehend seine rechte Hand in die Achsel des Patienten, um den Humeruskopf in die Pfanne zu bringen, und stemmt, um sich fest zu stützen, seinen Kopf auf die Schulter desselben. Der zweite Arzt, unbekleidet knieend, scheint den Ellenbogen des Patienten an die Rippen zu drücken. Es ist also die zweite von Hippokrates erwähnte Methode dargestellt (S. 2, 20 f.).

Tafel II. ἐμβολὴ ὤμου ἡ (ὁ) διὰ τῆς πυγμῆς τοῦ ἰατροῦ γινομένη. Reposition der luxatio axillaris. Der auf der stark zerstörten Darstellung nicht mehr sicher erkennbare Vorgang scheint folgender gewesen zu sein: Der Arzt, in langem, rötlichem Gewand, stehend, bog den Vorderarm des unbekleideten Patienten rückwärts zum Rückgrat, fasste mit der rechten Hand den Ellenbogen oben und stemmte die linke Hand neben dem Gelenk von hinten an.

Tafel III. ἐμβολὴ ὤμου διὰ τῆς πτέρνης. Reposition der luxatio axillaris. Der Patient liegt auf dem Rücken; der Operateur kniet auf dem linken Knie, setzt die rechte Ferse in die linke Achselgrube des Patienten und drückt von sich ab, während er mit beiden Händen den luxierten linken Arm des Patienten anzieht. Ein Gehülfe hat unter der linken Achsel des Patienten einen Gurt durchgezogen und bewirkt, indem er die beiden Enden desselben anzieht und seinen linken Fufs gegen die Schulter des Patienten anstemmt, eine Gegenextension. Um den Körper des Patienten in der Rückenlage zu fixieren, hält ein zweiter Gehülfe mit beiden Händen den gesunden Arm, ein dritter den linken Fufs am Boden fest. Sämtliche Figuren sind unbekleidet.

Tafel IV. ἐμβολὴ ὤμου, ὁ διὰ τοῦ κατωμίζοντος (sc. τρόπος). Reposition der luxatio axillaris. Der Operateur hat seine linke Schulter in die linke Achsel des Patienten eingesetzt und den luxierten Arm mit beiden Händen gefafst, und hält den Körper des Patienten schwebend auf seinem Rücken. Während er nun den luxierten Arm mit Gewalt an seine Brust heranzieht, bewirkt ein an den Patienten sich anhängender Knabe eine Gegenextension.

Tafel V. ἐμβολὴ ὤμου ἡ διὰ τοῦ ὑπεροειδοῦς ξύλου. Reposition der luxatio axillaris. Der Patient schwebt auf einem langen Pfahl, der in seine linke Achsel eingesetzt ist. Ein Arzt in hellblauem, kurzem Gewand zieht den luxierten Arm abwärts, während ein unbekleideter Gehülfe auf der anderen Seite eine Gegenextension bewirkt.

Tafel VI. ἐμβολὴ ὤμου ἡ διὰ τῆς κλίμακος (κλήμακος). Reposition der luxatio axillaris. Der Patient hängt mit der linken Achsel über der zweithöchsten Sprosse einer

Digitized by Google

aufrecht stehenden, dunkelgrauen Leiter; der Arzt, in dunkelrotem, kurzem Gewand, zieht stehend den luxierten Arm abwärts; ein Gehülfe, in kurzem Gewand von noch dunkelerem Rot, bewirkt, indem er knieend die Füfse des Patienten abwärts zieht, eine Gegenextension.

Tafel VII. ἐμβολὴ ὤμου ἡ διὰ τῆς ἄμβης. Reposition der luxatio axillaris. Zwei starke Holzsäulen sind durch einen aufgelegten Querbalken verbunden; an diesem Gerüst ist, etwa in Manneshöhe, ein Querbaum durch Stricke befestigt. Der Patient hängt mit der linken Achsel an diesem Querbaum; ein Arzt in kurzem, aufgeschürztem Gewand von rötlicher Färbung zieht stehend an dem luxierten Arm, an dem die ἄμβη, eine Holzleiste mit einem nach dem Humeruskopf gerichteten hervorstehenden Rande, befestigt ist; ein zweiter Arzt in kurzem, himmelblauem Gewand übt knieend, indem er an den Füfsen des Patienten zieht, eine Gegenextension aus. Ein Rifs in dem Pergamentblatt der Hs., auf auf dem diese Darstellung steht, ist zugenäht, und unten ist ein Streifen aufgeklebt.

Tafel VIII. ἐμβολὴ ὤμου ἡ διὰ τοῦ δίφρου. Reposition der luxatio axillaris. Der Patient ist an einen dunkelgelben Sessel mit hoher Rückenlehne von hinten herangetreten, hat seinen rechten, luxierten Arm über die Lehne gelegt und schwebt über dem Erdboden. Der Arzt, der ein kurzes dunkelblaues Gewand und einen dunkelroten Mantel trägt, hat den luxierten Arm ergriffen und zieht ihn knieend nach unten; die ἄμβη ist nicht sichtbar, mufs aber vorausgesetzt werden. Die Gegenextension ist nicht dargestellt (vgl. oben S. XXVII). Dafs die rechte Achsel des Patienten nicht auf der Lehne des Sessels ruht und dafs die Sitzfläche des Sessels sich nach hinten ein Stück verlängert, beruht offenbar auf einem Mifsverständnis der Vorlagen. — Erotian S. 70, 4 Klein sagt: πᾶς .. δίφρος ἀνακλισμὸν ἔχων Θεσσαλικὸς παρὰ τοῖς παλαιοῖς λέγεται, und dies dürfte auch die Meinung des Apollonius gewesen sein. Galen dagegen faſst den Begriff etwas enger, er erklärt XVIII A 344 K: θρόνου τι τοιοῦτον ἦν σχῆμα κατὰ Θετταλίαν μάλιστα πλεονάζον πάλαι, κατ' εὐθείας γραμμὰς ἀνατεταμένον εἰς ὕψος, ὀρθὸν ἔχον τὸ οἷον ἐπίκλιντρον[51]) τοῦ θρόνου, περὶ οὗ τὴν ἀντίτασιν ἀξιοῖ ποιεῖσθαι, καθάπερ ἔμπροσθεν ὑπὸ (vielmehr ὑπὲρ) τοῦ στρωτῆρος ἐδίδαξεν.

Tafel IX. ἐμβολὴ ὤμου ἡ διὰ τῆς δικλίδος θύρας. Reposition der luxatio axillaris. Der eine Flügel einer zweiflügeligen Thür ist nach aufsen geöffnet. Der Patient hängt mit der rechten Achsel darüber; der Arzt in dunkelblauem, langem Gewande, zieht stehend den luxierten Arm nach unten. — Die Darstellung zeigt, dafs Apollonius unter einer δικλὶς θύρα eine gewöhnliche zweiflügelige Thür verstanden hat. Der Verfasser der Schrift περὶ ἄρθρων wird aber wohl eine andere Thürkonstruktion gemeint haben. Denn da die Operation über einem Thürflügel, wie sie hier dargestellt ist, ebenso gut an einer ein-

51) Der Schriftsteller sagt: οἷον ἐπίκλιντρον, da dieses Wort eigentlich nur für die Rückenlehne einer κλίνη gebraucht wird; vgl. Lobeck zu Phrynichus S. 132.

Digitized by Google

flügeligen wie an einer zweiflügeligen Thür gewöhnlicher Konstruktion vorgenommen werden kann, so wäre δικλὶς in der Bedeutung 'mit zwei nebeneinander liegenden Flügeln' ein müfsiger Zusatz. Wahrscheinlich trifft Galen das Richtige mit folgender Erklärung XVIII A 344 f.: εἰσὶ δέ τινες τοιαῦται θύραι κατὰ μέσον ἑαυτῶν ἔχουσαι διῆκον ξύλον ἰσχυρὸν οἷος ὀλίγον ἔμπροσθεν ὁ στρωτὴρ μεταξὺ τῶν δύο κιόνων ὑπάρχειν ἐλέγετο. τοῦδε τοῦ ξύλου κάτωθεν μὲν ἑτέρα τις ἐστιν ἀνοιγομένη θύρα, ἄνωθεν δὲ ἄλλη, καὶ διὰ τοῦτο δὴ καὶ τὴν θύραν δικλίδα εἴρηκεν οἷον διπλῆν τινα ὑπάρχουσαν, ⟨περιέχουσαν⟩ ἐν ἑαυτῇ δύο θύρας μικράς. ὑπερβάλλειν οὖν κελεύει τὸν ἐξηρθρηκότα ὦμον ὑπὲρ τὸ μεταξὺ δύο θυρῶν ξύλον ἕνεκα τῆς ἀντιτάσεως. Die Definition Erotians (S. 64, 8 Klein: δικλίδες ἰδίως λέγονται θύραι αἱ δίχα τετμημέναι, ὡς δύνασθαι μέρους τινὸς κεκλεισμένου τὸ λοιπὸν ἀνεῳχθαι) läfst beide Auffassungen zu. Derartige Thüren mit zwei übereinander liegenden, durch einen Querbalken getrennten Flügeln wird man wohl angewendet haben, um den oberen Flügel als eine Art von Fenster öffnen zu können, ohne doch das Durchgehen durch die Thür zu gestatten.

Tafel X. ἐμβολὴ ἀγκῶνος. Reposition des 'nach innen oder aufsen luxierten Ellenbogens' (IV, 134 § 22 L.); nach neuerer Terminologie Reposition des nach vorn oder hinten luxierten Vorderarms.[52]) Der Patient hängt mit der linken Achsel in einer Schlinge. Bei spitz flektiertem Ellenbogen zieht der Arzt, in himmelblauem, kurzem Gewand und rötlichem Mantel, mit beiden Händen am Vorderarm, während ein Gehülfe knieend an der Stelle des Ellenbogengelenks einen Zug nach unten ausübt.

Tafel XI. ἑτέρα (ἑταιρα) ἐμβολὴ ἀγκῶνος. Reposition 'des nach vorn luxierten Ellenbogengelenks'; nach neuerer Terminologie Reposition des nach aufsen luxierten Vorderarms. Der Arzt hat den luxierten Arm des Patienten mit der linken Hand dicht oberhalb des Ellenbogengelenks, mit der rechten dicht unterhalb des Ellenbogengelenks ergriffen und sucht durch Beugung des Arms die Einrenkung zu bewirken. In die Ellenbeuge hat man einen festen Körper eingelegt zu denken.

Tafel XII. ἐμβολὴ χειρὸς ἄρθρου (αρθρον) ἡ διὰ τοῦ θέναρος τοῦ ἰατροῦ καὶ τῆς τραπέζης γινομένη. Reposition einer nach aufsen (nach neuerer Terminologie nach hinten) luxierten Hand. Der Patient hat die rechte Hand auf einen vierbeinigen, wunderlich verzeichneten Tisch mit der vola manus nach unten aufgelegt; der Arzt drückt den hervorstehenden Knochen mit beiden Händen nieder.

Tafel XIII. ἐμβολὴ χειρὸς ἄρθρου (αρθρον) ἡ διὰ τῆς πτέρνης τοῦ ἰατροῦ καὶ τῆς τραπέζης γινομένη. Reposition einer nach innen (nach neuerer Terminologie nach vorn) luxierten Hand, doppelt dargestellt. Zwei Patienten haben ihre luxierten Hände, mit dem dorsum manus nach unten, auf einen Tisch aufgelegt; der Arzt, der sich mit den Händen

52) Lurje a. a. O. S. 105: 'Während die Modernen als typische Stellung des Armes diejenige annehmen, wo die vola manus nach vorn, das dorsum nach hinten sieht, lassen die Hippokratiker den Arm frei herabhängen, so dafs die vola manus den Rippen zu, das dorsum nach aufsen gerichtet ist.'

Digitized by Google

auf ihre Köpfe stützt, tritt mit seinen Füfsen auf die hervorstehenden Knochen. Da für die doppelte Darstellung der Operation eines und desselben Falles auf einem Bilde kein Grund ersichtlich ist, so wird hier ein Mifsverständnis des byzantinischen Illustrators angenommmen werden müssen. Auf der Originalillustration legte wahrscheinlich einer der beiden Patienten seine Hand mit dem dorsum manus nach oben auf den Tisch, dergestalt, dafs das Bild die gleichzeitige Operation zweier verschiedener Fälle durch einen Arzt veranschaulichte. Der Tisch ist hier ebenso wunderlich verzeichnet wie auf Tafel XII.

Tafel XIV. ἐμβολὴ γνάθου. Reposition der Unterkieferluxation. Der Patient sitzt auf einem niedrigen veilchenblauen Schemel; der Operateur fafst seinen Unterkiefer am Kinn mit seinen Fingern vom Munde und von aufsen, und renkt ihn ein, während ein Assistent mit beiden Händen den Kopf des Patienten hält.

Tafel XV. ἐμβολὴ σπονδύλων ἡ διὰ τῆς κλίμακος (κλημακος) ἐπὶ κεφαλὴν (κεφαλης) γινομένη. Reposition einer Wirbelluxation durch Extension der Wirbelsäule. Der Patient ist mit dem Rücken auf eine Leiter aufgelegt und mit fünf Riemen an die Sprossen derselben angebunden, von denen der eine über die Knöchel geht, der zweite unterhalb, der dritte oberhalb der Kniee, der vierte in der Lendengegend, der fünfte in der Brustgegend liegt. Die Leiter ist in der Weise aufgerichtet, dafs der Kopf des Patienten nach unten steht; an die zweitoberste Sprosse derselben sind zwei Strieke angebunden. Diese sind über eine Art von Rolle (καρχήσιον) geleitet, welche an der Spitze einer hohen, aufrecht stehenden Stange (ἱστός) angebracht ist. Zwei Ärzte haben die Leiter mit diesen Stricken in die Höhe gezogen und lassen sie nun durch gleichmäfsiges Nachgeben herabfallen, so dafs sie mit ihrem unteren Ende auf den Erdboden aufprallt. Dafs die aufrecht stehende Stange nur bis zur obersten Sprosse der Leiter und nicht bis zu den Füfsen des Patienten sichtbar ist, beruht offenbar auf einem Mifsverständnis der Vorlagen; auch müfsten die Riemen in der Brust- und Lendengegend über die Arme des Patienten hinüberlaufen und nicht zwischen den Armen und dem Körper durchgehen.

Tafel XVI. ἐμβολὴ ἑτέρα σπονδύλων ἡ διὰ τῆς κλίμακος (κλημακος) ἐπὶ πόδας γινομένη. Reposition einer Wirbelluxation durch Extension der Wirbelsäule. Der Patient ist, wie auf dem vorigen Bilde, mit Riemen an einer Leiter befestigt, jedoch mit dem Kopf nach oben; die Ärzte verfahren ebenso wie dort. Die Stricke scheinen auch hier an der zweitobersten Sprosse der Leiter befestigt zu sein; ein über die Stirn des Patienten laufender Riemen ist nicht mehr erkennbar, mufs aber nach der Beschreibung vorausgesetzt werden. Die beiden untersten Riemen dienen, genau nach der Vorschrift, nur zum Zusammenhalten der Beine und sind nicht an Sprossen befestigt.

Tafel XVII. ἐμβολὴ σπονδύλων ἡ διὰ τῆς καθέδρας τοῦ ἰατροῦ καὶ τῶν ὀνίσκων γινόμενη. Reposition einer Wirbelluxation. Der Patient ist in Bauchlage auf einen grofsen Holzblock hingestreckt. Die Enden eines über seinen Nacken gehenden und unter seinen Achseln durchgeführten Riemens laufen zu einer Haspel; ein zweiter Riemen liegt

Digitized by Google

oberhalb der Kniee; die Enden eines dritten, der um die Waden geschlungen ist, laufen zu einer zweiten Haspel. Durch Drehung dieser Maschinen üben zwei Ärzte Extension und Gegenextension aus, während ein dritter Arzt mit seinem Gesäfs auf den luxierten Wirbel drückt.

Tafel XVIII. ἐμβολὴ cπονδύλων ἡ διὰ τῆc πτέρνηc τοῦ ἰατροῦ καὶ τῶν ὀνίcκων γινομένη. Reposition einer Wirbelluxation. Extension und Gegenextension genau wie auf der vorhergehenden Darstellung; der dritte Arzt dagegen übt hier nicht mit dem Gesäfs, sondern mit einem Fufs einen Druck auf die luxierte Stelle aus.

Tafel XIX. ἐμβολὴ cπονδύλων ἡ διὰ τῆc canίδοc καὶ τῶν ὀνίcκων γινομένη. Reposition einer Wirbelluxation. Extension und Gegenextension wie auf Tafel XVIII; der Druck auf die luxierte Stelle wird von zwei Ärzten vermittelst eines hebelartig wirkenden Brettes ausgeübt, das in ein Loch einer (wegen Raummangels nur angedeuteten) Wand eingesetzt ist.

Tafel XX. ἐμβολὴ μηροῦ ἡ ἐπὶ κεφαλὴν καὶ ⟨διὰ⟩ τοῦ (τῆc) πήχεωc τοῦ ἰατροῦ παρὰ τὸν περίναιον γινομένη, ἣν εἰc τὸ ἔcω μέροc ὀλίcθῃ. Reposition eines nach innen luxierten Oberschenkels. Der Patient, dessen Arme mit zwei Riemen an den Körper festgebunden sind, ist mit den Füfsen an einem Querbaum aufgehängt. Der Arzt fafst knieend mit der rechten Hand das rechte Knie des Patienten und berührt mit dem linken Handgelenk die Kniekehle. Dies beruht offenbar auf einem Mifsverständnis der Vorlage. In der Originaldarstellung wird der Arzt, dem Hippokratestext entsprechend, seinen rechten Ellenbogen zwischen After und Scham des Patienten aufgesetzt, mit dem linken Arm, um beide Hände zu vereinigen, von hinten herumgereicht und, indem er sich an den Körper des Patienten anhängte, den erforderlichen Druck ausgeübt haben.

Tafel XXI. ἐμβολὴ μηροῦ ἡ διὰ τοῦ ἀcκοῦ γινομένη, ἣν εἰc τὸ ἔcω μέροc ὀλίcθῃ. Reposition eines nach innen luxierten Oberschenkels. Der Patient, dessen linker Oberschenkel luxiert zu denken ist, liegt auf der rechten Seite. Sein Oberkörper ist mit drei Riemen umwunden, ein vierter Riemen prefst seine Schenkel aneinander, ein fünfter geht um die Knöchel. Zwei Ärzte üben knieend Extension und Gegenextension aus. Zwischen die Oberschenkel ist das eine Ende eines Schlauches aus Thierhaut eingeschoben, den ein dritter Arzt aufzublasen beschäftigt ist. Auf welche Art und Weise dies geschieht, ist nicht klar; anscheinend ist der Teil des Schlauches, den der Arzt in der Hand hält, als Blasebalg eingerichtet; ich vermag mir jedoch aus den dort allein sichtbaren beiden Stäben von der Konstruktion desselben kein Bild zu machen. Vielleicht giebt auch dieses Bild die ursprüngliche Darstellung nicht fehlerfrei wieder.

Tafel XXII. ἐμβολὴ μηροῦ ἡ διὰ τῆc κλίμακοc (κλημακοc) καὶ τοῦ κεραμίου γινομένη, ἣν εἰc τὸ ἔcω μέροc ὀλίcθῃ. Reposition eines nach innen luxierten Oberschenkels. Ein leiterartiges Gestell wird von einem knieenden Arzte aufrecht gehalten. Der Patient sitzt rittlings auf der obersten Sprosse; an seinen luxierten rechten Oberschenkel ist mit

Digitized by Google

einem langen Strick ein Gefäfs angebunden, das mit Wasser gefüllt zu denken ist. Dafs das linke Bein nicht, der Vorschrift gemäfs, an eine der Sprossen angebunden ist, wird auf einer Nachlässigkeit des byzantinischen Illustrators beruhen.

Tafel XXIII. ἐμβολὴ μηροῦ ἡ διὰ τοῦ στρωτῆρος (στροτῆρος) καὶ τοῦ βάρους τοῦ σκέλους γινομένη, ἣν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὀλίσθῃ. Reposition eines nach innen luxierten Oberschenkels. An den Säulen der byzantinischen Umrahmung ist ein Querbalken (στρωτήρ) mit Stricken in der Weise festgebunden, dafs das eine Ende desselben noch ein gutes Stück nach auswärts hervorsteht. Auf diesem vorstehenden Ende sitzt rittlings der Patient, das Gesicht der Säule zugewendet, an welche er, wie es scheint, mit einem breiten Riemen angebunden ist. Der Arzt, welcher in rotem Gewand und grünlichem Überwurf hinter dem Querbalken steht, scheint den rechten Arm des Patienten ergriffen zu haben und nach unten zu ziehen, während ein knieender Gehülfe in dunkelrotem kurzen Gewand an seinem luxierten linken Schenkel ein mit Wasser gefülltes Gefäfs befestigt.

Tafel XXIV. ἡ τοῦ ὀργάνου κατασκευή· ἤτοι (εἰτοι) βάθρον τοῦ Ἱπποκράτους. Darstellung der sog. 'Bank des Hippokrates'. Ein Vergleich dieses Bildes mit den Angaben der Schrift περὶ ἄρθρων ergiebt, dafs dasselbe die Originalillustration sehr entstellt wiedergiebt. Doch kann man aus dem Fehlen der Haspeln wohl entnehmen, dafs Apollonius dieselben nicht an der Maschine selbst, sondern selbständig neben derselben angebracht wissen wollte, wofür auch die Analogie der folgenden Darstellungen spricht. Die wagerechten Streifen auf dem Brette geben die κάπετοι und die zwischen denselben stehen gelassenen Holzteile wieder; der senkrecht stehende Stab ungefähr in der Mitte soll wohl das eingelassene ξύλον, von dem Hippokrates spricht (später πριαπίσκος genannt), andeuten; der schief stehende Stab weiter unten ist vielleicht als ξύλινος μοχλός gemeint; die übrigen Stäbe sind unverständlich. Was die Farben des Bildes betrifft, so ist die um das Brett herumlaufende Leiste, sowie die sämtlichen an demselben angebrachten Stäbe hellgelb; die Streifen auf dem Brett selbst sind, von oben nach unten gezählt, folgendermafsen koloriert: 1. blau, 2. dunkelgelb, 3. blau, 4. dunkelgelb, 5. blau, 6. hellgelb, 7. dunkelgelb, 8. hellgelb, 9.—15. abwechselnd dunkel- und hellgelb.[53])

53) Die Rekonstruktion des βάθρον Ἱπποκράτους, welche Littré, Oeuvres d'Hippocrate IV, 44 gegeben hat, leidet, wie er selbst gefühlt hat (ib. 46), an einem wesentlichen Mangel. Er nimmt nämlich an, die zwei von Hippokrates vorgeschriebenen ἐντομαί seien identisch mit zwei der in der Längsrichtung laufenden κάπετοι. Bei dieser Annahme ist jedoch in dem Satze Ἔπειτα κατὰ μῆκος μὲν ἔνθεν καὶ ἔνθεν ἐντομὴν ἔχειν χρὴ (nämlich τὸ ξύλον) ὡς μὴ ὑψηλοτέρη τοῦ καιροῦ ἡ μηχάνησις ἡ' der letzte Teil nicht zu erklären. Auch der Vorschlag von Reinhold, den Littré X, pag. XII—XIV bespricht, kann nicht befriedigen. Die richtige Konstruktion hat Littré selbst gefunden, aber wieder aufgegeben. Er sagt nämlich (a. a. O. IV, 46): J'ai pensé que l'ἐντομή était une entaille faite transversalement à l'extremité de la machine de manière que l'axe du treuil fût au-dessous du niveau du banc ... La difficulté la plus considérable que je trouve à cette explication, c'est κατὰ μῆκος, qui signifie en longueur ... Cette difficulté me paraît insoluble, à moins qu'on n'entende κατὰ μῆκος comme sur la longueur. Die sprachlichen Bedenken Littrés sind unbegründet. Denn der Verfasser der Schrift περὶ ἄρθρων sagt IV, 208 von Operationen auf

Digitized by Google

Tafel XXV. ἐμβολὴ μηροῦ ἡ διὰ τῆς ὀργανικῆς κανίδος καὶ τοῦ ὀνίσκου εἴτε τοῦ ξύλου ἐνπηγνυμένου τῇ κανίδι (κανιδη) μέσον κατὰ τὸν περίναιον, ἣν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὀλίσθη. Reposition eines nach innen luxierten Oberschenkels. Der Patient ist in Rückenlage auf eine hippokrateische Bank hingestreckt, deren aufrecht stehender Mittelpflock (πριαπίσκος) an der zerstörten Stelle in der Schamgegend ursprünglich sichtbar gewesen sein wird. Sein linkes Bein ist mit drei aschgrauen Riemen umwunden; die Fortsetzung derselben hat man sich über die Haspel geleitet zu denken, mit welcher ein knieender Arzt in kurzem, rötlichem Gewand eine Extension ausübt. Apollonius hat also nicht das Verfahren mit dem auf der Bank befestigten κλιμακτήρ darstellen lassen, sondern auf Grund der Worte (S. 23, 12 f.): 'ὥσπερ δὲ καὶ πρόσθεν ἤδη εἴρηται, πολὺ ἀπὸ ἀσθενεστέρων καταστασίων καὶ φαυλοτέρης κατασκευῆς πλείστοισιν ἐμπίπτει' eine einfachere Methode, bei der sogar nur eine einzige Haspel in Anwendung kommt, veranschaulicht.

Tafel XXVI. ἐμβολὴ μηροῦ ἡ διὰ τῆς ὀργανικῆς κανίδος καὶ τῶν ὀνίσκων καὶ τοῦ μοχλοῦ γινομένη, ἣν εἰς τὸ ἔξω μέρος ὀλίσθη. Reposition eines nach aufsen luxierten Oberschenkels. Der Patient ist in Rückenlage auf eine hippokrateische Bank hingestreckt; sein luxierter linker Oberschenkel ist mit einem kastanienbraunen Riemen umwunden, dessen eines Ende über die Brust zu der linken Haspel geleitet ist, während man das andere Ende zur rechten Haspel geführt zu denken hat. Zwei Ärzte in dunkelblauen, kurzen Gewändern üben vermittelst der Haspeln Extension und Gegenextension aus. Jenseits der Maschine stehend hat ein Arzt in rötlichem Gewand in eine der Furchen (κάπετοι) der Bank einen Hebel eingesetzt und drückt damit das ausgefallene Gelenk in die Pfanne zurück, während ein vierter Arzt, ebenfalls in rötlichem, kurzem Gewand, von aufsen einen Gegendruck auf den gesunden rechten Oberschenkel des Patienten ausübt.

Tafel XXVII. ἐμβολὴ μηροῦ ἡ διὰ τῆς ὀργανικῆς κανίδος ἤτοι (εἴτοι) ἑτέρας κανίδος κατὰ τοῦ πυγαίου τιθεμένης (τηθεμενης) καὶ τῶν ὀνίσκων γινομένη, ἣν εἰς τὸ ὄπισθεν (το ο οπισθεν) μέρος ὀλίσθη. Reposition eines nach aufsen luxierten Oberschenkels. Der Patient ist in Bauchlage auf eine hippokrateische Bank hingestreckt; sein luxierter rechter Oberschenkel ist mit Riemen umwunden. Zwei Ärzte üben Extension und Gegenextension aus; ein dritter Arzt, der mit einem gelbschwarzen Schurz bekleidet ist, übt mit einem Brett, das jenseits der Maschine in das Loch einer Wand eingesetzt zu denken ist, einen Druck auf das luxierte Gelenk aus.

Tafel XXVIII. ἐμβολὴ μηροῦ ἡ διὰ τῆς ὀργανικῆς κανίδος ἢ τῶν ὀνίσκων καὶ τῆς καθέδρας τοῦ ἰατροῦ γινομένη, ἣν εἰς τὸ ὄπισθεν μέρος ὀλίσθη. Reposition eines nach hinten luxierten Oberschenkels. Extension und Gegenextension des in Bauchlage ruhenden Patienten wie auf dem vorhergehenden Bilde; die beiden Ärzte an den Haspeln haben vio-

einem einfachen Holzblocke: καὶ γὰρ ἂν κατατείνων κατὰ μῆκος μοῦνον ἔνθεν καὶ ἔνθεν οὕτω καὶ ἄλλην ἀνάγκην οὐδεμίην προστιθεὶς ὅμως κατατείνειεν ἂν τις, gebraucht also κατὰ μῆκος genau in dem geforderten Sinne: sur la longueur; dagegen sagt er IV, 184, 14 ἐπὶ μῆκος für 'in der Längenrichtung'.

Digitized by Google

lette, kurze Gewänder. Ein dritter Arzt sitzt auf dem Rücken des Patienten und drückt mit der linken Hand auf das ausgefallene Gelenk.

Tafel XXIX. ἐμβολὴ μηροῦ ἡ διὰ τῆς ὀργανικῆς κανίδος ἡ τῶν ὀνίσκων τε καὶ τοῦ θέναρος τοῦ ἰατροῦ γινομένη, ἣν εἰς τὸ ἔμπρὸς μέρος ὀλίσθῃ. Reposition eines nach vorn luxierten Oberschenkels. Der Patient ruht in Rückenlage auf der Bank; Extension und Gegenextension durch zwei Ärzte wie auf den vorhergehenden Bildern. Ein dritter Arzt tritt jenseits der Maschine heran und drückt, indem er seine beiden Hände übereinander legt, auf das luxierte Gelenk.

Tafel XXX. ἐμβολὴ μηροῦ ἡ διὰ τοῦ κρεμασμοῦ ἐπὶ κεφαλὴν (κεφαλης) καὶ τῷ πήχει τοῦ ἰατροῦ κατὰ τὸ μέσον τοῦ περινάιου καὶ τοῦ ἱεροῦ ὀστοῦ γινομένη, ἣν εἰς τὸ ἔμπρὸς μέρος ὀλίσθῃ. Reposition eines nach vorn luxierten Oberschenkels. Der Patient ist an den Füfsen aufgehängt. Der Arzt trägt ein kurzes dunkelrotes Gewand mit tief dunkelrotem Saum und weifsen Verzierungen, und einen Mantel von hellerem Rot; er führt stehend die Operation aus, deren Methode bei der starken Zerstörung des Bildes nicht mehr erkennbar ist. Nach der Vorschrift des Hippokrates mufs er den einen Vorderarm zwischen After und Scham des Patienten eingesetzt und, wahrscheinlich unter Beihülfe des andern Armes, einen Druck auf das luxierte Gelenk ausgeübt haben.

Zum Schlufs mag noch darauf hingewiesen werden, dafs sich in der Handschrift Nr. 3632 der Bologneser Universitätsbibliothek farbige Nachbildungen fast aller Apolloniusillustrationen des cod. Laur. LXXIV, 7 finden.[54]) M. Wellmann, der dieselben auf meine Bitte angesehen hat, teilt mir Folgendes darüber mit: 'Die Darstellungen chirurgischer Operationen stehen fol. 419^{r}—434^{r}. Es sind kolorierte Bilder wie die des cod. Laur., nur viel roher ausgeführt; sie stehen in derselben Umrahmung wie die des cod. Laur.: unter einem von zwei Säulen getragenen Bogen mit zurückgeschlagenen Vorhängen. Die Darstellungen sind meist 20 cm breit und 24 cm hoch, der Abstand der Säulen beträgt 16¼ cm und mehr. Die Mafse sind nicht ganz konstant.' Hieraus geht hervor, dafs die Kopieen in der Gröfse der Originale ausgeführt sind. Da es möglich ist, dafs einzelne Bilder der Florentiner Hs. zu der Zeit, als diese Kopieen angefertigt wurden, besser und vollständiger erhalten gewesen sind als heutzutage, so können einige der Nachbildungen einen gewissen Wert haben. Es ist deshalb zu wünschen, dafs dieselben einmal mit den Tafeln dieser Ausgabe genau verglichen werden. Die Handschrift wird von Olivieri und Wellmann ins

54) Vgl. A. Olivieri, Codices Graeci Bononienses (Studi Italiani di filologia classica III, S. 455 f.). Das Bild auf fol. 433^{v} dieser Hs., das keine Beischrift trägt, ist vermutlich eine Kopie von Tafel I oder II oder X oder XXIV der vorliegenden Publikation, denn nur die vier auf diesen Tafeln stehenden Beischriften fehlen in dem Verzeichnis von Olivieri. Die drei übrig bleibenden Illustrationen der Florentiner Hs. scheinen überhaupt nicht kopiert worden zu sein. Die von der Ordnung des cod. Laur. abweichende Reihenfolge dieser Bilder, in der man kein Princip entdecken kann, beruht wohl nur auf Irrtümern des Buchbinders, der anscheinend die Blattlagen vertauscht hat.

Digitized by Google

15. Jahrhundert gesetzt; da jedoch der cod. Laur. erst 1492 nach Italien gekommen ist, so ist es von vornherein wahrscheinlich, dafs diese Kopieen der Bilder desselben erst im 16. Jahrhundert gemacht sind.

Die vorliegende Publikation ist durch die Unterstützung, die mir von verschiedenen Seiten zu Teil geworden ist, sehr gefördert worden. Ich sage vor Allem, zugleich im Namen der Verlagsbuchhandlung, der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin ehrerbietigen Dank dafür, dafs sie durch Bewilligung der zur Herstellung der Tafeln erforderlichen Summe die Publikation der Illustrationen ermöglicht hat. Der frühere Direktor der Biblioteca Laurenziana in Florenz, Baron del Podestà, hat mir seiner Zeit mit der gröfsten Liebenswürdigkeit die Erlaubnis gegeben, photographische Aufnahmen der Illustrationen zu Apollonius und Soran machen zu lassen. Meinem Vater und meinem Freunde August Brinkmann bin ich vornehmlich für ihre Beiträge zur Herstellung des Textes zu herzlichem Dank verpflichtet; ihre Ratschläge sind aber auch den vorstehenden Darlegungen an vielen Stellen zu Gute gekommen. Den Hinweis auf die Bologneser Hs. verdanke ich Herrn Professor Elter in Bonn. Max Wellmann und Hans Graeven haben mich durch gelegentliche Auskunft unterstützt.

Der Text des Kommentars von Apollonius ist zum ersten Mal von Friedrich Reinhold Dietz im ersten Band der Scholia in Hippocratem et Galenum (Königsberg 1834), p. 1—50 veröffentlicht worden. Den gröfsten Teil dieser Ausgabe (bis S. 29, 6 meiner Ausgabe) hat Carl Gottlob Kühn in 14 Leipziger Programmen (1837—1840) mit einer lateinischen Übersetzung von Fickel wieder abdrucken lassen, ohne zur Herstellung des Textes und zur sachlichen Erläuterung etwas beizutragen.

Zum Verständnis der folgenden neuen Bearbeitung von Apollonius' Kommentar sind einige Vorbemerkungen erforderlich. Was zunächst den Text des Apollonius selbst mit Ausschlufs der Hippokratescitate betrifft, so habe ich in den Anmerkungen die Lesungen des cod. Laur. LXXIV, 7 ohne besondere Bezeichnung gegeben und dieselben von weiteren Bemerkungen durch Doppelpunkt geschieden. Die Vorschläge von Dietz sind mit Dtz bezeichnet. Die Hippokratescitate habe ich etwas anders behandelt. An sich wäre jedenfalls das Wünschenswerteste gewesen, diese Citate genau nach der Handschrift abzudrucken, weil eine sichere Entscheidung über das, was Apollonius gelesen hat, häufig nicht möglich ist. Indem ich mich aber durch praktische Rücksichten zu einem etwas abweichenden Verfahren genötigt sah, glaubte ich der Ansicht vorbeugen zu müssen, dafs die im Text gebotene Gestaltung der Hippokratesstellen eine definitive sein solle. Ich habe daher bei den Hippokratescitaten nicht hervorgehoben, ob die im Text stehende, von der Lesung der Hs. abweichende Form von Dietz oder von mir eingeführt ist. Die vollständige Mitteilung der Varianten wird im vorliegenden Falle, wo nur eine Hs. in Be-

Digitized by Google

tracht kommt, nicht als lästig empfunden werden. In eckige Klammern [ ] sind getilgte, in spitze Klammern ⟨ ⟩ ergänzte Worte und Buchstaben eingeschlossen; vor den Hippokratescitaten stehen in Parenthesen ( ) Verweisungen auf die Textausgabe von Littré. Ein vollständiges Wortverzeichnis denke ich einem Abdruck des Textes, welcher später in der Bibliotheca Teubneriana erscheinen soll, beizufügen.

Eine Untersuchung des Wertes der von Apollonius gebotenen Hippokrates-Überlieferung bleibt Kühlewein vorbehalten, welcher eine Ausgabe der hippokrateischen Schriften chirurgischen Inhalts vorbereitet. Ich beschränke mich hier darauf, hervorzuheben, dafs Apollonius am Schlufs der Schrift περὶ ἄρθρων ein kurzes Summarium derselben gelesen hat, welches er dem Anschein nach vollständig mitteilt (S. 32, 23 ff.). Dasselbe deckt sich nur zum Teil mit den entsprechenden Abschnitten des μοχλικόν, einer Schrift der hippokrateischen Sammlung, in der Auszüge aus περὶ ἁρμῶν und περὶ ἄρθρων zusammengearbeitet sind.

Digitized by Google

ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ ΚΙΤΙΕΩΣ

ΤΗΣ ΠΕΡΙ ΑΡΘΡΩΝ ΠΡΑΓΜΑΤΕΙΑΣ

⟨ΤΟ ΠΡΩΤΟΝ⟩

Θεωρῶ⟨ν⟩ φιλιάτρως διακείμενόν σε, βασιλεῦ Πτολεμαῖε, καὶ ἡμᾶς δὲ σὺ ὁρῶν προθύμως τὰ ὑπό σου προσταχθέντα διαπραττομένους, τῶν ὑπὸ Ἱπποκράτους τοῦ θειοτάτου, ⟨τοῦ⟩ συγγράψαντος περὶ ὀργάνων, εἰς ἀνθρώπων βοήθειαν ἐπινενοημένων μεταλαμβάνειν καλῶς ἔχειν ἐνόμιζον τὰ περὶ ἐξαρθρήσεων αὐτῷ συγγραφέντα, δεόντως ἐπιλαβὼν καὶ τὰ περὶ ὤμου καταρτισμοῦ, ὃ κατὰ τὸ παρὸν ἐπέταξας μεταδοῦναί σοι. ἐπεὶ γὰρ ἔνιοι δι' ἀπειρίαν τινῶν ἠχρειώθησαν, οἳ δὲ καὶ πρὸς πολλῶν χρείας εὔθετοι καθεστῶτες ἐνεποδίσθησαν τῷ ὄκνῳ ἑαυτῶν διερμηνεῦσαί σοι, τινῶν δὲ οὐδὲ παραχρῆμα κατανοησάντων ἢ συλλογισαμένων τὴν περὶ τῶν ἄρθρων ἔκπτωσίν τε καὶ παράρθρησιν, ⟨ὃ⟩ καὶ παρέλιπον τὴν διὰ τῆς ὀργανικῆς ὕλης ἔντεχνον ἁρμονίαν, τῆς τε κατὰ παλαίστραν γιγνομένης ἀρθρεμβολήσεως δημώδως πραττομένης, μηδὲ ἓν σε τῶν τοιούτων διαλανθανέτω. ἵνα δὲ πάνυ εὐπαρακολούθητά σοι τὰ [παρά τ'ανέρος] κατὰ μέρος γένηται, πρότερον τὰς τοῦ Ἱπποκράτους λέξεις ἐκθήσομαι· ⟨....⟩ ἑτοιμοτέρους τοὺς τρόπους τῶν ἐμβολῶν ὑποτάξομεν, οἷόν τινα ἔραν⟨ον⟩ ἀπ' αὐτῶν τῶν ἔργων ⟨....⟩ διὰ τῆς τῶν συμπαραλαμβανομένων ἀνδρῶν ὑπηρεσίας γίνονται· ὧν τινὰς μὲν καὶ αὐτὸς κατήρτικα, τινὰς δὲ καὶ Ζωπύρῳ παρηδρευκὼς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τεθεώρηκα. ὅτι δὲ ὁ ῥηθεὶς ἀνὴρ ἐπί τε τῶν καταγμάτων καὶ ἐπὶ τῆς τῶν ἐξαρθρήσεων χειρουργίας κατὰ τὸ πλεῖστον Ἱπποκράτει κατακολουθῶν ἐθεράπευεν, μαρτυρήσειεν ἂν ἡμῖν Ποσειδώνιος τῷ αὐτῷ συνδιατετριφὼς ἰατρῷ.

Ἐνῆρκται τοίνυν ὁ Ἱπποκράτης τοῦ περὶ ἄρθρων βιβλίου τὸν τρόπον τοῦτον (IV 78 L)· ὤμου δὲ ἄρθρον ἕνα τρό⟨πον⟩ οἶδα ὀλισθάνον[τα] τὸν εἰς τὴν μασχάλην· ἄνω δὲ οὔπω εἶδον οὐδὲ εἰς τὸ ἔξω. ἔξῆς δὲ ἐπὶ ποσὸν περί τινων διελθὼν οὕτως διασαφεῖ

---

4 θεωρῶ: corr. Cocchi 6 ἐπινενοημενην: corr. Dtz μεταλαμβάνειν: cf. ind. 7 δεόντος: corr. Dtz 8 ὃ: f. ἃ vel ὧν 9 ἠχριώθησαν: corr. Dtz πολλῶν: f. πόνων 10 συλλογησαμένων: corr. Dtz π. τῶν ἄρθρων: f. π. τὰ ἄρθρα; sed cf. p. 8, 20 11 ⟨ὃ⟩ (qua de causa) inserui coll. p. 24, 31 13 παρά τ'ανέρος seclusi ex dittographia nata; παρὰ τάνδρὸς Dtz 14 εκθησωμαι: corr. Dtz ⟨εἶτα δι' ὑποδειγμάτων⟩ suppl. Brinkmann 15 ἐμβολαίων ὑποτάξαμεν: correxi; ἐμβολῶν ὑπετάξαμεν Dtz ἔραν ὑπ': ὑποταξάμενος οἷόν τινα ἔρανον ἀπ' αὐτῶν τ. ἐ. ὡς διὰ Cocchi ἔργων διὰ: f. ⟨αἵ⟩ διὰ 16 συμπεριλαμβανομενων: correxi 17 f. ⟨τῆς⟩ τῶν 19 ποσιδώνιος: corr. Dtz 19. 20 ιατρῶ ὃν· Ἦρκται: correxi 21 τρό (in fine versus) οἶδα ολισθανοντα τον

Digitized by Google

(IV 80 L)· εὐπαίδευτον δέ ἐστι τὸ εἰδέναι πάντας τοὺς τρόπους τῶν ἐμβολέων, οἷς ἰητροὶ ἐμβάλλουσι καὶ ὡς αὐτοῖς τοῖς τρόποις τούτοις κάλλιστα ἄν τις χρέοιτο. χρῆσθαι δὲ χρὴ τῷ κρατίστῳ τῶν τρόπων, ἣν τὴν ἰσχυροτάτην ἀνάγκην ὁρᾷς. κράτιστος δὲ ὁ[ς] ὕστατος γεγραψόμενος. πάντας δὲ τοὺς ἐφεξῆς καταρτισμοὺς τῆς εἰς τὸ κάτω τοῦ ὤμου γινομένης ἐξαρθρήσεως διασεσάφηκεν, ὧν πρῶτον τὸν δι' αὐτῶν τῶν ἰδιωτῶν ἐπιτελούμενον οὕτως κατακεχώρικεν (IV 80 sq. L)· εἰ μὲν οὖν πυκνὰ ἐκπίπτει, ἱκανοὶ ὡς ἐπὶ πολὺ αὐτοὶ ἑαυτοῖς εἰσιν ἐμβάλλειν. τισὶν γὰρ φύσει τὸ τοῦ ὤμου ἄρθρον, καθάπερ ἐκτέθειται, συνεχῶς ἐκπίπτει[ν] χωρὶς τῶν ἔξωθεν αἰτιῶν, οἵτινες ῥᾳδίως τὴν ἀποκατάστασιν τοῦ ἄρθρου συνήθως δι' ἑαυτῶν ἐπιτελοῦσιν. ὃν τρόπον δὲ ἐπὶ ⟨τὸ πολὺ⟩ τὸν καταρτισμὸν ποιοῦνται, [καὶ] διὰ τούτων τὰ ἑξῆς δηλοῖ (IV 82 L)· ἐνθέντες γὰρ τῆς ἑτέρης χειρὸς τοὺς κονδύλους εἰς τὴν μασχάλην ἀναγκάζουσιν ἄνω τὸ ἄρθρον· τὸν δὲ ἀγκῶνα παράγουσιν ἀεὶ παρὰ τὸ στῆθος. ταύτην μὲν οὖν τὴν ἐμβολὴν οὐκ ἀναγκαῖον ἐνόμιζον εἶναι διὰ ζωγραφίας ὑποδεικνύναι ὃν τρόπον γίνοιτο ὑπὸ αὐτῶν τῶν πεπονθότων [ὑπογράφειν σοι], μᾶλλον δὲ τὰς ἐχομένως διασαφουμένας ⟨ὑπογράφειν σοι⟩, ὧν οὕτως ἐνῆρκται (IV 82 L)· τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον τοῦτον καὶ ὁ ἰατρὸς ἂν ἐμβάλλοι, εἰ αὐτὸς μὲν ὑπὸ τὴν μασχάλην ἐσωτέρω τοῦ ἄρθρου τοῦ ἐκπεπτωκότος ὑποβάλλοι τοὺς δακτύλους, ἀπαναγκάζοι δὲ ἀπὸ τῶν πλευρέων ἐπιβάλλων τὴν ἑαυτοῦ χεῖρα ἐπὶ τὸ ἀκρώμιον ἀντερείσιος [δὲ] ἕνεκα, τοῖς δὲ γούνασι παρὰ τὸν ἀγκῶνα τὸν βραχίονα ἐμβάλλων ἀντωθέοι πρὸς τὰς πλευράς. συμφέρει δὲ κρατερὰς τὰς χεῖρας ἔχειν τὸν ἐμβάλλοντα, ⟨ἢ⟩ εἰ αὐτὸς μὲν τῇσι χερσὶν καὶ τῇ κεφαλῇ οὕτως ποιοίη, ἄλλος δέ τις τὸν ἀγκῶνα παράγοι[το] παρὰ τὸ στῆθος. ὁ δὲ κατὰ μέρος χειρισμός, ὃν τρόπον ὑποτετάχαμεν, οὕτω⟨ς⟩ ἂν ἐπιτελοῖτο· τοὺς δὲ ἑξῆς τρόπους τῶν ἐμβολῶν ⟨οὐ⟩ δι' ὑπομνημάτων, ζωγραφικῆς δὲ σκιαγραφίας τῶν κατὰ μέρος ἐξαρθρήσεων παραγωγῆς τε τῶν ἄρθρων ὀφθαλμοφανῶς τὴν θέαν αὐτῶν παρασχησόμεθά σοι.

(Tabula I)

Πρῶτον μὲν οὖν ἐμβολῆς τρόπον τοιοῦτόν τινα γινόμενον ὑπογέγραφεν, ἐάν τε καὶ ἐπὶ τῶν συνήθως ἐξαρθρούντων ἐάν τε καὶ ἐπὶ τῶν πρώτως τοῦτο παθόντων ἰατροῦ χρεία τις ᾖ· δεύτερον δὲ τοῦτον κατακεχώρικεν (IV 82 L)· ἔστι δὲ ἐμβολὴ ὤμου καὶ ἐς τὸ ὀπίσω ὑπερβάλλοντα τὸν πῆχυν ἐπὶ τὴν ῥάχιν, ἔπειτα τῇ μὲν ἑτέρῃ χειρὶ ἀνακλᾶν ἐς τὸ ἄνω τοῦ ἀγκῶνος ἐχόμενον, τῇ δ' ἑτέρῃ παρὰ τὸ ἄρθρον ὄπισθεν ἐρείδειν. ἐφ' ἑκατέρων δὲ τῶν προκειμένων καταρτισμῶν ἐφέστακεν, ὅτι κατάτασιν οὐδ' ἥντιν' οὖν ἔχοντες τινῶν ἐξαρθρήσεων κρατοῦσιν, ἐπεί γε ἐν τοῖς περὶ ἀγμῶν τοῦ κατὰ φύσιν ἔχεσθαι διείληφεν τὴν ἐπὶ τῶν τοιούτων γινομένην εἰς τὸ εὐθὺ τάσιν. ἐναρχόμενος δὲ τοῦ βιβλίου οὕτως διασεσάφηκεν (III 412 L)· τῶν ἐκπτωσίων τε καὶ κατηγμάτων ὡς ἰθύτατα τὰς κατατάσιας ποιεῖσθαι· αὕτη γὰρ ἡ δικαιοτάτη φύσις. οὐ μὴν ἀλλὰ ποτὲ

4 ὃς ὕστατος ἑαυτοῖς; ι in ras. 5 ἐκ τοῦ κάτω: correxi 7 ἐκπίπτοι ἑαυτοῖς; ι in rasura 8 ἐκπίπτειν: corr. Dtz 10 ⟨τὸ πολὺ⟩ addidi [καὶ] delevi 14 ὑπογράφειν σοι transposui; ὑπογράφων Dtz 18 χεῖρα: κεφαλὴν scripsit Hippocrates ἕνεκα τοις δετῶ ἄνω παρα 21 οὕτω: correxi 23 ἐμβολέων: correxi; οὐ addidi coll. p. 4, 13 29 ἐμβολῆς 30 ῥάχην ἀνακλανέσθω ἄνω τοῦ ἀγκόνος 34 εἴθυ 35 ἐκπτόσιων ἠθύτατα

Digitized by Google

τεθεωρηκὼς ἐπὶ τῶν ῥᾳδίως δυναμένων ὦμον ἀποκαθίστασθαι τὴν ἔνθεσιν χωρὶς κατατάσεως ὃν τρόπον προδιηρίθμηται γεγενημένην οὕτως ταῖς προκειμέναις ἐμβολαῖς ἐν τῷ περὶ ἄρθρων ἐπήνεγκεν (IV 82 L)· αὕτη ἡ ἐμβολὴ καὶ ἡ πρόσθεν εἰρημένη οὐ κατὰ φύσιν ἐοῦσαι ὅμως ἀμφισφάλλουσαι τὸ ἄρθρον ἀναγκάζουσιν ἐμπίπτειν. σπουδῇ μὲν οὕτω ⟨.....⟩ κωλύει τὴν τινῶν περὶ τὰ ὄργανα ἀπειρίαν, μάλιστα τὴν τῶν Ἡροφιλείων ἀχειρίαν ἐνδείξασθαι, οἵτινες τὴν ἐπὶ τῶν πραγμάτων γυμνασίαν ἀπολελυμένοι, ψιλῶς δ' αὐτῷ τῷ λόγῳ προσέχοντες διεσφάλησαν. Βακχεῖος τοίνυν ἐπιβαλ[λ]όμενος τὰς Ἱπποκρατείους λέξεις ἐξηγήσασθαι καὶ μὴ δυνηθεὶς νοῆσαι, τί ποτε ἐστιν τὸ ἀμφισφάλλουσαι τὸ ἄρθρον, περιβάλλουσαι ⟨ἐπεξηγήσατο⟩, ἐπείπερ εὔγνωστον ὑπῆρχεν αὐτῷ διὰ πλειόνων, ὅτι παρὰ τῷ ἰατρῷ τὸ ἀμφί περί σημαίνει. πῶς δ' οὐκ ἄν τις εἴπειεν αὐτὸν ὑπ' ἀπειρίας συνεσχημένον καὶ τὴν τῶν ἰατρῶν καὶ τὴν τῶν φιλομαθούντων διεστροφέναι διάνοιαν; ἀπὸ γὰρ τοῦ σφάλλειν, καθάπερ καὶ ἐν παλαιστρικῇ τὸ περισφάλλειν, ⟨τὸ ἀμφισφάλλειν⟩ ἐν τοῖς προκειμένοις ἐντέτακται τῷ τὸ ἄρθρον διά τινος αἰφνιδίου περὶ τὸν τόπον αἰκισμοῦ περιορισθὲν εἰς τὸ κατὰ φύσιν ἀποχωρεῖν ἀναγκάζεσθαι. οὐ κατὰ φύσιν δ' οἴεται εἶναι τὰς προκειμένας ἐμβολὰς διὰ τὸ μὴ μετὰ κατατάσεως αὐτὰς γίνεσθαι. ὅτι δὲ οὐ περιβάλλειν τὸ ἄρθρον, ἀλλὰ περισφάλλειν λεκτέον κατὰ τὸν ἰατρὸν καὶ διότι τὸν τοιοῦτον τρόπον οἴεται παραίτιόν ποτε καταρτισμοῦ γίνεσθαι, φανερὸν ἐξ ὧν ἐν τοῖς αὐτοῖς οὕτως διασαφεῖ (IV 136 L, cf. 358)· τῶν δὲ ἐμβολέων αἱ μὲν ἐξ ὑπεραιωρήσεως ἐμβάλλονται, αἱ δὲ ἐκ κατατάσιος, αἱ δὲ ἐκ περισφάλσιος. κέχρηται δὲ τῷ παραπλησίῳ τῆς ἑρμηνείας τρόπῳ διασαφῶν ἐνίοις οὕτως (IV 88 L)· περὶ γὰρ τὸ ὑπεροειδὲς ὅμως ἦν καὶ κατὰ μὲν τὴν κλῆσιν περισφάλλεσθαι τὸ σῶμα κίνδυνος ⟨ἢ τῇ⟩ ἢ τῇ. ἔτι δὲ καὶ περὶ μηροῦ καταρτισμοῦ μνείαν ποιούμενος οὕτως δι⟨ας⟩εσάφηκεν (IV 292 L)· πολλοῖς γὰρ συγκάμψασιν τὸ σκέλος κατὰ τὸ ἄρθρον ἐνέπεσεν ἤδη ἀμφίσφαλσιν ποιησάμενον. τὰ μὲν οὖν πρὸς Βακχεῖον ἐπὶ τοσοῦτον εἰρήσθω· τὴν δὲ δευτέραν ἐμβολὴν ὃν τρόπον ὑπογέγραπται μεθοδευτέον.

(Tabvla II)

Τρίτον δὲ ἐμβολῆς τρόπον ἔγχειρον τῶν κατὰ τὸν ὦμον ἐκπτώσεων εἰκότως ὑπογέγραφεν (IV 82 L)· οἱ δὲ τὰς ἐμβολὰς ἐρρωμένως ἐμβάλλειν εἰωθότες εὐθέως καταναγκάζουσι. χρὴ γὰρ τόν τε ἄνθρωπον χαμαὶ κατατεῖναι ὕπτιον, τόν τε ἐμβάλλοντα χαμαὶ ἵζεσθαι ἐφ' ὁκότερα ἂν τὸ ἄρθρον ἐκπεπτώκῃ, ἔπειτα λαβόμενον ταῖς χερσὶ τῆς χειρὸς τῆς σιναρῆς κατατείνειν, τῇ δὲ πτέρνῃ εἰς τὴν μασχάλην ἐμβάλλοντα ἀντωθεῖν τῇ μὲν δεξιᾷ ἐς τὴν δεξιήν, τῇ δὲ ἀριστερᾷ ἐς τὴν ἀριστερήν. δεῖ δὲ εἰς τὸ κοῖλον τῆς μασχάλης ἐνθεῖναι στρογγύλον τι έναρ-

1 ρηιδίως: corr. Dtz ὦμον: f. ὤμων 4 lacunam indicavi; f. ⟨.... οὐδέν⟩ κωλύει 5 προφιλιων: corr. Dtz 6 αὐτῷ τῷ μοτῷ: correxi 7 βάκχιος: corr. Dtz ἐπιβαλλόμενος: correxi ἱπποκρατίους: corr. Dtz 8 περῑβάλλουσαι (sic) 9 ⟨ἐπεξηγήσατο⟩ addidi παρὰ τὸ: corr. Dtz ἀμ̄φὶ πε̄ρὶ ειποιεν: correxi 12 τῶ περισφάλλειν: corr. Dtz; supplevit R. Schoene τῶ: 'fort. τό' Dtz; 13 οἰκισμοῦ: correxi 16 καὶ διά τί: correxi 17 ὑπερεωρησεως 19 ἐνίοις: f. ἐν τοῖς ⟨αὐτοῖς⟩ 20 scrib. καὶ καταπεπήγῃ περισφ. κτέ. cf. p. 5, 19. κλῆσιν unde natum sit nescio κινδυνος εἴη ἔτι δὲ καὶ 21 χρείαν π.: corr. Brinkmann διεσάφηκεν: correxi 22 ἀμφισφάλσω ποιησαμένω 23 βάκχιον: corr. Dtz 26 εἰκότως cf. ἀξίως p. 4, 17 30 ἑκάτερα ἐκπεπτώκει 31 χερσὶ τῆς χειρὸς (sic) 33 ἐναρμόσων

Digitized by Google

μόσον· ἐπιτηδειόταται δὲ πάνυ αἱ μικκαὶ σφαῖραι αἱ σκληραί, οἷον ἐκ τῶν πολλῶν σκυτέων ῥάπτονται. ἔπειτεν περὶ τοῦ κατὰ τὴν μασχάλην γινομένου διὰ τὴν κατάτασιν κοιλώματος ὑποδείξας ἑξῆς φησίν (IV 84 L)· χρὴ δέ τινα ἐπὶ θάτερα τοῦ κατατεινομένου καθήμενον κατέχειν ἐπὶ τὸν ὑγιέα ὦμον, ὡς μὴ περιέλκηται τὸ σῶμα τῆς χειρὸς τῆς σιναρῆς ἐπὶ θάτερα τεινομένης· ἔπειτα ἱμάντος μαλθακοῦ πλάτος ἔχοντος ἱκανόν, ὅταν ἡ σφαῖρα ἐντεθῇ ἐς τὴν μασχάλην, περὶ τὴν σφαῖραν περιβεβλημένου τοῦ ἱμάντος καὶ κατέχοντος, λαβόμενον ἀμφοτέρων τῶν ἀρχῶν τοῦ ἱμάντος ἀντικατατείνειν τινὰ ὑπὲρ κεφαλῆς τοῦ κατατεινομένου καθήμενον τῷ ποδὶ προσβάντα τοῦ ἀκρωμίου πρὸς τὸ ὀστέον. ἡ δὲ σφαῖρα ὡς ἐσωτάτω καὶ ὡς μάλιστα πρὸς τῶν πλευρῶν κείσθω καὶ μὴ ἐπὶ τῇ κεφαλῇ τοῦ βραχίονος. οὐδεμία δὲ ἐπὶ τούτων ἐστὶ χρεία περιεργαζόμενον ἐξηγεῖσθαι τὰ κατὰ μέρος ἐν τῷ χειρισμῷ πρασσόμενα· σαφέστερον γὰρ αὐτὸς ὁ ἰατρὸς ἐν τούτοις ἕκαστα ⟨.....⟩ καὶ ὃν τρόπον χρὴ γινώσκειν. διὸ καὶ μηθεὶς ἡμᾶς ἀργότερον ἱσταμένους περικάμπτειν ὑπολάβῃ τὴν μετὰ τὰς λέξεις διήγησιν, ἀλλὰ τὸ διλογεῖν ἐργῶδες εἶναι νομίζομεν. ὃν τρόπον μὲν οὖν δεῖ τὸν καταρτισμὸν τοῦ ἄρθρου πτέρνῃ ποιεῖσθαι, προσυποτετάχαμεν.

(Tabvla III)

Ἀξίως δὲ ταύτην τὴν ἐμβολὴν ὑπογέγραφεν (IV 84sq. L)· ἔστιν δὲ καὶ ἄλλη ἐμβολή, ὥσπερ κατωμίζουσιν ἐς ὀρθόν. μείζω μέντοι χρὴ εἶναι τὸν κατωμίζοντα, διαλαβόντα δὲ τὴν χεῖρα ὑποθεῖναι τὸν ὦμον τὸν ἑωυτοῦ ὑπὸ τὴν μασχάλην ὀξὺν κἄπειτα ὑποστρέψαι, ὡς περ⟨ι⟩ίζηται ἕδρῃ, οὕτως στοχασάμενον ὅπως [δὲ] ἀμφὶ τὸν ὦμον τὸν ἑωυτοῦ κρεμᾷ τὸν ἄνθρωπον κατὰ τὴν μασχάλην. αὐτός τε ἑωυτὸν ὑψηλότερον ἐπὶ τοῦτον τὸν ὦμον ποιείτω ἢ ἐπὶ τὸν ἕτερον· τοῦ ⟨δὲ⟩ κρεμαμένου τὸν βραχίονα πρὸς τὸ ἑωυτοῦ στῆθος προσαναγκαζέτω ὡς μάλιστα. ἐν τούτῳ δὲ τῷ σχήματι ἀνασειέτω, ὅταν μετεωρίσῃ τὸν ἄνθρωπον, ὡς ἀντιρρέπῃ τὸ ἄλλο σῶμα αὐτῷ ἀντίον τοῦ βραχίονος τοῦ κατεχομένου. ἢν δὲ ἄγαν κοῦφος ᾖ ὁ ἄνθρωπος, καὶ προσεκκρεμασθήτω τις ὄπισθεν κοῦφος παῖς. δεῖ δὲ τὸν καταρτισμὸν οὕτως ποιεῖσθαι παλαιστρικώτερον ὄντα καθάπερ ὑπογεγράφαμεν.

(Tabvla IV)

Πᾶσιν δὲ τοῖς προειρημένοις ὁ Ἱπποκράτης οὕτως ἐπεφώνησεν (IV 86 L)· αὗται αἱ ἐμβολαὶ πᾶσαι κατὰ παλαίστρην εὔχρηστοί εἰσιν, ὅτι οὐδὲν ἀλλοίων ἁρμένων δέονται ἐπεισενεχθῆναι· χρήσαιτο δὲ ἄν τις καὶ ἄλλοθι. οὐ γὰρ μόνον ἐάν τι τοιοῦτον ἐν ταῖς κατὰ παλαίστραν γυμνασίαις συμβῇ, χρηστέον τοῖς προδιηρ⟨ιθμ⟩ημένοις ἐκ τοῦ καιροῦ καταρτισμοῖς, ἀλλὰ καὶ ἐὰν ἐν ἄλλοις τόποις ἀπολειφθεῖς⟨ιν⟩ ἐπακολουθήσῃ μηδε-

1 μικκαὶ (sic) 5 σηναρης 9 πρὸς τω 11 πρασσόμενον: corr. Dtz 12 'videtur excidisse διηγεῖται vel aliud simile verbum' Dtz; f. ἕκαστα ⟨διέσταλ⟩ται ὃν κτέ. 13 μηθ' εἷς ὑπολάβοι: correxi 14 τῷ δη λέγειν: corr. Brinkmann 15 περιποιεῖσθαι: correxi 17 ἀξίως cf. εἰκότως p. 3, 27 20 ὥσπερ ἴζεται ἕδρῃ ὅπως δε ἀμφι 21 κρεμᾶι (sic) 22 τοῦ κρεμαμένου 25 ἄλλω ἰν' δὲ 30 ἀλλοίων ὀργάνων ὀργαμενων (ex ἁρμένων natum) 32 τοιουτω προδιηρημένοις: correxi 33 ἀπολειφθεῖς: correxi (iunge ἀπολ. ἐπακ.); ἀπολῃφθεὶς (?) Dtz ἐπακολουθῃση: cf. Soranus p. 215, 18 Rose

Digitized by Google

μιᾶς ὀργανικῆς ἀνάγκης παρούσης. ἤδη δὲ καὶ τὰς ἐπὶ ποσόν τῆς διὰ τῶν ἀνδρῶν γινομένης βίας προσδεομένας ἐξαρθρήσεως μοχλείας οὕτως διασαφεῖ (IV 86 sq. L)· ἀτὰρ καὶ οἱ περὶ τὰ ὕπερα ἀναγκάζοντες κατὰ φύσιν ἐμβάλλουσι. χρὴ δὲ τὸ μὲν ὕπερον κατειλίχθαι τινί· ἧσσον γὰρ ἂν ὀλισθάνοι· ὑπηναγκάσθαι δὲ μεσηγὺ τῶν πλευρέων καὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ βραχίονος. καὶ ἢν μὲν βραχὺ ἔῃ τὸ ὕπερον, καθῆσθαι χρὴ τὸν ἄνθρωπον ἐπί τινος, ὡς μόλις τὸν βραχίονα περιβάλλειν δύνηται περὶ τὸ ὕπερον. μάλιστα δὲ ἔστω μακρότερον τὸ ὑπεροειδές, ὡς ἂν ἑστεὼς ἄνθρωπος κρέμηται μικροῦ δεῖν ἀμφὶ τῷ ξύλῳ· καὶ ἔπειτα ὁ μὲν βραχίων καὶ ὁ πῆχυς παρατεταμένος παρὰ τὸ ὕπερον ἔστω, τὸ δὲ ἐπιθάτερα τοῦ σώματος καταναγκαζέτω τις περιβάλλων περὶ τὸν αὐχένα παρὰ τὴν κλεῖδα τὰς χεῖρας. αὕτη ἡ ἐμβολὴ κατὰ φύσιν ἐπιεικέως ἐστὶν, καὶ ἐμβάλλειν δύνανται, ἢν χρηστῶς σκευάσωνται. δεῖ γὰρ ἡμᾶς τὸ ξύλον ἀσφαλῶς ἑδράζειν, ὅπως ἂν μή τι κατὰ τὸν χειρισμὸν ἐμπόδιον ἐπενέγκῃ σαλευόμενον, ἐπεί γε βιαιοτέραν ἔχει τὴν μοχλείαν οὗτος ὁ τρόπος· ὡς δ' ἄν τις χρῷτο τῷ καταρτισμῷ περὶ τὸ ὑπεροειδὲς ξύλον, ὑπόκειται.

(Tabvla V)

Ἀσφαλέστερον δὲ τὸ⟨ν⟩ διὰ τοῦ κλιμακίου γινόμενον διὰ τούτων ὑποτέταχεν (IV 88 L)· ἀτὰρ καὶ ἡ κατὰ τοῦ κλιμακίου ἑτέρη τις τοιαύτη καὶ ἔτι βελτίων, ὅτι ἀσφαλέστερον πᾶν τὸ σῶμα τὸ μὲν τείνεται, τὸ δὲ ἀντισηκώσει μετεωρισθέν. περὶ γὰρ τὸ ὑπεροειδὲς ὅμως ἦν καταπεπήγῃ, περισφάλλεσθαι τὸ σῶμα κίνδυνος ἢ τῇ ἢ τῇ. χρὴ μέντοι καὶ ἐπὶ τῷ κλιμακτῆρι ἐπιδεδέσθαι τι στρογγύλον ἄνωθεν ἐναρμόσον ἐς τὸ κοῖλον τῆς μασχάλης, ὅπως διαναγκάσῃς τὴν κεφαλὴν τοῦ βραχίονος εἰς τὴν φύσιν ἀπιέναι. πυκνότερον εἴωθεν ἐπὶ τῶν ἀναγκαίαν χρείαν ἐχόντων διαστέλλεσθαι πρὸς τὸ μὴ διαλαθεῖν τι τῶν χρησίμων· ὃ δὴ καὶ νῦν πεποίηκεν πάλιν ὑπομνήσας, ὅτι δέον ἐστὶν καὶ ἐπὶ τοῦ κλιμακτῆρος προσεπιδεδέσθαι τι στρογγύλον πρὸς ἐκπλήρωσιν τοῦ ἐν τῇ μασχάλῃ κοίλου, τῷ διὰ τοῦ τοιούτου τρόπου μάλιστά πως εἰς τὸ ἄνω μοχλεύεσθαι τὴν τοῦ ὤμου κεφαλήν. τὸ δὲ κλιμάκιον οἳ μὲν οἴονται εἶναι πῆγμα τετράγωνον παραπλήσιον κλιμακοειδῃ ἀντίας καὶ ὀνίσκον ἔχον ἐν τῷ κάτω μέρει, οἳ δὲ κλίμακα τὸ κλιμάκιον εἰρῆσθαί φασιν καὶ λαμβάνοντες οἰκοδομικὴν κλίμακα περὶ ἕνα τῶν ἀναβαθμῶν ἀφ' ὕψους ὑπερρίπτουσιν τὴν χεῖρα προυποτιθέντες σφαίρωμα πρὸς ἐκπλήρωσιν τῆς μασχάλης, εἶτ' ἀφιᾶσιν ἐκ μὲν τοῦ ἑτέρου μέρους τῆς κλίμακος αἰωρεῖσθαι τὸν ἄνθρωπον, τοῦ ἐδάφους ἤτοι μὴ ἁπτόμενον ἢ βραχέως δὲ θιγγάνοντα, ἐκ δὲ τοῦ ἑτέρου μέρους τὴν ἐξηρθρηκυῖαν

1 τῇ δ. τ. ἀ. γινομένη βίᾳ: correxi 2 f. ἐξαρθρήσεων μοχλίας 3 κατειληχθαι 4 ὑπηνεγκασθαι 5 ἡ μεν β. εἰ καθισθαι 6 μολις 7 ἑστο ὑπεροιδες ὡς ἂν ἑσται ὡς ανος 8 μηκροῦ 9 τῷ δὲ 10 περι τὴν κλεῖδα 11 σκευάσονται 13 σαλεύομενον θεῖη γε: corr. Brinkmann 13 σαλευόμενον ἔχει μοχλίαν οὕτως 14 κοῖλον: corr. Dtz τὸ: correxi 16 et 17 κλημακίου 17 ἐπι 18 τεινηται 19 καταπεπείγῃ κινδυνος εἴη εἰ τι 20 κλημακτῆρι 21 ἐναρμόσων 23 πρὸς τῷ 25 τὸν διὰ: correxi; 'f. διὰ τὸ' Dtz 26 κλημακιον τετράγονον 27 κλιμακοειδῃ ἀντίας 'f. ἀντίᾳ' Dtz quod non intellego. f. τετραγώνῳ π. κλιμακοειδεῖ ἀντηρίδας κτέ. κλήμακα τὸ κλημάκιον 28 κλήμακα ἑνατον: corr. Dtz ἄνω βαθμῶν ὑφ' ὕψους: correxi φησιν: corr. Dtz 29 ὑπερίπτουσιν 30 κλήμακος ἰωρεῖσθαι: corr. Dtz 31 εἶτοι: corr. Dtz βραχέως δὲ: 'f. τι' Dtz θιγγανονοντα

Digitized by Google

χεῖρα διακατέχοντες ἐπὶ ποσὸν ἐπισπῶνται. καὶ δοκεῖ γέ μοι τοιοῦτος ὁ τῆς ἐμβολῆς ὑπάρχειν τρόπος καὶ οὐ διά τινος ὀργανικῆς ἀνάγκης εἰρῆσθαι γινόμενος. ἐμέμνητο γὰρ ἂν ὁ ἰατρὸς τῆς κατασκευῆς αὐτοῦ καὶ οὐκ ἄν ποτε τὴν ἑξῆς ἐμβολὴν κρατίστην πασῶν εἶναι διέλαβεν, εἴπερ ἐξεπεφεύγει τὴν τῶν ἐκ τοῦ καιροῦ πρὸς βοήθειαν ἐπινοουμένων μηχανημάτων εὐπορίαν. καὶ τὰ ἑπόμενα δὲ σὺν τοῖς προδιηριθμημένοις τῆς αὐτῆς ἐπινοίας ἔχεται· οὐ μὴν ἀλλ' ἐν τοῖς ἐπὶ πᾶσι τοῦ βιβλίου ἀνακεφαλαιούμενος πάσας τὰς ἐμβολὰς καὶ ἐπὶ τοῦ ὤμου φησίν, ὅτι καὶ περὶ κλίμακος ⟨εὖ καταρτίζεται· ὡς⟩ δὲ χρηστέον ἐστὶ τῇ ὑποπιπτούσῃ μεθόδῳ, προσυπόκειται.

(Tabvla VI)

Κράτιστον δὲ ὤμου καταρτισμὸν διὰ τῶν ἐχομένων οὕτως φησίν (IV 88 L)· κρατίστη μέντοι πασέων τῶν ἐμβολέων ἡ τοιήδε. ξύλον χρὴ εἶναι πλάτος μὲν ὡς πενταδάκτυλον τὸ ἐπίπαν ἢ τετραδάκτυλον, ⟨πάχος δὲ ὡς διδάκτυλον⟩ ἢ καὶ λεπτότερον, μῆκος δὲ δίπηχυ ἢ καὶ ὀλίγῳ ἔλασσον. ἔστω δ' ἐπὶ θάτερα ἄκρον περιφερὲς καὶ στενότατον ταύτῃ καὶ λεπτότατον. ἄμβην δὲ ἐχέτω μικρὸν ὑπερέχουσαν ἐπὶ τῷ ἐσχάτῳ τοῦ περιφερέος ἐν τῷ μέρει μὴ τῷ πρὸς τὰς πλευράς, ἀλλὰ τῷ πρὸς τὴν κεφαλὴν τοῦ βραχίονος ἔχοντι, ὡς ὑφαρμόσειε τῇ μασχάλῃ παρὰ τὰς πλευρὰς ὑπὸ τὴν κεφαλὴν τοῦ βραχίονος ὑποτιθέμενον. ὀθονίῳ δὲ ἢ ταινίᾳ μαλακῇ ἁπλῇ κατακεκολλήσθω ἄκροθεν τὸ ξύλον, ὅπως προσηνέστερον ἔῃ. ἔπειτα χρὴ ὑπώσαντα τὴν κεφαλὴν τοῦ ξύλου ὡς ἐσωτάτω μεσηγὺ τῶν πλευρέων καὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ βραχίονος, τὴν ὅλην χεῖρα πρὸς τὸ ξύλον κατατείναντα προσκαταδῆσαι κατά τε τὸν βραχίονα κατά τε τὸν πῆχυν κατά τε τὸν καρπὸν τῆς χειρός, ὡς ἀτρεμέῃ. μάλιστα δὲ περὶ παντὸς χρὴ ποιεῖσθαι ὅπως τὸ ἄκρον τοῦ ξύλου ὡς ἐσωτάτω τῆς μασχάλης ἔσται, ὑπερβεβηκὸς τὴν κεφαλὴν τοῦ βραχίονος. ἔπειτα χρὴ μεσηγὺ δύο στύλων στρωτῆρα πλάγιον εὖ προσδῆσαι καὶ ἔπειτα ὑπερενεγκεῖν τὴν χεῖρα σὺν τῷ ξύλῳ ὑπὲρ τοῦ στρωτῆρος, ὡς ἡ μὲν χεὶρ ἐπὶ θάτερα ἔῃ, ἐπὶ θάτερα δὲ τὸ σῶμα, κατὰ τὴν μασχάλην δὲ ὁ στρωτήρ· καὶ ἔπειτα ἐπὶ μὲν θάτερα τὴν χεῖρα καταναγκάζειν σὺν τῷ ξύλῳ περὶ τὸν στρωτῆρα, ἐπὶ δὲ θάτερα τὸ ἄλλο σῶμα. ὕψος δὲ ἔχων ὁ στρωτὴρ προσδεδέσθω, ὥστε μετέωρον τὸ ἄλλο σῶμα εἶναι. ταύτης δὲ τῆς ἐμβολῆς τὴν ἰσχυροτάτην ἀνάγκην περιεχούσης ὁ Βακχεῖος τὴν ἐπὶ τοῦ μοχλοειδοῦς ξύλου λεγομένην ἄμβην οὕτως ⟨ἐν τοῖς⟩ περὶ τῶν Ἱπποκρατείων λέξεων ἐξηγεῖται· [ὃν] ἐν ταῖς λέξεσιν ἀναγέγραπται, ὡς Ῥόδιοι ἄμβωνας καλοῦσι τοὺς τῶν ὀρῶν λόφους καὶ καθόλου τὰς προσαναβάσεις· καὶ διὰ τούτων φησὶν πάλιν· ἀναγέγραπται δὲ καὶ ὡς ὁ Δημόκριτος εἴη καλῶν τῆς ἴτυος τὴν τῷ κοίλῳ περικειμένην ὀφρὺν ἄμβην· ἔχει[ν] δὲ παρ' αὐτῷ καὶ οὕτως· ἀναγέγραπται δὲ ὁμοίως· ἄμβων τῆς λοπάδος τὸ περικείμενον χεῖλος. Ἀριστοφάνης· ὁ πολλῶν

1 τοιουτως: corr. Dtz 3 f. αὐτῆς 4 f. εἰ προεξεπεφεύγει ἐπινοουμένην: correxi 7 κλήμακος δὲ: supplevi coll. p. 33,6 11 τοιῖδε 12 τῷ 13 δήπυχοι ἐλάσσω 14 ὑπερέχουσα 15 περιφερέως μέρη 17 ὑποτηθέμενον τενίῃ μαλακῇ 18 κατακεκολλείσθω ἄκρωθεν τω ξυλω εἰ 20 τῷ ξύλον κατατείνοντα 23 ἐσοτάτω 26 εἰ 28 τῷ ἄλλω 29 τῷ ἄλλω 30 βάκχιος: corr. Dtz suppleri 31 delevi vocem dittographia natam ὡς ὅτι: corr. coll. Erotian. p. 53, 6 sq. Klein ἄμβονας 32 f. διὰ τῶν αὐτῶν 34 ἔχειν: 'f ἔχει' Dtz 35 Ἀριστοφάνης: immo Eupolis, v. FCG II, 440; V, 34; f. ὧ πολλῶν

λοπάδων τοὺς ἄμβωνας περιλείξας. ταῦτα κομιζόμεν⟨ος τ⟩ὰ μαρτύρια παντελῶς ἐστιν εὐήθης κεχωρισμένα τῆς ἀπὸ τῶν συμβαινόντων χρείας. ἔδει δὲ ἱστορηκότα τοῦτο κατακεχωρικέναι, ὅτι Κῷοι τοὺς τῶν κλιμάκων ἀναβαθμοὺς ἄμβωνας καλοῦσιν, ὥστ' εἰρῆσθαι τὴν ἐν τῷ ξύλῳ ὑπεροχὴν τοιαύτην εἶναι, ὁμοίαν ἀναβαθμῷ εἰς τὸ βάθος ἐκκοπὴν ἔχουσαν· πᾶν τε τὸ μὴ κατ' εὐθὺ φέρον ἐν τῷ βάθει, ἀλλὰ πρὸς τὸ κάτω εἶναι νενευκὸς τρῆμα καλοῦσιν οἱ ἐργάται ὑπαμβές. πλὴν ταῦτα μὲν παρῆγον νῦν. σαφέστερον γὰρ Ἱπποκράτης διὰ τῶν προκειμένων περὶ τῆς τοῦ ξύλου κατασκευῆς καὶ χρήσεως ὑπογέγραφεν. ἡ δ' ἐμβολὴ γένοιτ' ἂν οὕτως.

(Tabvla VII)

Ἔτι δὲ πρὸς τὸ προκείμενον τοιαῦτά τινα προσεπιλέγει (IV 90 L)· οὗτος ὁ τρόπος παρὰ πολὺ κράτιστος ἐμβολῆς ὤμου· δικαιότατα μὲν γὰρ μοχλεύει, ἢν μοῦνον ἐσωτέρω ᾖ τὸ ξύλον τῆς κεφαλῆς τοῦ βραχίονος· δικαιόταται δὲ αἱ ἀντιρροπαί, ἀσφαλέες δὲ τῷ ὀστέῳ τοῦ βραχίονος. τὰ μὲν οὖν νεαρὰ ἐμπίπτει θᾶσσον ἢ ὡς ἄν τις οἴοιτο πρὶν ἢ καὶ κατατετάσθαι δοκεῖν. ἀτὰρ καὶ τὰ παλαιὰ μόνον αὖτη τῶν ἐμβολέων οἵη τ' ἐμβιβάσαι, ἢν μὴ ἤδη ὑπὸ χρόνου σαρξ μὲν ἐπεληλύθῃ ἐπὶ τὴν κοτύλην, ἡ δὲ κεφαλὴ τοῦ βραχίονος ἤδη τρίβον ἑωυτῇ ᾖ πεποιημένη ἐν τῷ χωρίῳ, ἵνα ἐξεκλίθη. οὐ μὴν ἀλλ' ἐμβάλλειν γάρ μοι δοκεῖ καὶ οὕτως πεπαλαιωμένον βραχίονα. τί γὰρ ἂν δικαίη μόχλευσις οὐ κινήσειεν; μένειν μέντοι οὐκ ἄν μοι δοκέοι κατὰ χώρην, ἀλλ' ὀλισθάνειν εἰς τὸ ἔσω. οὐ μόνον δὲ τῇ ὑπὲρ τὸν στρωτῆρα τῆς χειρὸς ὑπερθέσει συγχρῆσθαι διείληφεν, ἀλλὰ καὶ ἐφ' ἑκατέρων τῶν παρατυχόντων, οἷον εὐθέως ὑποτέταχεν ἐπὶ τοῦ κλιμακίου λέγων οὕτως (IV 92 L)· τὸ αὐτὸ δὲ ποιεῖ καὶ περὶ κλιμακτῆρα καταναγκάζειν τὸν τρόπον τοῦτον σκευάσαντα. τὴν δὲ τούτου καταγραφὴν παρήσομαι διὰ τὸ καὶ ἐν τοῖς προεκκειμένοις διασαφεῖσθαι. τὰ δὲ ἑξῆς οὕτως ὑπογέγραφεν (IV 92 L)· πάνυ μὴν ἱκανῶς ἔχει καὶ περὶ μέγα ἔδος Θεσσαλικὸν ἀναγκάζειν [ὂν] νεαρὸν τὸ ὀλίσθημα. ἐσκευάσθαι μὲν γὰρ χρὴ τὸ ξύλον οὕτως ὥσπερ εἴρηται, ἀτὰρ τὸν ἄνθρωπον καθίσαι πλάγιον ἐπὶ τῷ δίφρῳ καὶ ἔπειτα τὸν βραχίονα σὺν τῷ ξύλῳ ὑπερβάλλειν ὑπὲρ τοῦ ἀνακλισμοῦ καὶ ἐπὶ μὲν θάτερα τὸ σῶμα καταναγκάζειν, ἐπὶ δὲ θάτερα τὸν

3 sq. Erotianus p. 53 Klein: ὁ δὲ Κιτιεὺς Ἀπολλώνιος ἐν τῷ περὶ ἄρθρων σιγματοειδῆ ἐκκοπὴν (sc. τὴν ἄμβην φησίν). Hino emendatio petenda.

1 περιλείψας: corr. Dtz κομιζομενα: corr. Brinkmann 2 ευήθης: εὐήθως Dtz κ. τ. ἀ. τ. c. χρ. i. e. aliena ab eo sermonis usu, qui ab eis, quae vulgo accidunt, proficiscitur 5 καλεῖσθαι: καλοῦσιν Dtz; f. καλ⟨οῦσιν . . . . .⟩ καλεῖσθαι· ὥστ' εἰρῆσθαι ὡστηρεῖσθαι: corr. Dtz 5 τε: 'f. δὲ' Dtz φέρων: corr. Dtz 5 f. πρὸς τῷ κάτω ἰέναι ⟨καὶ⟩ νενευκὸς νενευκοστρίμα: corr. Dtz ὑπαμβές restituendum est ex libris Philoni mech. synt. p. 65, 8 Th. 6 f. πάρεργον νῦν παρ' ἱπποκρατη: correxi 9 τῶ προσεπιλέγειν: corr. Dtz οὕτως 10 μοχλεύειν ἢν μόνον ἢν 12 ἀσφαλες δε τω οστεον ἐμπίπτη 13 παλεὰ 14 ἐνβιβάσαι εἴ 16 χοριω 17 δίκαια μοχλεύσης κινησιεν 18 δοκει 19 ὑπερ τὸν στροτῆρα συνχρεισθαι: corr. Dtz f. ἐφ' ἑτέρων 20 κλημακίου 21 τῶ αὐτῶ δε κλημακτῆρα 23 f. προκειμένοις διασεσαφῆσθαι πᾶν ου μὴν 24 ἀναγκαζειν ὃν νεαρὸν τῶ ὀλήσθημα 25 τῶ ξύλον καθησαι 26 ἔπιτα 27 τῶ σῶμα

Digitized by Google

βραχίονα σὺν τῷ ξύλῳ. ἡ δὲ ἐμβολὴ γένοιτ' ἂν οὕτως. ἡ ἐπὶ θάτερα κατοχὴ παραλέλειπται. ἔσται οὖν περιτρωπὴ καὶ ἡ χεὶρ ἀφέστηκεν ἀπὸ τοῦ ἀγκῶνος.

(Tabvla VIII)

Τὸν δ' αὐτὸν τρόπον καὶ οὕτως γίνεσθαι κεκήμαγκεν (IV 92 sq. L)· τὸ αὐτὸ δὲ ποιεῖ καὶ ὑπὲρ δικλίδος θύρης ἀναγκάζειν. χρῆσθαι δὲ χρὴ ἀεὶ τούτοις ἃ ἂν τύχῃ παρεόντα. ὁ μὲν αὐτὸς τρόπος ἐστὶν τῆς ἐμβολῆς ὁ διὰ τοῦ ξύλου γινόμενος τοῦ τὴν ἄμβην ἔχοντος. ἡ δέ γε πεῖρα [τὰ] πλεονάσε⟨ι⟩ τοῖς τοιούτοις ὑποδείγμασιν τοῖς πρὸς τὴν ὑπέρθεσιν τῆς χειρὸς εὐθέτοις χάριν τοῦ τοῖς παραπίπτουσιν ἐκ τοῦ καιροῦ συγχρωμένους ῥᾳδίως ἐπιτελεῖν τὸ προκείμενον. καθόλου δ' ἐπὶ τῆς τοῦ ὤμου ἐμβολῆς προνοητέον καθάπερ διέσταλται καὶ ἐπὶ τῶν λοιπῶν, ⟨ἐπὶ⟩ μὲν τῶν ἐντιθεμένων εἰς τὴν μασχάλην ἐκπληρώσεως χάριν ⟨ὡς .....⟩ καὶ ἐπὶ τοῦ ξύλου δὲ, ὡς ἐσωτάτω καὶ μεταξὺ τεθήσεται τῆς κεφαλῆς τοῦ ὤμου καὶ τῶν πλευρῶν [καὶ], ὅπως ἂν ἡ ⟨ἐν⟩ αὐτῷ ὑπεροχὴ μὴ πρὸς τὰς πλευράς, ἀλλὰ πρὸς τὸν ὦμον ἐντὸς ἐπιστρέφηται· οὕτω γὰρ τοῦ ξύλου τεθέντος καὶ ἐπίβασιν ἐπὶ τὴν ἐξοχὴν αὐτοῦ τῆς τοῦ ὤμου κεφαλῆς ποιησαμένης εὐχερὴς εἰς τὸ κατὰ φύσιν ἀπο⟨κατά⟩στασις ἔσται. καταρτίζεται δὲ ὦμος ὑπὲρ τῆς δικλίδος θύρας τὸν τρόπον τοῦτον.

(Tabvla IX)

Ἐπὶ πᾶσι δὲ τοῖς προδιηριθμημένοις τὰ τοιαῦτα ἐπέζευξεν (IV 94 L)· εἰδέναι μὲν οὖν χρὴ ὅτι φύσιες φυσίων μέγα διαφέρουσιν ἐς τὸ ῥηϊδίως ἐμπίπτειν τὰ ἐκπίπτοντα. ἀναγκαῖον γάρ ἐστιν τῷ μέλλοντι κατὰ τρόπον τῶν ἄρθρων καταρτισμὸν ποιεῖσθαι τὴν περὶ ἑκάστου ὑπάρχουσαν διαφορὰν φύσει, ἕξει, ἡλικίᾳ προσλαμβάνεσθαι, ἵνα μὴ, ἐπὶ πάντων μιᾷ καὶ τῇ αὐτῇ ἀνάγκῃ χρώμενος, καὶ ἐφ' ὧν μὴ ⟨δεῖ⟩ διαβι[β]άζηται οἷον ἐπὶ νηπίων τε καὶ ἀσθενῶν καὶ τῶν φύσει καὶ ἕξει ῥᾳδίως δυναμένων καταρτισθῆναι, ἢ πάλιν ἐπί τινων διὰ νεύρων ⟨.....⟩ ἢ ἕξεως σκληρότητα μὴ εὐχερῶς κατακρατουμένων ἀφιστῆται τοῦ προκειμένου, προσάγῃ δὲ τὰς βιαστικωτέρας ἀνάγκας. ἕξῆς δὲ τὴν ἐν τῇ φύσει καὶ ἕξει διαφορὰν οὕτως ὑπογέγραφεν (IV 94 L)· διενέγκαι μὲν γὰρ ἄν τι καὶ κοτύλη κοτύλης, ἡ μὲν εὐυπέρβατος οὖσα, ἡ δὲ καὶ ἧσσον. πλεῖστον δὲ διαφέρει τῶν νεύρων ὁ ἔνδεσμος, τοῖς μὲν ἐπιδόσεις ἔχων, τοῖς δὲ συνδεδεμένος. καὶ γὰρ ἡ ὑγρότης τοῖς ἀνθρώποις γίγνεται ἡ ἐκ τῶν ἄρθρων διὰ τὴν τῶν νεύρων ἀπάρτισιν, ἣν χαλαρά τε ἡ φύσει καὶ ἐπιτάσεις εὐφόρως φέρῃ. συχνοὺς γὰρ ἄν τις ἴδοι, οἳ οὕτως ὑγροί εἰσιν, ὥστε, ὁπόταν ⟨ἐθέλωσι⟩, ἐξίστανται ἀνωδύνως καὶ καθίστανται ἀνωδύνως. διαφέρει μέντοι τι καὶ ἕξις σώματος. τοῖς μὲν γὰρ εὖ ἔχουσι τὸ συῖον καὶ σεσαρκωμένοις ἐκπίπτει ἧσσον ἐμπίπτει τε χαλεπώτερον. ὅταν ⟨δὲ⟩ αὐτοὶ σφῶν ἑαυτῶν λεπτοὶ καὶ ἄσαρκοι ἔωσιν, τότε ἐκπίπτει μᾶλλον, ἐμπίπτει τε ῥᾳ[δι]ον.

---

1 ἡ ἐπὶ κτέ: 'haec verba ad picturam spectant' Dtz 2 περιτρωπὴ: περιτροπὴ Dtz 4 γενεσθαι: correxi τῷ αὐτῷ 5 δικλειδος θυρις 7 πειραταπλεόνασε τοις: correxi; πεῖρα ἐπλεόνασε Dtz ὑποδειγμασιν 8 παραπηπτουσιν συνχρομένοις ραδειως: corr. Dtz 10 λυπῶν: corr. Dtz ⟨ἐπὶ⟩ addidi 11 suppleverim: ⟨ὡς ἐσωτάτω καὶ ὡς μάλιστα πρὸς τῶν πλευρῶν κείσεται⟩ coll. p. 4, 9 sq. 12 [καὶ] seclusi ἡ αὐτῷ: αὐτοῦ Dtz; ego ⟨ἐν⟩ addidi coll. p. 7, 3 17 ἐπιπλοι: corr. Brinkmann; ἐπὶ πλέον Dtz 18 εἰς 20 ηλικιη: corr. Dtz 21 χρόμενος: corr. Dtz ⟨δεῖ⟩ add. Brinkmann; διαβι[β]άζηται R. Schoene 22 ἐπει: corr. Dtz 23 lacunam indicavi 24 προς ἀγει 28 ἀπάρτησιν ἡ φυσικη επιτασις 32 χαλεπότερον 33 λεπτοὶ καὶ ἄσαρκοι ῥαδιον

Digitized by Google

Περὶ μὲν οὖν ὤμου καταρτισμοῦ ταῦθ' ὑπογέγραφεν· περὶ δὲ τῆς σημειώσεως οὕτως διασαφεῖ (IV 102 L)· γιγνώσκειν δὲ εἰ ἐκπέπτωκεν ὁ βραχίων τοῖσδε χρὴ τοῖς σημείοις· τοῦτο[ις] μὲν ἐπειδὴ δίκαιον ἔχουσι τὸ σῶμα οἱ ἄνθρωποι καὶ τὰς χεῖρας καὶ τὰ σκέλη, παραδείγματι χρῆσθαι χρὴ τῷ ὑγιεῖ πρὸς τὸ ⟨μὴ⟩ ὑγιές, μὴ τὰ ἀλλότρια ἄρθρα καθορῶντα, ἄλλοι γὰρ ἄλλως ἐξάρθροι πεφύκασιν, ἀλλὰ αὐτοῦ τοῦ κάμνοντος ἦν ἀνόμοιον ἢ τὸ ὑγιὲς τῷ μὴ ὑγιεῖ. εἶτεν μετά τινας ἀριθμοὺς τὰ παρακολουθοῦντα σημεῖα διὰ τούτων ἐκτίθεται (IV 104 L)· ἀτὰρ τοῦτο μὲν ἐν τῇ μασχάλῃ ἡ κεφαλὴ τοῦ βραχίονος φαίνεται ἐγκειμένη πολλῷ μᾶλλον τοῦ ἐκπεπτωκότος ἢ τοῦ ὑγιέος, τοῦτο δὲ ἄνωθεν κατὰ τὴν ἐπωμίδα κοῖλον φαίνεται τὸ χωρίον καὶ τοῦ ἀκρωμίου τὸ ὀστέον ἔξοχον φαίνεται, ἅτε ὑποδεδωκότος τοῦ κάτω χωρίου. παρασύνεσιν μὲν καὶ ἐν τούτῳ ἔχει[ν] τινά, ἀλλὰ ὕστερον περὶ αὐτοῦ γέγραπται· ἄξιον γὰρ γραφῆς ἐστι. τοῦ δὲ ἐκπεπτωκότος ὁ ἀγκὼν φαίνεται ἀφεστεὼς μᾶλλον ἀπὸ τῶν πλευρέων ἢ τοῦ ἑτέρου. εἰ μέντοι τις προσαναγκάζοι, προσάγεται, ἐπιπόνως δέ. τοῦτο ⟨δὲ⟩ ἄνω τὴν χεῖρα ἀεῖραι εὐθεῖαν παρὰ τὸ οὐκ ἐκτεταμένου τοῦ ἀγκῶνος οὐ μᾶλλον δύνανται ὥσπερ τὴν ὑγιέα, οὐδὲ παράγειν ἔνθα καὶ ἔνθα ὁμοίως. τά τε οὖν σημεῖα ταῦτ' ἐστιν ὤμου ἐκπεπτωκότος αἵ τε ἐμβολαὶ αἱ ἐγγεγραμμέναι.

Ταῦτ' ἐστιν ὅσα ποτε περὶ ὤμου καταρτισμοῦ παρ' Ἱπποκράτει διασαφεῖ⟨ται⟩ δυνάμενα ῥᾳδίως καὶ ὑπὸ τῶν κατὰ τὸ πλεῖστον ἐν παλαίστρᾳ διατριβόντων κρατηθῆναι. ἀναγκαῖον οὖν καὶ σοὶ πρὸς τὰ συμβαίνοντα γιγνώσκεσθαι. ἐὰν δὲ καὶ τὸν τῶν λοιπῶν ἄρθρων καταρτισμὸν ὃν τρόπον δεῖ ποιεῖσθαι κατὰ τὸν ἰατρὸν προαιρῇ μεταλαμβάνειν καὶ τὸ ὑπ' αὐτοῦ πρώτως ἐπινοηθὲν πρὸς ταῦτα ὄργανον εἰδῆσαι σπεύδῃς, μετὰ τῆς ἐνδεχομένης ἀκριβείας ἀναγραφὲν δοθήσεταί σοι.

ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ ΚΙΤΙΕΩΣ

ΤΗΣ ΠΕΡΙ ΑΡΘΡΩΝ ΠΡΑΓΜΑΤΕΙΑΣ

⟨ΤΟ ΔΕΥΤΕΡΟΝ⟩

Ἐν μὲν τῷ πρὸ τούτου βιβλίῳ, βασιλεῦ Πτολεμαῖε, περὶ ὤμου καθ' Ἱπποκράτην ἐμβολῆς δεδηλώκαμεν, ἐν δὲ τούτῳ περί τε ἀγκῶνος καὶ καρποῦ καὶ σφονδύλων, ὃν

---

2 ἡ εκπεπτοκεν 3 τούτοις μεν 4 χρειεθαι χρὴ τῷ ὑγιει προς τω ὑγιες 5 πεφοίκασιν 7 ἐκτέθηται 8 φένεται 9 ἐκπεπτοκοτος ἐπωμηδα 9 et 10 φένεται 10 ὑποδεδωκοτος τοῦ κατωχωριου 12 ἔχειν γέγραπται 13 τοῦ δὲ ἐκπεπτοκοτος 14 ἦν μέντοι προσάγεται επιπονως δὲ τούτω ἄνω 15 ἀεῖραι μᾶλλον 16 ὑγειεα 17 εκπεπτοκότος ενγεγραμμέναι 18 ιπποκρατη διασαφει δυναμενα: correxi 20 f. ⟨ταῦτα⟩ γιγνώκκεσθαι τῶν λυπῶν: corr. Dtz 21 δὴ: corr. Dtz τῷ ὑπ' αὐτοῦ πρωτος: corr. Dtz 22 προς ταυτη: corr. Dtz ἤδηται: corr. Dtz

Digitized by Google

τρόπον ὁ προειρημένος ἰατρὸς τάς τε σημειώσεις αὐτῶν καὶ τοὺς καταρτισμοὺς ποιεῖσθαι παρακελεύεται, διασαφήσω. πρότερον δὲ τὰς λέξεις αὐτοῦ καταχωριῶ, εἶτ' εἰρομένως τὸν τῶν ἐμβολῶν τρόπον δι' αὐτῶν τῶν ὑποδειγμάτων ὑποτάξω πρὸς τὸ καθάπερ καὶ ἐν τοῖς πρότερον καὶ ἐν τούτοις εὐπαρακολούθητα σοι γενέσθαι τήν τε περὶ ἄρθρων θεωρίαν, οὐκ ἀνωφελῆ καθεστῶσαν, μὴ ἀτελείωτον φιλιατροῦντί σοι παραδοθῆναι. οὐκ ἀγνοῶ δὲ διότι τὰ διὰ χειρουργίας ἐνεργούμενα δυσκόλως διὰ λόγου καταλαμβάνεσθαι δύναται· ὅθεν ἐάν τινα μὴ σαφῆ σοι γίνηται, μὴ ἡμᾶς, ἀλλὰ τὴν τοῦ πράγματος αἰτιῶ φύσιν. τὸ[υ] μὲν γὰρ ὑποδείγματος ἔχει τρόπον ἐπὶ τὴν χρείαν μεταγόμενον, τὸ δ' ἁπάντων τῶν συμβαινόντων ἐναργῆ τὴν κατάληψιν ἐγχειρί⟨ζει⟩. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ καθ' ὅσον ἂν ᾖ δυνατὸν διὰ τούτων σαφῆ σοι κατασταθήσεται.

Ἐχομένως τοίνυν ὁ Ἱπποκράτης ἐν τῷ περὶ ἄρθρων βιβλίῳ περί τε ἐξαρθρήσεων καὶ παραρθρήσεων ἀγκῶνος καὶ τούτων καταρτισμοῦ μνημονεύων, οὐδαμῶς κατὰ πόσους τρόπους συμβαίνουσιν εὐσήμως τέταχεν· ἀλλά τοί γε διὰ τῶν κατὰ μέρος λόγων ποιήσω τοῦτο φανερόν, διότι παραρθρεῖ μὲν ἀγκὼν διχῶς, ἐξαρθρεῖ δὲ κατὰ τέσσαρας τρόπους. τοῦ γὰρ λεγομένου πήχεος ἐξ ὀστῶν δύο συνεστῶτος τὸ μὲν ἐντὸς αὐτῶν προσήρτηται τῷ βραχίονι νενευκὸς εἰς τὸν ἐκτὸς μᾶλλον τόπον, ὃ δὴ κερκὶς καλεῖται· τὸ δὲ ἔξω ἐπιβέβηκεν τῷ κοίλῳ τοῦ βραχίονος, λεγόμενον δὲ κορωνὸν καὶ ὀξὺ τοῦ ἀγκῶνος ὑφ' ἑκατέρων τῶν ὑπεροχῶν συνέχεται τῆς τε ἔσω τοῦ ἀγκῶνος, ἀφ' ἧς τὸν πῆχυν μετρεῖν εἰώθαμεν, καὶ τῆς ἔξω καταληγούσης ἀπὸ τοῦ βραχίονος. τούτων οὖν τῶν ὀστῶν ὃ δὴ κερκὶς καλεῖται, πεφυκὸς ἐντός, παραρθρεῖ μόνον, νεῦον ἢ πρὸς πλευρὰς ἢ εἰς τὸ ἐκτὸς μέρος. δηλοῖ δὲ περὶ αὐτοῦ τὸν τρόπον τοῦτον (IV 130 L)· ἀγκῶνος ἄρθρον παραλλάξομεν ἢ πρὸς πλευρὴν ἢ ἔξω, μένοντος τοῦ ὀξέος τοῦ ἐν τῷ κοίλῳ τοῦ βραχίονος. τοὺς μὲν οὖν τούτων σχηματισμοὺς ὑπογράφειν παρήσω· οὐ γὰρ ἂν δύναιντο, ἁπλῆς τῆς τάσεως αὐτῶν γινομένης, καταλημφθῆναι. αἱ δὲ παραρθρήσεις ἔκδηλοι γίνονται τὰ μὲν εἰς τὸ ἐντός, τὰ δὲ εἰς τὸ ἐκτός, πολύτροπον ἔχοντος τοῦ ἄρθρου διαστρεφομένου τε καὶ νεύοντος τοῦ μορίου ὁτὲ μὲν εἰς τὸ ἔξω, ὁτὲ δὲ εἰς τὸ ἔσω μέρος, ἃ δὴ οὕτως διὰ τῶν ἑξῆς καταρτίζειν παρακελεύεται (IV 130 L)· ἐς εὐθὺ κατατείνοντα[ι] τὰ ἐξέχοντα ἀπωθεῖν ὀπίσω καὶ εἰς τὸ πλάγιον. ἡ γὰρ εἰς εὐθὺ τάσις ἀπο⟨κατά⟩στασιν τῶν ἄρθρων ποιεῖ, ὥστε ῥᾳδίως εἰς τὴν κατὰ φύσιν χώραν τὸ ἄρθρον παραγίνεσθαι· ἐάν τε οὖν εἰς τὸ πρὸς τὰς πλευρὰς μέρος ἐάν τε ἔξω παραρθρήσῃ, χρηστέον τῇ κατ' εὐθὺ τάσει καὶ τὸ μὲν ἔσω νενευκὸς βιάζεσθαι μετὰ συμμέτρου κάμψεως καὶ τῆς εἰς τὸ ὕπτιον τῆς χειρὸς ἀναστροφῆς, ἐπὶ τὸ τοῦ ἀγκῶνος πλάγιόν τε καὶ βάθος ἐπερείδοντα ἢ χειρὶ ἢ δακτύλοις, τὸ δὲ εἰς τὸν ἔξω τόπον ἐκκεκλικὸς εἶσω βιάζεσθαι τὸ τῆς χειρὸς θέναρ προσβάλλοντα ἐκ πλαγίου τοῦ ὀξέος τοῦ[τ'] ἀγκῶνος, ἅμα καὶ τὴν τῆς χειρὸς ἐπιστροφὴν ἐπὶ τὸ πρηνὲς ποιουμένους.

---

2 εἰθ' ἐρρωμένως: correxi; ἐχομένως Dtz 5 δε δεῖ ὅτι: corr. Brinkmann 6 χηρουργίας 7 γίνεται του μεν: corr. Dtz 8 μεταγώμενον ἁπαντῶν: ἀπ' αὐτῶν Dtz 9 ἐν χειρὶ: ἐγχειρί⟨ζει⟩ Brinkmann [καὶ] Brinkmann 12 παραάρθρησεων 13 τοι: 'fort. σοι' Dtz 14 κατὰ δ τρόπους 15 πήχεος 17 κωρονον: corr. Dtz καὶ ὀξύ: f. κατὰ τὸ ὀξύ 21 παραλλάξομεν 22 ὀξέως 25 πολύτροπον: 'excidit κίνησιν sive χρείαν' Dtz; πόλου τρόπον Brinkmann dubitanter 26 καταγγίζειν: 'idem quod καταρτίζειν' Dtz sine exemplo; correxi 27 ἐς εὐθύ 28 ἀπόστασιν: correxi 29 παραγενέσθαι: correxi 33 ὀξέως τουτ' ἀγκωνος: corr. Dtz

Digitized by Google

Περὶ μὲν οὖν τῆς τοῦ ἀγκῶνος παραρθρήσεως οὕτως διακαφεῖ· περὶ δὲ τῆς ὁλοχερεστέρας ἐξαρθρήσεως τὸν τρόπον τοῦτον μέμνηται (IV 130 L)· τὰ δὲ τελέως ἐκβάντα ἔνθα ἢ ἔνθα· ἡ κατάτασις μὲν ἐν ᾗ ὁ βραχίων ἐπιδεῖται. αὗται εἰσιν ὁλοχερεῖς δύο [εἰσιν] ἐξαρθρήσεις ἀγκῶνος, ἡ μὲν ἔσω νεύουσα, ἡ δὲ εἰς τὸ ἔξω μέρος. μνημονεύει δὲ διὰ τῶν ἑξῆς ἔτι καὶ ἄλλων δύο ἐξαρθρήσεων, τῆς μὲν ἔμπροσθεν, τῆς δὲ εἰς τοὐπίσω γινομένης. οὔτε δὲ περὶ αὐτῶν οὔτε περὶ τοῦ καταρτισμοῦ κατὰ τὸν εἰρημένον μέμνηται λόγον· ὅθεν περὶ τῶν προκειμένων πρότερον ἐκθήσομαι, ὃν τρόπον τὰς ἐμβολὰς ποιεῖσθαι παρακελεύεται. μετὰ πλείονας δὲ ἀριθμοὺς οὕτως φησίν (IV 134 L)· ἀγκὼν δὲ ἦν μὲν ἔσω ἢ ἔξω ⟨ἐκβῇ⟩, κατάτασις μὲν ἐν σχήματι ἐγγωνίῳ τῷ πήχει πρὸς βραχίονα· μασχάλην ἀναλαβόντα ταινίᾳ ἀνακρεμάσαι, ἀγκωναρην δε μηκρω ὑποθεὶς παρὰ δὲ τὸ ἄρθρον βάρος ἐκκρεμάσαι ἢ χερσὶ καταναγκάζειν. ὑπεραιωρηθέντος δὲ τοῦ ἄρθρου αἱ παραγωγαὶ τοῖς θέναρσιν ὡς τὰς ἐν χερσίν. ἐπιδέσεις ἐν τούτῳ τῷ σχήματι καὶ ἀναλήψεις καὶ θέσεις. ἐπὶ τούτῳ οὐκέτι τὴν ἐπ' εὐθείας προκρίνει τάσιν, ἀλλὰ τὴν ἐγγώνιον πρὸς βραχίονα τοῦ ἀγκῶνος εἰς τὸ κάτω κατάτασιν, ὃν τρόπον καὶ κατεαγὼς ὁ βραχίων τείνεταί τε καὶ ἐπιδεῖται. ἡ δὲ μετὰ τὴν κατάτασιν διόρθωσις καὶ ὁ καταρτισμὸς [ἐ]γίνοιντ' ἂν ταῖς χερσὶν εἰς τὸ ἐναντίον, ὃν τρόπον διὰ τῶν ἔμπροσθεν δεδήλωκα. πλὴν καὶ ὁ Ἱπποκράτης οὕτως περὶ αὐτῶν διακαφεῖ (IV 132 L)· τὰς δὲ κατορθώσιας ἀπάγοντα ἐπὶ πλεῖον, ὡς μὴ ψαύῃ τῆς κορώνης ἡ κεφαλή, μετέωρον περιάγει⟨ν⟩ καὶ περικάμψαι καὶ ⟨μὴ⟩ ἐς εὐθὺ βιάζεσθαι· ἅμα δὲ ὠθεῖν τἀναντία ἑκατέραν καὶ παρωθεῖν εἰς χώρην. συνωφελοίη δ' ἂν ἐπίστρεψις ἀγκῶνος ἐν τούτοις, ἐν τῷ μὲν εἰς τὸ ὕπτιον, ἐν τῷ δὲ εἰς τὸ πρηνές. ὁ δὲ τῆς ἐμβολῆς τρόπος οὕτως ἂν δι' ὑποδείγματος γένοιτο.

(Tabvla X)

Περὶ δὲ τῶν ἄλλων τῶν τῆς ἐξαρθρήσεως τρόπων οὕτως μέμνηται (IV 132 L)· ἐμβολαὶ δὲ τοῦ μὲν ὀπίσω ἐκτείναντας κατατεῖναι· σημεῖον δέ· οὐ γὰρ δύνανται ⟨ἐκτείνειν· τοῦ δὲ ἔμπροσθεν, οὐ δύνανται⟩ συγκάμπτειν· τοῦτο δὲ, ἐνθέντα τι συνειλιγμένον σκληρὸν περὶ τοῦτο συγκάμψαι ἐξ ἐκτάσεως ἐξαίφνης. διατάσεως δὲ ὀστέων σημεῖον κατὰ τὴν φλέβα τὴν κατὰ βραχίονα σχιζομένην διαψαύοντι. ταῦτα δὲ ταχέως διαπωροῦται (IV 134 L)· τὰ δὲ ὄπισθεν ἐξαίφνης ἐκτείναντα διορθοῦν τοῖς θέναρσιν. τὴν μὲν οὖν εἰς τοὐπίσω τοῦ ἀγκῶνος ἐξάρθρησιν οὐκ ἀναγκαῖον διὰ τῶν ὑποδειγμάτων ὑπογράφειν — ἐκ γὰρ τῆς ⟨διὰ τῆς⟩ παρὰ φύσιν γεγενημένης κάμψεως μετατάσεως ἕκτασιν περιέχει μόνον καὶ τῶν ὄπισθεν ⟨διὰ⟩ τῆς χειρὸς καταρτισμόν — τὴν

---

2 τελέως ἐκβάντα ἔνθα 3 αὗται εἰσιν ὁλοχερεῖς δύο εἰσιν ἐξαρθρήσεις: correxi 7 ἐκθησωμαι 8 ἔσω ἢ ἔξω κατάτασις 10 τινὰ ἀνακρεμάσαι ἀγκωναρην δε μηκρῳ ὑποθεὶς παρὰ δὲ τὸ ἄρθρον 11 ὑπερεωρηθέντος 12 ὡς τὰς ἐν ἐπιδεσεις 15 κατεαγὼν γίνεται: corr. Dtz 16 ἐγινοιντ' ἂν: corr. Dtz 17 καὶ supra lineam supplevit manus prima καθάρσιας 19 περιάγει καὶ ἐς ὠήθην 23 τῆς ἐξαρθρήσεων: corr. Dtz 25 ἐκτιναντας 26 τοῦτο δὲ 27 συνηλιγμένον τούτων ἐκτάσεως ἐξεφνης διαστάσεως 29 ἐκτιναντα 31 ὑπομνημάτων υπογραφην: corr. Brinkmann ⟨διὰ τῆς⟩ R. Schoene; ⟨καὶ⟩ μετατάσεως Brinkmann 32 καὶ τὸν: corr. et ⟨διὰ⟩ suppl. Brinkmann

Digitized by Google

δὲ εἰς τὸ ἔμπροσθεν συμβαίνουσαν καταγράψω χάριν τοῦ δυναμένην συνθεωρη⟨θῆ⟩ναι παραιτίαν ὠφελείας γενέσθαι. διὸ καταρτίζοιτ' ἂν οὕτως.

(Tabvla XI)

Μετὰ τάδε ἑπομένως περὶ χειρὸς ἐξαρθρήσεως οὕτως διασαφεῖ (IV 136 L)· χειρὸς δὲ ἄρθρον ὁλισθάνει ἥ[ν] εἴσω ἢ ἔξω, εἴσω δὲ τὰ πλεῖστα. σημεῖα δὲ εὔσημα. ἐμβολή· ὑπὲρ τραπέζης τοὺς δακτύλους ἔχων τοὺς μὲν τείνειν, τοὺς δὲ ἀντιτείνειν, τὸ δὲ ἐξέχον ἢ θέναρι ἢ πτέρνῃ ἅμα ἀπωθεῖν καὶ ὠθεῖν πρόσω κάτωθεν κατὰ τὸ ἕτερον ὀστέον ὄγκον μαλακὸν ὑποθείς, ἣν μὲν ἄνω, καταστρέψας τὴν χεῖρα, ἣν δὲ κάτω, ὑπτίην. ἴησις ὀθονίῳ. ἐπὶ τούτων τὸ ἐναντίον σεσήμαγκε, διότι ὁπότερον τῶν ὀστέων ἐξαρθρῆ⟨σαν⟩ μόνον εἰς τὸ εἴσω καὶ εἰς τὸ ⟨ἔξω⟩ παρολισθάνει μέρος, εἰς δὲ τὸ ἄνω ⟨καὶ⟩ εἰς τὸ κάτω τὸ τοιοῦτον οὐδαμῶς συμβαίνειν δύνα[ν]ται χωρὶς τῆς ἑκατέρων ἐκκλίσεως. ἐχομένως γε οὖν οὕτως ὑπογέγραφεν (IV 138 L)· ὅλη δὲ χεὶρ ὀλισθάνει ἢ εἴσω ἢ ἔξω ἢ ἔνθα ἢ ἔνθα, μάλιστα δὲ εἴσω. ἔστι δ' ὅτε ἡ ἐπίφυσις ἐκινήθη. ἔστι δ' ὅτε τὸ ἕτερον τῶν ὀστέων διέστη. τούτοις ἡ κατάτασις ἰσχυρὴ ποιητέη καὶ τὸ μὲν ἐξέχον ἀπωθεῖν, τὸ δὲ ἕτερον ἀντωθεῖν· δύο δὲ εἴδη ἅμα ἐς τοὐπίσω καὶ ἐς τὸ πλάγιον χερσὶν ἐπὶ τραπέζης ἢ πτέρνῃ· παλίγκοτα τάδε καὶ ἀσχήμονα. τῷ χρόνῳ ⟨δὲ⟩ κρατύνεται. ἦν χρήσιμον. ὡς ἐπὶ πᾶν γὰρ καὶ μάλιστ' ἡ ὁλοσχερὴς τῆς χειρὸς ἐξάρθρησις οὐ δύναται καταρτισθῆναι κατὰ τρόπον, ἀλλὰ διεστραμμένη φαίνεται. αἱ μὲν οὖν εἰς τὰ πλάγια παραρθρήσεις διὰ τῆς κατατάσεως καὶ τῆς εἰς τὰ ἐναντία τῶν ὑπερεχόντων ἐνθλίψεως καταρτίζοιντ' ἄν· αἱ δὲ ἔσω ἢ ἔξω γινόμεναι καθάπερ προυποδέδειχεν· τῆς ⟨χειρὸς⟩ ἐπὶ τραπέζης κατὰ τὸ ἐναντίον τιθεμένης ἢ τῇ χειρὶ ἢ τῇ πτέρνῃ τὰ ἐξέχοντα καταβιβασθήσεται. χρηστέον δὲ τῷ τοιούτῳ τρόπῳ πρότερον.

(Tabvla XII)

Ἐὰν δὲ τὸ θέναρ ἐπερειδόντων ἡμῶν μὴ ὑπακούῃ, βιαστέον διὰ τῆς πτέρνης, καθάπερ προείρηται, χρωμένους τούτῳ τῷ τρόπῳ.

(Tabvla XIII)

Περὶ δὲ δακτύλων οὕτως ἀπεφήνατο (IV 138 L)· δακτύλου δὲ ἄρθρον ⟨ὀλισθὸν⟩ μὲν εὔσημον. ἐμβολὴ δὲ· κατατείναντα ἐς ἰθὺ τὸ μὲν ἐξέχον ἀπωθέειν, τὸ δὲ ἐναντίον ἀντωθέειν. ἴησις δὲ ἰσταιτι ἢ ὀθονίοισι. μὴ ἐμπεσὸν δὲ ἐπιπωροῦται

---

1 συνθεωρηναι: corr. Dtz ὠφελειαν: corr. Dtz 4 επομενος: corr. Dtz 5 ολισθανη ην εισω η εξω· εισω πλιστα 7 εξεχων ἡ θεναρη αποθεῖν 8 ὑπόθες 9 ηεισις 10 ἐξαρθρή: correxi ⟨ἔξω⟩ supplevi παρολισθάνη: correxi; παρολισθάνον Dtz 11 καὶ inseruit Dtz ουδαμος συμβαινην δυνανται: corr. Dtz 12 εκκλησεων: ἐκβλήσεως Dtz; correxi ἐχομενος ολισθανη 13 εκινήθη in mg. addidit manus ea, quae imaginibus titulos adscripsit 14 ποιεῖται 15 ἀποθεῖ ἀντωθεῖ 16 εις bis 15 κρατυνεται ἡν χρησιμον 18 φενεται 19 ἐς correxi παραρθρησις εις 20 καταρτίζοιτ' ἂν: corr. Dtz 21 χειρὸς inseruit Dtz τὸ εξεχόντα corr. Dtz 22 χριστέον δὲ τὸ: corr. Dtz 24 ἐπερειδώντων: corr. Dtz 27 incip. fol. 197 v a: in mg. superiore ΡΙΔ; dein περὶ δακτύλων 29 κατατειναντες ες 30 ἴσταιτι ἡ: ἡ σταιτι Dtz; f. ἡ ταινίῃ

Digitized by Google

ἔξω. βραχυλόγω⟨ς⟩ σφόδρα ἐν τούτοις ἀνέστραπται διὰ τὸ τοῦ πράγματος εὐκαταμάθητον. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ Διοκλῆς τὸν τρόπον τοῦτον μέμνηται· δακτύλου μὲν ἄρθρον ἄν τε ποδὸς ἄν τε χειρὸς ἐκπέσῃ, τετραχῶς ἐκπίπτει, ἢ ἐντὸς ἢ ἐκτὸς ἢ εἰς τὰ πλάγια. ὅπως δ' ἂν ἐκπέσῃ, ῥᾴδιον γνῶναι πρὸς τὸ ὁμώνυμον καὶ τὸ ὑγιὲς θεωροῦντα. ἐμβάλλειν δὲ κατατείνοντα εὐθὺ ἀπὸ χειρῶν, περιελίξαι τε ὅπως μὴ ἐξολισθάνῃ. ἀστεῖον δὲ καὶ τὰς καύρας, ἃς οἱ παῖδες πλέκουσι, περιθέντα περὶ ἄκρον τὸν δάκτυλον κατατείνειν, ἐκ δὲ τοῦ ἑπὶ θάτερα ταῖς χερσίν.

Περὶ γνάθου.

Ἑπομένως δὲ ὁ Ἱπποκράτης περὶ ἐξαρθρήσεως γνάθου, τῆς δὴ σιαγόνος ὑπό τινων λεγομένης, διὰ τούτων κατακεχώρικεν (IV 140 L)· γνάθος δὲ ὀλίγοις ἤδη τελέως ἐξήρθρησεν. ὀστέον γὰρ τὸ ἀπὸ τῆς ἄνω γνάθου πεφυκὸς ὑπεζύγωται πρὸς τῷ ὑπὸ τὸ οὖς ὀστέῳ πεφυκότι· καὶ προβὰς ἐπιλέγει (IV 142 L)· ἐκπέσοι δ' ἂν ἀπ' οὐδενὸς ἄλλου σχήματος ἢ ἀπὸ τοῦ μέγα χανόντα μετάγειν τὴν γένυν ἐπὶ θάτερα. εἶτεν μετ' ὀλίγους ἀριθμοὺς τά τε σημεῖα τὰ παρακολουθοῦντα καὶ τὸν καταρτισμὸν οὕτω παρέστακεν (IV 142 L)· περὶ οὗ οὖν ὁ λόγος, ἐκπίπτει μὲν γνάθος ὀλιγάκις, ⟨σχᾶται μέντοι πολλάκις⟩ ἐν χασμήσει. δῆλον μὲν οὖν τοῖσδε μάλιστά ἐστιν ὅταν ἐκπεπτώκῃ. προίσχεται γὰρ ἡ κάτω γνάθος εἰς τὸ ἔμπροσθεν καὶ παρῆκται ἐναντία τοῦ ὀλισθήματος, καὶ τοῦ ὀστέου τὸ κορωνὸν ὀγκηρὸν γίνεται παρὰ τὴν ἄνω γνάθον, καὶ χαλεπῶς συμβάλλουσιν τὰς γνάθους. τούτοις ἐμβολὴ πρόδηλος, οἵη τις ⟨γίνοιτ' ἂν ἁρμόζουσα⟩. χρὴ γὰρ τὸν μὲν κατέχειν τὴν κεφαλήν, τὸν δὲ περιλαβόντα τὴν κάτω γνάθον καὶ ἔσωθεν καὶ ἔξωθεν τοῖς δακτύλοις κατὰ τὸ γένειον, χάσκοντος τοῦ ἀνθρώπου, ὅσον μετρίως δύναται, πρῶτον μὲν διακινεῖν τὴν γνάθον χρόνον τινὰ ⟨τῇ⟩ καὶ τῇ παράγοντα τῇ χειρὶ καὶ αὐτὸν τὸν ἄνθρωπον κελεύειν χαλαρὴν τὴν γνάθον συμπαράγειν καὶ συνδιδόναι ὡς μάλιστα, ἔπειτα ἐξαπίνης σπάσαι εἰς τοὐπίσω καὶ ἀναλήψει γενείου τριῶν ὁμοῦ σχήμασιν προσέχοντα τὸν νοῦν. δεῖ μὲν γὰρ παραγενέσθαι ἐκ τῆς διαστροφῆς εἰς τὴν φύσιν, ⟨δεῖ δὲ ἐς τοὐπίσω ἀπωσθῆναι τὴν γνάθον τὴν κάτω, δεῖ δὲ⟩ ἑπόμενον τούτοις καὶ συμβάλλειν τὰς γνάθους καὶ μὴ χάσκειν. ἐμβολὴ μὲν οὖν αὕτη, καὶ οὐκ ἂν γένοιτο ἀπ' ἄλλων σχημάτων. καὶ οὕτως πάλιν (IV 144 L)· ἀσφα-

2 sq. Haec sumpta esse ex libro περὶ ἐπιδέσμων a Diocle Carystio conscripto evincitur collatis eis, quae Galenus t. XVIII A p. 519 Kuehn habet. Adde hos duos locos fragmentis Dioclis a Kuehnio congestis Opusculorum academicorum II p. 86—127.

1 βραχυλόγω σφοδρῶ: corr. Brinkmann 2 f. τοῦ τρόπου τούτου 3 ἐκπίπτη 4 καὶ τοῦ ὑγιές 5 κατατείνοντι: correxi περιελίξας: correxi; 'f. κατατείνοντα — περιελίξαντα' Dtz 6 ἀστέον: correxi; ἰστέον Dtz cιρας: correxi coll. Hippocr. IV 319 sq., quo loco Diocles usus est. καύρα ligamenti nomen a similitudine bestiolae ductum 6 ἄκρον τῶν δακτύλων: corr. Brinkmann 9 in mg. sinistra: ΠΕ περὶ γνάθου ἑπόμενος: corr. Dtz ἐξαρθρισεως δη ex δι fecit m. 1 11 απεζύγοται ὑπο του οὖς 15 ἐκπίπτη 16 δήλος 19 χαλεπος προδηλως 21 δακτυλοις 22 γενιον 23 και τι 25 εξαπεινης 28 χάσκην

λέστερον δὲ χειρουργεῖν ἐστιν ὕπτιον κατακλίνοντα τὸν ἄνθρωπον, ἐρείσαντα τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ ἐπὶ σκυτίνου ὑποκεφαλαίου ὡς πληρεστάτου, ἵνα ὡς ἥκιστα ὑποκλίνῃ. προσκατέχειν χρὴ δέ τινα τὴν κεφαλὴν τοῦ ἰωμένου. ἢν δὲ ἀμφότεραι αἱ γνάθοι ἐξαρθρήσωσιν, ἡ μὲν ἴησις ἡ αὐτή. συμβάλλειν δὲ ἧσσον ἔτι οὗτοι τὸ στόμα δύνανται. καὶ προπετέστεραι δὲ γένυες τούτοισιν, ἀστραβεῖς δέ. ταῦτα ἀναγκαῖον ἦν καταχωρίσαι χάριν τοῦ μηδέν σε τῶν περὶ ἄρθρων λεγομένων διαλαθεῖν.

(Tabvla XIV)

Περὶ σπονδύλων.

Ἀεὶ δὲ τὴν τῶν ὑποδειγμάτων οὐκ ἐπιτήδειον εἶναι διέλαβον ὑπογραφὴν ποιήσασθαι. ἃ δὲ ἐχομένως περὶ σπονδύλων τῶν ἐν τῇ ῥάχει διασαφεῖ, διὰ τούτων ὑποτάξω (IV 182 L)· ὅσοις δὲ ἐκ καταπτώσεως ῥάχις κυφοῦται, ὀλίγα δὴ τούτων ἐκρατήθη ὥστε ἐξιθυνθῆναι. τοῦτο μὲν γὰρ αἱ ἐν τῇ κλίμακι κατατάσιες οὐδένα πω ἐξίθυναν, ὧν ἐγὼ οἶδα. χρέονται δὲ ἰητροὶ αὐτῇ μάλιστα οὗτοι οἳ ἐπιθυμοῦνται ἐκχαυνοῦν τὸν πολὺν λαόν. ἐν τοῖσι γὰρ τ⟨οι⟩ούτοισι ταῦτα θαυμαστά ἐστιν, ἢν ἢ κρεμάμενον ἴδωσιν ἢ ῥιπτόμενον. οὐ κατὰ πᾶν ἀδόκιμον οἶεται εἶναι τὴν τοιαύτην τῆς χειρουργίας ἐπίνοιαν, ἀλλά που καὶ δυνατὸν ἔσεσθαι δεόντως σκευασθεῖσαν πρὸς τὸν τῶν σπονδύλων καταρτισμόν. ὅμως δὲ ἐξεπίτηδες ἐκκεκλικέναι τὰ τοιαῦτά φησι λέγων οὕτως (IV 184 L)· αὐτὸς μέντοι κατησχύνθην πάντα ⟨τὰ⟩ τοιουτότροπα ἰητρεύειν οὕτω διὰ τοῦτο, ὅτι πρὸς ἀπατεώνων μᾶλλον οἱ τρόποι οὗτοι. ὁπόσοις μὲν οὖν ἐγγὺς τοῦ αὐχένος ἡ κύφωσις γίνεται, εἰκὸς ἦσσον ὠφελεῖν τὰς κατατάσεις ταύτας τὰς ἐπὶ κεφαλήν. μικρὸν γὰρ τὸ βάρος καὶ τὰ ἀκρώμια καταρρέ⟨π⟩οντα. ἀλλὰ τούς γε τοιούτους εἰκὸς ἐπὶ πόδας κατασεισθέντας μᾶλλον ἐξιθυνθῆναι· μέζων γὰρ ἂ⟨ν ο⟩ὕτως ἡ καταρροπὴ εἴη· ὅσοις [γὰρ] δὲ κατωτέρω τὸ ὕβωμα, τούτοις ἔοικε μᾶλλον ἐπὶ κεφαλὴν κατασείεσθαι. ὑφέσταται δὲ τὴν ἐπὶ κεφαλὴν κατάσειειν οὕτως ἂν γίνεσθαι δεόντως ὑπὸ τῶν αἰρουμένων αὐτῇ χρῆσθαι, καταχωρίζων τὸν τρόπον τοῦτον (IV 184 L)· εἰ οὖν τις θέλοι κατασείειν, ὀρθῶς ἂν ὧδε σκευάζοι. τὴν μὲν γὰρ κλίμακα ἢ σκυτίνοις ὑποκεφαλαίοις ἢ εἰρινοῖς καταστρῶσαι εὖ προσδεδεμένοις καὶ ὀλίγῳ πλεῖον ἐπὶ μῆκος καὶ ἔνθεν καὶ ἔνθεν ἢ ὅσον ⟨ἂν⟩ τὸ σῶμα τοῦ ἀνθρώπου κατάσχῃ· ἐπιτείναντα τὸν ἄνθρωπον ὕπτιον κατακλῖναι ἐπὶ τὴν κλίμακα χρή, καὶ ἔπειτα προ⟨ς⟩δῆσαι μὲν χρὴ τοὺς πόδας παρὰ τὰ σφυρὰ πρὸς

---

1 ἐρισαντα 2 ὑπο σκυτίνου ἐπικεφαλέου 5 τούτοις 10 inc. fol. 199 r a; in mg. sup. CIZ, paulo infra περι σπονδύλων δεῖ: ἤδη Diz; correxi; cf. p. 2, 12; 10, 22; 11, 30. f. τὴν ⟨διὰ⟩ ποιείσασθαι 11 ραχη 12 καταπτοσεως ραχης κοιφοῦται 13 ουδεν αποεξιθυναν ὃν 15 τούτοισι 16 ριπτομενα· εὐ: corr. Diz 17 δυνατὸν servavi 19 κατεσχυνθη παντα τοιουτο τροπω 20 απατεων 21 κατατασεις 22 καταῤῥέοντα 24 μεζω γαρ αὐτως ἡ καταρροπὴ εἶ ὅσοις γὰρ δὲ 25 ὑπὸ κεφαλην κατασιεσθαι κατασειειν 26 αὐτῷ χρεῖσθαι 28 υποκεφαλεοις ἡ ειρινοις 29 ἔνθεν ησσον το 30 επιτεναντα: f. ἔπειτα 31 προδῆσαι

τὴν κλίμακα καὶ μὴ διακεεντα ἀλλὰ συμβεβηκότα, δεσμῷ [δ']εὐόχῳ μέν, μαλθακῷ δέ· προσδῆσαι δὲ κατωτέρω τῶν γονάτων καὶ ἀνωτέρω· προσδῆσαι δὲ καὶ τὰ ἰσχία· κατὰ δὲ τοὺς κενεῶνας καὶ εἰς τὸ στῆθος χαλαραῖς ταινίαις προσπεριβάλλειν οὕτως ὅπως μὴ κωλύσωσι τὴν πέρασιν· τὰς δὲ χεῖρας παρὰ τὰς πλευρὰς παρατείνοντα προσκαταλαβεῖν πρὸς τὸ αὐτοῦ σῶμα καὶ μὴ πρὸς τὴν κλίμακα. ὅταν δὲ ταῦτα σκευάσῃ οὕτως, ἀνέλκειν τὴν κλίμακα πρὸς τύρσιν τινὰ ὑψηλὴν ἢ πρὸς ἀέτωμα οἴκου. τὸ δὲ χωρίον ἵνα κατασείεις ἀντίτυπον ἔστω. τοὺς δὲ ἀνατείνοντας εὐπαιδεύτους χρὴ εἶναι, ὅπως ὁμαλῶς καὶ καλῶς καὶ ἰσορρόπως καὶ ἐξαπιναίως ἀφήσωσι καὶ μήτε ἡ κλῖμαξ ἑτερορρεπῇ ἐπὶ τὴν γῆν μήτε αὐτοὶ προπετεῖς ἔσονται. ἀπὸ μέντοι τύρσιος ἀφιεὶς ἢ ἀπὸ ἱστοῦ καταπεπηγότος καρχήσιον ἔχοντος ἔτι κάλλιον ἄν τις σκευάσαιτο, ὥστε ἀπὸ τροχιλίης τὰ χαλώμενα ὅπλα εἶναι ἢ ἀπὸ ὄνου. ἀηδὲς μὲν καὶ μακρολογεῖν περὶ αὐτῶν τούτων, ὅμως δ' ἐκ τούτων τῶν παρασκευῶν κάλλιστα ἄν τις κατασεισθείη. ἡ διὰ τῆς ὑποδεδειγμένης [διὰ τῆς] κλίμακος ἐπὶ κεφαλὴν κατάτασις [ἐκ] τοῦτον ἂν τὸν τρόπον γίνοιτο.

(Tabvla XV)

Περὶ δὲ τῆς ἑτέρας κατασείσεως οὕτως ὑπογέγραφεν (IV 188 L)· εἰ μέντοι κάρτα ἄνω εἴη τὸ ὕβωμα, δέοι δὲ πάντως κατασείειν, ἐπὶ πόδας κατασείειν λυσιτελεῖ, ὥσπερ ⟨ἤ⟩δη εἰρήκαμεν. γίνεται δὲ ἡ καταρροπὴ ἐπὶ ταῦτα· ἑρμάσαι δὲ χρὴ κατὰ μὲν τὸ στῆθος πρὸς τὴν κλίμακα προσδήσαντα, δῆσαι δὲ ὀχυρῶς τὸν αὐχένα ὡς χαλαρωτάτῃ ταινίῃ ὅσον τοῦ κατορθοῦσθαι ἕνεκα· καὶ αὐτὴν τὴν κεφαλὴν κατὰ τὸ μέτωπον προσδῆσαι πρὸς τὴν κλίμακα, τὰς δὲ χεῖρας παρατανύσαντα πρὸς τὸ σῶμα προσδῆσαι καὶ μὴ πρὸς τὴν κλίμακα· τὸ μέντοι ἄλλο σῶμα ἄδετον εἶναι, πλὴν ὅσον τοῦ κατορθοῦσθαι ἕνεκα ἄλλῃ καὶ ἄλλῃ ταινίῃ χαλαρῇ περιβεβλῆσθαι. ὅπως δὲ μὴ κωλύσωσι τὴν κατάτασιν οὗτοι οἱ δεσμοί. τὰ δὲ σκέλη πρὸς μὲν τὴν κλίμακα μὴ προσδεδέσθαι, πρὸς ἄλληλα δὲ ὡς κατὰ τὴν ῥάχιν εἰς εὐθὺ ῥέπῃ. ταῦτα μὲν οὖν ἐπὶ τοσοῦτον διηρίθμηται· τὴν δὲ ἐπὶ πόδας κατάσεισιν οὕτως χρὴ ποιεῖσθαι.

(Tabvla XVI)

Ὅτι δὲ οὐχ ὁλοσχερῶς εὐαρεστεῖ ταῖς τοιαύταις κατατάσεσι, δῆλον ἔτι ἐξ ὧν οὕτως ἐπιφέρει (IV 188 L)· ταῦτα μέντοι τοιουτοτρόπως ποιητέον, εἰ πάντως δέοι ἐν κλίμακι κατασεισθῆναι. αἰσχρὸν μὲν ἐν πάσῃ τέχνῃ καὶ οὐχ ἥκιστα ἐν ἰητρικῇ

1 κλίμακα καὶ μη διακεεντα αλλα δεσμῶ δε ὅκοι μεν 3 τενίαις 4 κολυσωσιν 6 προσσύρσιν 7 τῶ δὲ κατασεισῃ 8 αντιτεινοντας ισορροπος καὶ ἐξαπεινεως 11 σκευάσοιτο ὡς γε τροχηλλέης 12 ἀειδὲς μακρολέγειν 13 διὰ τῆς ὑποδεδειγμένης διὰ τῆς κλίμακος: correxi 14 κατάτασις: exspectes κατάσεισις; sed cf. v. 27 [εκ] seclusi; κατὰ Dtz 17 λυσιτελῆ 18 δὴ: correxi ex Hipp. libris ἐπὶ ταυτα δε ὁρμασαι χρη 19 κλιμακα αποθησαι· δῆσαι δε ὀχοιρως καταδεῖν τὸν αυχενα ἕως 20 τενειη κατωρθοῦσθαι 23 τενίη περιβεβλεισθαι 25 ῥάχην ρεπει 28 ολοσχερος: corr. Dtz δῆλον ὅτι: correxi coll. p. 14, 17; 'f. ἐστι' Dtz 29 μεντοι ουτω τροπως ποιητεον ἔχει· παντως 30 οὐκ

Digitized by Google

πολὺν ὄχλον παρασχόντα καὶ πολλὴν ὄψιν καὶ πολὺν λόγον [καὶ] ἔπειτα μηδὲν ὠφελῆσαι. ὅθεν ἐν τοῖς ἐφεξῆς, ὃν τρόπον δεῖ τοὺς εἰς τὸ ἐκτὸς ἐκκλίναντας σπονδύλους καταρτίζειν, οὕτως ὑπογέγραφεν (IV 202 L)· χρὴ δὲ τὴν κατασκευὴν τοῦ διαναγκαζομένου τοιήνδε κατασκευάσαι. ἔξεστι μὲν ξύλον ἰσχυρὸν καὶ πλατὺ ἐντομὴν ⟨....⟩ παραμήκεα ἐντέμνειν ἀνωτέρω τοῦ ἐδάφεος, ὅπως ἂν μετρίως ἔχῃ· ἔπειτα οἷον στῦλον ὀρύϊνον, τετράγωνον, πλάγιον παραβάλλειν ἀπολιπόντα ἀπὸ τοῦ τοίχου ὅσον παρελθεῖν τινα ἦν δέῃ· καὶ ἐπὶ μὲν τὸν στῦλον ὑποστρῶσαι χλαίνας ἢ ἄλλο τι ⟨ὃ⟩ μαλθακὸν μὲν ἔσται, ὑπείξει δὲ μὴ μέγα· τὸν δὲ ἄνθρωπον πυριᾶσαι, ἢν ἐνδέχηται, ἢ θερμῷ πολλῷ λοῦσαι καὶ ἔπειτα κατατεῖναι πρηνέα, κατατείναντα δὲ τὰς χεῖρας κατὰ φύσιν προσδῆσαι πρὸς τὸ σῶμα· ἱμάντι ⟨δὲ⟩ πλατεῖ καὶ ἰσχυρῷ, μαλθακῷ δὲ καὶ μακρῷ ἐκ δύο διανταίων συμβεβλημένῳ μέσῳ κατὰ μέσον τὸ στῆθος δὶς περιβεβλῆσθαι ὡς ἐγγυτάτω τῶν μασχαλέων· ἔπειτεν τὸ περισσεῦον τῶν δύο ἱμάντων κατὰ τὴν μασχάλην ἑκάτερον περὶ τοὺς ὤμους περιβεβλῆσθαι. ἔπειτα αἱ ἀρχαὶ πρὸς ὑπεροειδές τι προσδεδέσθωσαν [αἱ] ἁρμόσουσαι τὸ μῆκος τῷ ⟨ξύ⟩λῳ τῷ ὑποτεταγμένῳ πρὸς τὸ προσβαλλον τὸ ὑπεροειδὲς ἀποστηρίζειν κατατεινη τοιούτῳ δέ τινι ἑτέρῳ δεσμῷ χρὴ ἄνωθεν τῶν τοῦ γόνατος δεσμῶν δήσαντα καὶ ἄνωθεν τῶν πτερνῶν τὰς ἀρχὰς τῶν ἱμάντων πρὸς τοιοῦτό τι ξύλον προσδῆσαι, ἄνω δὲ ἄλλῳ ἱμάντι πλατεῖ καὶ ⟨.....⟩

Μετὰ δὲ τὰ προκείμενα οὕτως ἐπιλέγει (IV 206 L)· καὶ ἀκινεστάτη μὲν αὕτη ἡ ἀνάγκη· ἀκινὴς δὲ καὶ καθέζεσθαί τινα ἐπὶ τὸ κύφωμα αὐτοῦ ἅμα κατατεινομένου καὶ ἐπενεῖσαι μετεωρισθέντα· ὥστε τῆς αὐτῆς κατατάσεως ἢ καὶ ⟨τῆς⟩ δι' ὀνίσκων γινομένης, ἀντὶ τοῦ ταῖς χερσὶ πιέζειν διὰ τῆς καθέδρας ἐπερείδοντας ἢ καὶ ἐνείροντας, ἀναγκάζειν τὸ ὑπερέχον τῶν σφονδύλων εἰς τὸ κατὰ φύσιν ἀποχωρεῖν. ὃν τρόπον δὲ δεῖ ⟨τὸν καταρτισμὸν⟩ ποιεῖσθαι, οὕτως ὑποτέτακται.

(Tabvla XVII)

Ἑπομένως δὲ ταῦτα κατακεχώρικεν (IV 206 L)· ἀτὰρ καὶ ἐπιβῆναι τῷ ποδὶ καὶ ὀχηθῆναι τὸ σῶμα καὶ ἡσύχως ἐπισεῖσαι οὐδὲν κωλύει. τοιοῦτον δὲ ποιῆσαι μετρίως ἐπιτήδειος ἄν τις εἴη τῶν ἀμφὶ παλαίστρην εἰθισμένων. καὶ οὗτος δὲ ὁ τρόπος οὕτως ἂν ἐπιτελοῖτο διαλλάσσων τῇ διὰ τῶν ὀνίσκων κατατάσει. δεῖ δὲ τοὺς ὀνίσκους ἤτοι παρὰ τὴν ὑποτιθεμένην τῷ μέλλοντι κατα⟨τα⟩θήσεσθαι σανίδα κατορύσσειν ἢ ἐπ' αὐτῆς ἐμπηγνύναι.

(Tabvla XVIII)

---

2 δη 4 ἐντομή 5 εδαφεως ἔχει οἷον ξύλον 6 τετραγονον 8 πυρῆσαι 9 κατατείνας 11 διαντέω 12 περιβεβλεισθαι τω περισσεῦον 13 τῶν ἱμάντων δύο: correxi 14 περιβεβλεισθαι ὑπερωειδές αι ἁρμοσουσαι τὸ μῆκος τῶ νωτω υποτεταγμενω προς το προσβάλλον το υπερωειδες ἀποστηριζειν κατατεινή 16 δεσμῶν ἦν ανωθεν τῶν τοῦ γονατων δεσμων 18 in fine fol. 201ᵛ b; dein unum folium codicis deest; fol. 202ᵛ in mg. inferiore m. recentior scripsit ἁπεστι ἐν φύλλον 19 προκινούμενα: correxi ἀσθενεστάτη αὕτη ἀνάγκη 21 επεσεισαι κατατάσιος ⟨τῆς⟩ addidi 22 πιεζην ενσιοντας 23 την υπερεχοντων σφονδύλων 24 supplevit Brinkmann 26 επομενος ἀνακεχώρικεν: correxi 27 ποιεῖσαι 28 παλεστρη οὕτως δὲ 30 εἴτοι καταθησεσθαι: corr. Dtz ει επ' αυτης ενπηγνύναι

Ὃν τρόπον δὲ ἐπὶ τῆς τοῦ ὤμου ἐμβολῆς τὸν ἐπὶ πᾶσι καταρτισμὸν δυνατώτατον ὄντα κατακεχώρικεν, οὕτως καὶ ἐπὶ τῶν παρόντων τὸ ὅμοιον πεποίηκεν, ἑξῆς τὸν τρόπον τοῦτον διασαφῶν (IV 206 L)· δυνατωτάτη[ν] μὲν οὖν τῶν ἀναγκέων ἐστί, εἰ ὁ μὲν τοῖχος ἐντέτμηται, τὸ ⟨δὲ⟩ ξύλον τὸ κατωρυγμένον ᾖ ἐντέτμηται κατωτέρω εἴη τοῦ ἀνθρώπου τῆς ῥάχιος, ὅπως ἂν δοκέοι μετρίως ἔχειν, κανὶς ⟨δὲ⟩ φιλυρίνη μὴ λεπτὴ εἴη ἢ καὶ ἄλλου τινὸς ξύλου. ἔπειτ' ἐπὶ μὲν τὸ ὕβωμα ἐπιτεθείη τρύχιον πολύπτυχον ἢ μικρὸν σκύτινον ὑποκεφάλαιον. ὡς ἐλάχιστα μὴν ἐπικεῖσθαι συμφέρει, μόνον προμηθευόμενον, ὅπως μὴ ἡ κανὶς ὑπὸ σκληρότητος ὀδύνην παρὰ καιρὸν παρέχῃ. κατ' ἴξιν δὲ ὡς μάλιστα ἔστω τῇ ἐντομῇ τῇ εἰς τὸν τοῖχον τὸ κύφωμα, ὡς ἡ κανίς, ᾗ μάλιστα ἐξέστηκεν, ταύτῃ μάλιστα πιέζῃ ἐπιτεθεῖσα. ὅταν δὲ ἐπιτεθῇ, τὸν μέν τινα καταναγκάζειν χρὴ τῆς κανίδος τὸ ἄκρον, ἤν τε ἕνα δέῃ ἤν τε δύο, τοὺς δὲ κατατείνειν τὸ σῶμα κατὰ μῆκος, ὥσπερ πρόσθεν εἴρηται, τοὺς μὲν τῇ, τοὺς δὲ τῇ. ἔξεστιν δὲ καὶ ὀνίσκοις κατάτασιν ποιεῖσθαι ἢ παρακατορύξαντα ⟨παρὰ⟩ τὸ ξύλον ἢ ἐν αὐτῷ τῷ ξύλῳ τὰς φλιὰς τῶν ὀνίσκων ἐντεκτηνάμενον, ἤν τε ὀρ[νι]θὰς θέλῃ μικρὸν ὑπερεχούσας, ἤν τε κατὰ κορυφὴν [τὸ] τοῦ ξύλου ἔνθεν καὶ ἔνθεν. αὗται ἀνάγκαι εὐταμίευτοι καὶ εἰς τὸ ἰσχυρότερον καὶ εἰς τὸ ἧσσον, καὶ ἰσχὺν ἔχουσιν τοιαύτην, ὥστε καὶ εἴ τις ἐπὶ λύμῃ βούλοιτο, ἀλλὰ μὴ ἐπὶ ἰητρείῃ, εἰς τοιαύτας ἀνάγκας ἀγαγεῖν. καὶ γὰρ ἂν κατατείνων κατὰ μῆκος μόνον ἔνθεν καὶ ἔνθεν οὕτως καὶ ἄλλην ἀνάγκην μηδεμίαν προστιθεὶς ὅμως κατατείνειεν ἄν τις. ἡ δὲ προκειμένη κατάτασις καὶ ἡ τῆς κανίδος μοχλεία τοῦτον ἂν τὸν τρόπον γίνοιτο.

(Tabvla XIX)

Περὶ μὲν ἀγκῶνος καὶ καρποῦ καὶ τῶν εἰς τὸ ἔξω προ[c]ωθουμένων σπονδύλων καταρτισμοῦ, καθ' ὅσον ἦν δυνατόν, διὰ τῶν ὑποδειγμάτων πεποίηκά σοι φανερὸν οὐ κατ' ἄλλον τινὰ τῶν ἰατρῶν, ἀλλὰ καθ' Ἱπποκράτην ὑπὲρ τῶν ὑφηγησαμένων λόγων, καθάπερ καὶ ἐν τῷ πρὸ τούτου βιβλίῳ τὰ περὶ ὤμου καταρτισμοῦ ἐκδέδωκά σοι. τοὺς δ' ἔτι λειπομένους τῶν ἐμβολῶν τρόπους μηροῦ τε καὶ γόνατος καὶ σφυροῦ κατ' ἰδίαν παραπλησίως καταγράψας ἐφ' ὧν [ὑποδειγμάτων] δυνατὸν ἐκδώσω σοι, ὥστ' ἐν τοῖς τρισὶ βιβλίοις τετελειωμένην ἔχειν σε τὴν καθ' Ἱπποκράτην περὶ ἄρθρων οὐκ ἀνωφέλητον θεωρίαν.

---

3 δυνατωτατην αναγκαιων εστι· ει 4 τύχος εντετμιται το ξυλον τω κατωρυγμενον κατοτερω 5 οπωσῶν δοκεοι 6 επιτεθει· ἡ τρυχιον 8 σκληροτιτος 9 παρεχειν και ταξειν εν τῶ τη εντωμη εις τον τυχον 10 μαλλιστα πιεζειν 11 ἡντινα δέη 14 τὰς φιαλας 15 εντεκτειναμενος ὀρνιθας 16 κατα κουρην τὸ του ξυλου αὗται ἀναγκαι ευταμειευται 16 εις bis 17 ἰσον 18 ιατριη εις τοιαυτας αναγκας αγαγεῖν 20 κατατεινειν εαν της και ει 20 f. ⟨διά⟩ τῆς κανίδος 21 μοχλία 23 προσωθουμένων: corr. Dtz 25 λόγον: corr. Dtz; f. ὑφηγησομένων; ὑφηγημένων Brinkmann 26 καταρτίσας: correxi 28 [ὑποδειγμάτων] Brinkmann τετελιωμενην

Digitized by Google

ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ ΚΙΤΙΕΩΣ

ΤΗΣ ΠΕΡΙ ΑΡΘΡΩΝ ΠΡΑΓΜΑΤΕΙΑΣ

⟨ΤΟ ΤΡΙΤΟΝ⟩

Ἐν μὲν τῷ πρώτῳ βιβλίῳ, βασιλεῦ Πτολεμαῖε, διαπεσάφηκά σοι, ὃν τρόπον ἄν τις καθ' Ἱπποκράτην ὦμον ἐξηρθρηκότα σημειώσαιτό τε ⟨καὶ⟩ καταρτίσειεν· ἐν δὲ τῷ πρὸ τούτου περί τε ἀγκῶνος καὶ καρποῦ καὶ σφονδύλων κυφ⟨ώς⟩εως παραπλησίως διὰ τῶν ὑποδειγμάτων ⟨σ⟩οι ἐκτέθειμαι ὃν τρόπον τ' αὐτῶν δεῖ τὸν καταρτισμὸν ποιεῖσθαι· ἐν δὲ τούτῳ τῷ βιβλίῳ περί τε μηροῦ καὶ γόνατος καὶ σφυροῦ τάς τε σημειώσεις τῶν ἐξηρθρηκότων καὶ τὰς ἐμβολὰς αὐτῶν, ἐφ' ὧν δυνατόν, διὰ τῶν ὑποδειγμάτων παραπλησίως τοῖς εἰρημένοις ἐκθήσομαι, ἵν' ἐν τρισὶν βιβλίοις τελειουμένην ἔχῃς τὴν καθ' Ἱπποκράτην περὶ τῶν ἄρθρων ἐπίγνωσιν. ἐπεὶ δὲ ἤτοι πάντα ἢ πλεῖστα τῶν ἄρθρων χωρὶς ὀργανικῆς μηχανοποιΐας καταρτίζειν παρακελευσάμενος καινὸν ὀργάνου τρόπον ἐν τοῖς ἑφεξῆς ἐπινοήσας ἐκτέθειται, ἀναγκαῖον ἂν εἴη καὶ τὴν [ἐκ] τούτου κατασκευὴν δι' ὑποδείγματος κατὰ τὸν οἰκεῖον τ[ρ]όπον ἐν τούτοις ὑπογράψαι σοι πρὸς τὸ μηδέν σε τῶν πρὸς τὰ προκείμενα συντεινόντων κατὰ τὸ δυνατὸν διαλαθεῖν. προκαταχωρίζων δὲ τὰς Ἱπποκράτους λέξεις ἀκολούθως τοῖς πρότερον, οὕτως τὰς διὰ τῶν ὑποδειγμάτων ἐμβολὰς ὑποτάξω. ἐχομένως τοίνυν οὕτως καταχωρίζει (IV 224 L)· ἢν δὲ μηροῦ ἄρθρον ἐξ ἰσχίου ἐκπέσῃ — ἐκπίπτει δὲ τέσσαρας τρόπους, ἐς μὲν τὸ εἴσω πολὺ πλειστάκις, εἰς δὲ τὸ ἔξω τῶν ἄλλων πλειστάκις, εἰς δὲ τὸ ὄπισθεν ⟨καὶ τὸ ἔμπροσθεν⟩ ἐκπίπτει μέν, ὀλιγάκις δέ — οἷσι μὲν οὖν εἰς τὸ ἔσω μέρος ἐκβῇ, μακρότερον τὸ σκέλος φαίνεται παραβαλλόμενον πρὸς τὸ ἕτερον διὰ δισσὰς προφάσιας εἰκότως. ἐπί τε γὰρ τὸ ἀπὸ τοῦ ἰσχίου πεφυκὸς ὀστέον, τὸ ἄνω φερόμενον ἐπὶ τὸν κτένα, ἐπὶ τοῦτο[ν] ἡ ἐπίβασις τοῦ μηροῦ τῆς κεφαλῆς γίνεται καὶ ὁ αὐχὴν τοῦ ἄρθρου ἐπὶ τῆς κοτύλης ὀχεῖται· ἔξωθέν τε αὐτοῦ ὁ γλουτὸς κοῖλος φαίνεται ἔσω ἅτε ῥεψάσης τῆς κεφαλῆς τοῦ μηροῦ· τό τε αὖ ⟨κατὰ⟩ τὸ γόνυ τοῦ μηροῦ ἀναγκάζεται ἔξω ῥέπειν καὶ ἡ κνήμη καὶ ὁ ποὺς ὡσαύτως. καὶ μετά τινας ἀριθμούς φησιν (IV 226 L)· ἀτὰρ καὶ ψαυομένη ἡ κεφαλὴ τοῦ μηροῦ παρὰ τὸν περίναιον ὑπερογκέουσα ἐκδηλός ἐστιν· τὰ μὲν σημεῖα ταῦτα, οἷς ἂν ἔσω ἐκπεπτώκῃ. ἐὰν οὖν ἐκπεσὼν μὴ ἐμπέσῃ, ἀλλὰ καταπορηθῇ, ἥ τε ὁδοιπορίη περι-

---

5 πρωτου του 6 σφονδυλων κυφεως: 'leg. κύφους s. κυφώσεως' Dtz υποδειγματων οι εκτεθηται μετον τροπον: correxi; ἐκτέθειταί μοι Dtz 7 ταυτον δε: τούτων δεῖ Dtz; correxi 9 ὑφ' ὧν: correxi εκθησωμαι 11 επι δε ητοι: corr. Dtz 12 και τον et εκτεθημαι: correxi 13 [ἐκ] seclusit Dtz τρόπον: corr. Brinkmann εκ τουτοις υπεγραψα σοι: corr. Dtz 15 προκαταχωριζειν: corr. Dtz 16 εχωμενος: corr. Dtz 17 εκπιπτη ει μεν m. prima, c supra lineam adpinxit m. recentior 18 πλιστακης bis 19 ὀληγάκης οἱη μεν εις το εσω 20 φενεται 21 εικοτος επει τε πεφοικος 22 τουτον 23 ὠχειται 24 κοινος φενεται το τε αὐτῶ γονυ του μηρου αναγκαζεται 25 ωσαῦτος 27 περειναιον υπερογκαιουσα εκδηλος εκπεπτοκει 28 καταπωρεθη οδυπορίη

φοράδην τοῦ σκέλεος ὥσπερ ἐν τοῖς βουσὶ γίνεται καὶ ἡ ὄγκωσις πλείστη αὐτοῖς ἐπὶ τοῦ ὑγιοῦς σκέλεός ἐστιν καὶ ἀναγκάζονται τὰ κατὰ τὸν κενεῶνα καὶ κατὰ τὸ ἄρθρον τὸ ἐκπεπτωκὸς κυλλοὶ καὶ σκολιοὶ εἶναι. καὶ κατὰ δὲ τὸ ὑγιὲς εἰς τὸ ἔξω ὁ γλουτὸς ἀναγκάζεται περιφερὴς εἶναι. καὶ πάλιν οὕτως ἔχει (IV 228 L)· ἀναγκάζονται δὲ καὶ ἐπικύπτειν. τῇ γὰρ χειρὶ τῇ κατὰ τὸ σκέλος τὸ σιναρὸν ἀναγκάζονται κατὰ πλάγιον τὸν μηρὸν ⟨ἐρείδειν⟩. οὐ γὰρ δύναται τὸ σιναρὸν σκέλος ὀχεῖν τὸ σῶμα ἐν τῇ μεταλλαγῇ τῶν σκελέων, ἢν ⟨μὴ κατέχηται πρὸς⟩ τὴν γῆν πιεζόμενον. ἐν τούτοις οὖν τοῖς σχήμασιν ἀναγκάζονται ἐσχηματίσθαι, οἷς ἂν ἐκβὰν τὸ ἄρθρον μὴ ἐμπέσῃ. καὶ μετά τινας ἀριθμοὺς οὕτως ἕκαστα περιέργως διαπορεύεται· ἀναγκάζομαι δὲ τῆς συμμετρίας στοχαζόμενος αὐτὰ τὰ καίρια μόνον προ⟨σ⟩τάσσειν (IV 230 L)· οἷς μὲν οὖν μήπω τετελειωμένοις ἐς αὔξησιν ἐκπεσὼν μὴ[δε] ἐμπέσῃ, γυιοῦται καὶ ὁ μηρὸς καὶ ἡ κνήμη καὶ ὁ πούς. οὔτε γὰρ ὀστᾶ ἐς τὸ μῆκος ὁμοίως αὔξεται, ἀλλὰ βραχύτερα γίγνεται, μάλιστα δὲ τοῦ μηροῦ, ἄσαρκόν τε ἅπαν τὸ σκέλος καὶ ἄμυον καὶ ἐκτεθηλυσμένον καὶ λεπτὸν γίνεται, ἅμα μὲν διὰ τὴν στέρησιν τοῦ ἄρθρου, ἅμα δὲ ὅτι ἀδύνατον χρῆσθαί ἐστιν, ὅτι οὐ κατὰ φύσιν κεῖται. καὶ διὰ τούτων πᾶσιν ἐπιλέγει (IV 230 L)· εἰ δὲ νηπίοις ἡ συμφορὴ αὕτη γίνεται, οἱ πλεῖστοι καταμβλακεύουσι τὴν ὄρθωσιν τοῦ σώματος, ἀλλὰ εἰλέονται ἐπὶ τὸ ὑγιὲς σκέλος, τῇ χειρὶ πρὸς τὴν γῆν ἀπερειδόμενοι τῇ κατὰ τὸ ὑγιὲς σκέλος. καταμβλακεύουσι δὲ ἔνιοι τὴν ἐς τὸ ὀρθὸν ὁδοιπορίην, καὶ οἷς ἂν τετελειωμένοις αὕτη ἡ συμφορὴ γίνηται. τὰ μὲν σημεῖα ταῦτα ἐκτέθειται· τὸν δὲ καταρτισμὸν ὃν τρόπον δεῖ ποιεῖσθαι, διὰ τούτων δεδήλωκεν (IV 288 L)· μηροῦ δὲ ὀλίσθημα κατ' ἰσχίον ὧδε χρὴ ἐμβάλλειν, ἢν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὠλισθήκῃ. ἀγαθὴ μὲν ἥδε κατὰ φύσιν καὶ δικαίη ⟨ἡ⟩ ἐμβολὴ καὶ δή τι ἀγωνιστικὸν ἔχουσα, ὅστις γε καὶ τοῖς τοιούτοις ἥδεται κομψευόμενος. κρεμάσαι χρὴ τὸν ἄνθρωπον τῶν ποδῶν πρὸς μεσόδμην δεσμῷ μαλθακῷ, δυνατῷ δὲ καὶ παχέως ἔχοντι. τοὺς δὲ πόδας χρὴ διέχειν ἀλλήλων ὅσον τέσσαρας δακτύλους ἢ καὶ ἔλασσον. χρὴ δὲ καὶ ἐπάνωθεν τῶν ἐπιγουνίδων προσπεριβεβλῆσθαι πλατεῖ ἱμάντι καὶ μαλθακῷ, ἀνατείνοντα πρὸς τὴν μεσόδμην, τὸ δὲ σκέλος τὸ σιναρὸν ἐντετάσθαι ὡς δύο δακτύλους μᾶλλον τοῦ ἑτέρου. ἀπὸ δὲ τῆς γῆς ἀπεχέτω τὴν κεφαλὴν ὡς δύο πήχεις ἢ ὀλίγῳ πλεῖον ἢ ὀλίγον ἔλασσον. τὰς δὲ χεῖρας παρατεταμένας παρὰ τὰς πλευρὰς καταλελαμμένος ἔστω μαλακῷ τινι. πάντα δὲ ταῦτα ὑπτίῳ κατακειμένῳ κατασκευασθήτω, ὡς ὅτι ἐλάχιστον χρόνον κρέμηται. ὅταν δὲ κρεμασθῇ, ἄνδρα χρὴ εὐπαίδευτον καὶ μὴ ἀσθενέα, ἐρείσαντα τὸν πῆχυν μεταξὺ τῶν μηρῶν, ἔπειτα θέσθαι τὸν πῆχυν μεσηγὺ τοῦ τε περιναίου καὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ μηροῦ τῆς ἐξεστηκυίης, ἔπειτα συνάψαντα τὴν ἑτέρην χεῖρα πρὸς

1 ογκωσις πληστη αυτοις 2 εστιν ἡν αναγκαιον τὰ κατα 3 τω κοιλοι τω υγιειες εις το 4 παλην 7 ὡχειν 9 οἷς ἂν ἐκβὰν 10 αναγαζονται: corr. Dtz 11 προτάσσειν: correxi τετελειωμενης εκπεσον μηδε εμπεση 12 κνιμη 16 οἱ δε νηπιοις 17 γίνηται πλιστοι 21 εκτεθηται 22 εις το εσω μερος ολισθήκη 24 ὅστις τε 25 παχεως ἔχοντι 27 ελασσω προσπεριβεβλείσθαι 28 τω σιναρὸν 30 παρατεταμμενας 31 καταλελαμμενας μαλακῷ τηνι 33 ἐρείσαντα

τὴν διηρ[η]μένην, παραστάντα ὀρθὸν παρὰ τὸ σῶμα τοῦ κρεμαμένου, ἐξαπίνης ἐκκρεμασθέντα μετέωρον αἰωρηθῆναι ὡς ἰσορροπώτατα. αὕτη μὲν ἡ ἐμβολὴ παρέχεται ὅσα χρὴ κατὰ φύσιν. αὐτό τε γὰρ τὸ σῶμα κρεμάμενον κατάτασιν ποιεῖται, ὅ τε κρεμασθεὶς ἅμα μὲν τῇ κατατάσει ἀναγκάζει ὑπεραιωρέεσθαι τὴν κεφαλὴν τοῦ μηροῦ ὑπὲρ τῆς κοτύλης, ἅμα δὲ τῷ ὀστέῳ τοῦ πήχεως ἀπομοχλεύει καὶ ἀναγκάζει εἰς τὴν ἀρχαίην φύσιν ὀλισθάνειν. ταῦτα μὲν ἐπὶ τοσοῦτον ὑπὸ τοῦ Ἱπποκράτους διασεσάφηται· δεῖ δὲ τὸν προκείμενον καταρτισμὸν, καθάπερ ἔχει τὸ ὑποδεδειγμένον ὑπόδειγμα, τὸν τρόπον τοῦτον ποιεῖσθαι.

(Tabvla XX)

Ἐπειδὴ πλειστάκις εἴρηκεν τὸν μηρὸν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὀλισθάνειν, καταλέγων πλείονας ἐμβολὰς ἐπὶ τούτου τοῦ τρόπου προσυπογέγραφεν. ἐχομένως γὰρ τὴν διὰ τοῦ ἀσκοῦ γινομένην ἐμβολήν, καίτοι γε οὐκ εὐαρεστουμένην αὐτῷ κατὰ πᾶν, διὰ τούτων ἐκτίθειται (IV 308 L)· εὐδοκιμεῖ δὲ καὶ ἀσκῷ τοῦτο τὸ ἄρθρον ἐμβάλλεσθαι· καὶ ἤδη μέν τινας εἶδον, οἵτινες ὑπὸ φαυλότητος καὶ τὰ ἔξω ἐκκεκλιμένα καὶ τὰ ἐς τοὔπισθεν ἀσκῷ ἐμβάλλειν ἐπειράθησαν οὐ γινώσκοντες [αὐτοῖς] ὅτι ἐξέβαλλον ⟨μᾶλλον⟩ ἢ εἰσέβαλλον. ὁ μέντοι πρῶτος ἐπινοήσας δῆλον ὅτι πρὸς τὰ εἴσω ὠλισθηκότα ἀσκῷ ἐμβάλλειν ἐπειρήσατο. ἐπίστασθαι μὲν οὖν χρὴ ὡς χρηστέον ἀσκῷ, εἰ δέοι χρῆσθαι· διαγιγνώσκειν δὲ χρὴ ὅτι ἕτερα πολλὰ ἀσκοῦ κρέσσω. οὐ λίαν δὲ ἐγκρίνων τὴν διὰ τοῦ ἀσκοῦ ἐμβολήν, ὅμως περὶ αὐτῆς οὕτως ἀποφαίνεται (IV 308 L)· χρὴ δὲ τὸν ἀσκὸν ἐνθεῖναι ἐς τοὺς μηροὺς ἀφύσητον ἐόντα, ὡς ἂν οἷόν τε ἀνωτάτω πρὸς τὸν περίναιον ἄνω ἀνάγοντα, ἀπὸ δὲ τῶν ἐπιγουνίδων ἀρξάμενον ταινίῃ πρὸς ἀλλήλους τοὺς μηροὺς καταδῆσαι μέχρι τοῦ ἡμίσεως, ἔπειτα δὲ εἰς ἕνα τῶν ποδῶν τῶν λελυμένων ἐνθέντα αὐλὸν ἐκ χαλκείου φῦσαν ἀναγκάζειν εἰς τὸν ἀσκόν· τὸν δὲ ἄνθρωπον πλάγιον κατακεῖσθαι, τὸ σιναρὸν σκέλος ἐπιπολῆς ἔχοντα. ἡ μὲν παρασκευὴ αὕτη. σκευάζονται δὲ κάκιον οἱ πλεῖστοι ἢ ὡς ἐγὼ εἴρηκα. οὐ γὰρ καταδέουσι τοὺς μηροὺς ἐπὶ συχνῶν, ἀλλὰ μόνον τὰ γούνατα, οὐδὲ κατατείνουσιν. χρὴ δὲ καὶ προκατατείνειν. ὅμως δὲ ἤδη τινὲς ἐνέβαλλον ῥηϊδίου πράγματος ἐπιτυχόντες. ὃν τρόπον δ' ἄν τις χρήσαιτο τῇ διὰ τοῦ ἀσκοῦ ἐνθέσει, τὸ ὑποτεταγμένον ὑπόδειγμα περιέχει.

(Tabvla XXI)

Ἐχομένως δὲ ἄλλης ἐμβολῆς διὰ τούτων μνημονεύει (IV 314 L)· ἐμβάλλεται δὲ μηροῦ ἄρθρον καὶ τόνδε τὸν τρόπον, ἢν ἐς τὸ εἴσω ὀλίσθῃ ἢ καὶ ἐς τὸ ἔμπροσθεν.

---

1 διηρημενην ὀρθῶς εξαπεινης 2 ἐωρηθηναι 4 ὁ δὲ ὑπερεωρεισθαι 5 πηχεος 7 ὑποδεδειγμένον: aut ὑποτεταγμένον aut ὑπογεγραμμένον aut ὑποκείμενον scrib. 10 πληστακης 12 γενομομενην: corr. Dtz 14 φαυλοτιτος κεκλιμενα και τα μη εις τοὐπισθεν 15 οἳ γινωσκοντες αυτοις οτι εξεβαλλεν ἡ εισεβαλλεν 16 ἔσω ολισθηκοτα 18 χρεἰσθαι κρεσσω 19 εκκρινων: f. servanda haec forma 20 εις ὡς ἂν οὖν ἦτε 22 τενιη δε ἐν δυοιν ποδοιν ὄντων λελυμένων αυλω εκ χαλκιου φυσιεν ἀναγκάζειν 24 επιπολεἰς 25 τάχιον γώνατα 28 ἐπιτυχόντος 31 εμαλλεται 32 εις το εσω εις

κλίμακα χρὴ κατορύξαντα περικαθίσαι τὸν ἄνθρωπον, εἶτα τὸ μὲν ὑγιὲς σκέλος ἡσύχως κατατείνοντα προσδῆσαι ὅπου ἂν ἁρμόσῃ, ἐκ δὲ τοῦ σιναροῦ εἰς κεράμιον ὕδωρ ἐγχέας ἐκκρεμάσαι ἢ σφυρίδα λίθους ἐμβαλών. [τ]ὸν τρόπον δὲ δεῖ καὶ τὸν προκείμενον καταρτισμὸν ποιεῖσθαι, ⟨ὑπόκειται⟩.

(Tabvla XXII)

Ἐχομένως δὲ καὶ ἄλλου τρόπου διὰ τούτων μνημονεύει (IV 314 L)· ἕτερος τρόπος ἐμβολῆς, ἣν εἰς τὸ ἔσω ὀλίσθῃ. στρωτῆρα χρὴ διαδῆσαι μεταξὺ δύο στύλων ὕψος ἔχοντα σύμμετρον. προεχέτω δὲ τοῦ στρωτῆρος κατὰ τὸ ἓν μέρος ὅσον τὸ πυγαῖον. περιδήσας δὲ περὶ τὸ στῆθος τοῦ ἀνθρώπου ἱμάτιον ἐπικαθίσαι ἐπὶ τὸ προέχον τοῦ στρωτῆρος, εἶτα προσβάλλειν τὸ στῆθος πρὸς τὸν στῦλον πλατεῖ τινι. ἔπειτα τὸ μὲν ὑγιὲς σκέλος κατεχέτω τις, ὡς μὴ περισφάλληται, ἐκ δὲ τοῦ σιναροῦ ἐκκρεμάσαι βάρος ὅσον ἁρμόζει. δεῖ δὲ καὶ ταύτην τὴν ἐμβολὴν οὕτως καταρτίζεσθαι.

(Tabvla XXIII)

Ὃν τρόπον δὲ ἐπὶ ὤμου πλείονας ἐμβολὰς τάξας ἐπὶ πᾶσι κράτιστον καταρτισμὸν κατεχώρισεν, οὕτως καὶ ἐπὶ μηροῦ τὸ ὅμοιον πεποίηκεν. ἀπὸ γὰρ τῶν ἁπλῶν ἐπὶ τὴν ὀργανικὴν κατήντηκε κατάτασιν καὶ μοχλείαν, ἥτις βιαιοτέρας ἀνάγκας ἔχει καὶ πρὸς τῶν ἄλλων ⟨μ⟩ὲν ἄρθρων καταρτισμὸν καὶ πρὸς μηροῦ δὲ ἐξηρθρηκότος ἐμβολάς. ὅθεν ἐχομένως τοῦ Ἱπποκράτους περὶ τῆς τοῦ ὀργάνου κατασκευῆς μνημονεύοντος, πρότερον τὸ ὑπόδειγμά σοι καταγραφήσεται, εἶτα αἱ γινόμεναι διὰ τούτου τοῦ μηροῦ ἐμβολαί. διασαφεῖ δὲ οὕτως (IV 296 L)· εἴρηκα δὲ καὶ πρόσθεν ἤδη ὅτι ἐπάξιον ὅστις ἐν πόλει ⟨πολυ⟩ανθρώπῳ ἰητρεύει, ξύλον κεκτῆσθαι τετράγωνον ὡς ἐξάπηχυ ἢ ὀλίγῳ μεῖζον, εὖρος δὲ δίπηχυ· πάχος δὲ ἀρκέσει σπιθαμιαῖον· ἔπειτεν κατὰ μῆκος μὲν ἔνθεν καὶ ἔνθεν τομὴν ἔχειν, ὡς μὴ ὑψηλοτέρη τοῦ καιροῦ ἡ μηχανὴ ᾖ· ἔπειτα φλιὰς βαθείας ἰσχυρὰς καὶ ἰσχυρῶς ἐνηρμοσμένας ὀνίσκον ἔχειν ἑκατέρωθεν. ἔπειτα ἀρκεῖ μὲν ἐν τῷ ἡμίσει τοῦ ξύλου, οὐδὲν δὲ κωλύει καὶ διὰ παντὸς ἐντετμῆσθαι ὥσπερ καπέτους μακρὰς ἢ πέντε ἢ ἓξ διαλειπούσας ἀπ' ἀλλήλων ὡς τέσσαρας δακτύλους. αὐτὰς δὲ ἀρκεῖ εὖρος τριδακτύλους εἶναι καὶ βάθος οὕτως· ἔχειν δὲ κατὰ

---

21 Hipp. III, 466 Littré; cf. IV, 202 adnot. 13

---

2 σινάρου κεραμιον ὕδωρ ἐγχέας εκκρεμάσαι ἡ σφυριδα λίθους ἐμβαλὼν· τον τροπον δε δη και: corr. et suppl. Brinkmann 8 προσεχέτω ὅσον πυγωνα scripserat m. prima; πυγαιον (in ras. inde ab α litt.) m. recentior 9 περιδισας επικαθηςαι 11 τενι· επιτα 17 κατηντικεν μοχλίαν· εἴ τις: corr. Dtz βιαιωτερας 18 ἐναρθρων: correxi διεξηρθρηκότος: correxi εχομενος v(sic)
19 μνημονευοντος ὑποδιγμα 20 καταγραφιςεται· ειτε αι 21 εἴρικα ωςτις πολει ανθρωπω ιητρευη 22 ἡ ολιγω ἡ μειζων 23 σπηθαμιαιον μικος 24 υψηλοτερην μηχανὴ ἦι· ἔπειτα 26 εντετμεῖσθαι

μέσον τὸ ξύλον καὶ καταγλυφὴν βαθυτέρην ἔτι τετράγωνον ὡς τριῶν δακτύλων· καὶ ἐς μὲν τὴν καταγλυφὴν ταύτην, ὅταν ⟨δοκῇ⟩ προσδεῖν ξύλον ἐμπηγνύντα ἐναρμόσον τῇ καταγλυφῇ, τὸ δὲ ἄνω στρογγύλον ἐμπηγνύναι ὡς ἄν ποτε δοκῇ συμφέρειν, μεσηγὺ τοῦ περιναίου καὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ μηροῦ. τοῦτο τὸ ξύλον ἑστεὸς κωλύσει τὴν ἐπίδοσιν ἐπιδιδόναι τὸ σῶμα τοῖς πρὸς ποδῶν ἕλκουσιν. ἐνίοτε γὰρ ἀρκέσοι ἂν αὐτὸ τὸ ξύλον τοῦτο ἀντὶ τῆς ἄνωθεν ἀντικατατάσιος· ἐνίοτε δὲ καὶ κατατεινομένῳ ἔνθεν καὶ ἔνθεν αὐτὸ τὸ ξύλον τοῦτο χαλαρὸν ἐγκείμενον ἐν τῇ ῥοπῇ ἐκμοχλεύειν ἐπιτήδειον ἂν εἴη τὴν κεφαλὴν τοῦ μηροῦ ἐς τὸ ἔξω μέρος. διὰ τοῦτο γὰρ καὶ αἱ κάπετοι ἐντέτμηνται, ὡς καθ' ὁποίην ἂν αὐτέων ἁρμόσῃ, ἐμβαλλόμενος ὁ ξύλινος μοχλὸς μοχλεύει ἢ παρὰ τὰς κεφαλὰς τῶν ἄρθρων ἐρειδόμενος ἅμα τῇ κατατάσει ἤν τε ἐς τὸ ἔξω μέρος ⟨συμφέρῃ⟩ ἐκμοχλεῦσαι καὶ ἤν τε στρογγύλον τὸν μοχλὸν συμφέρῃ εἶναι ἤν τε πλάτος ἔχοντα. ἄλλος γὰρ ἄλλῳ τῶν ἄρθρων ἁρμόσει· εὔχρηστος δέ ἐστιν ἐς πάντων ⟨τῶν⟩ ἄρθρων ἐμβολὴν τῶν κατὰ τὰ σκέλεα αὕτη ἡ μόχλευσις σὺν τῇ κατατάσει. περὶ οὗ μὲν οὖν ὁ λόγος ἐστίν, στρογγύλος ἁρμόσει ὁ μοχλὸς εἶναι. τῷ μέντοι ἔξωθεν ἐκπεπτωκότι ἄρθρῳ πλατὺς ἁρμόσει εἶναι· ἀπὸ τούτων τῶν μηχανῶν καὶ ἀναγκέων οὐδὲν ἄρθρον μοι δοκέει οἷόν τε εἶναι ἀπορηθῆναι ἐμπεσεῖν. ἡ μὲν οὖν ὑπὸ τοῦ Ἱπποκράτους γεγενημένη τῆς ὀργανικῆς κανίδος ἐπίνοια διὰ τούτων σεσήμανται. ἡ δὲ τούτου τοῦ ὀργάνου κατασκευὴ τὸν ὑποδεδειγμένον τρόπον ἔχει.

(Tabvla XXIV)

Ἡ μὲν τοῦ ὀργάνου κατασκευὴ τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον. ὁ δὲ ἐπ' αὐτοῦ γινόμενος τοῦ μηροῦ καταρτισμὸς διὰ τῶν ἐχομένων ὑποδειχθήσεταί σοι. οὐ γὰρ μόνον οἵεται ἐπὶ τῆς εἰς τὸ ἔσω τοῦ μηροῦ ἐξαρθρήσεως τὴν ἐπὶ τῆς προκειμένης κανίδος κατάτασιν καὶ μοχλείαν ἀρκεῖν, ἀλλὰ καὶ ⟨ἐπὶ τῶν ἄλλων⟩ ἐπιπηξσομένων ἐξ ἑκατέρου μέρους φλιῶν ἐχουσῶν κλιμακτῆρα καὶ πλαγίου τοῦ ἀνθρώπου κατατεινομένου. προφέρεται δὲ ἐχομένως περὶ αὐτοῦ τὸν τρόπον τοῦτον (IV 300 L)· ἔχοι ἄν τις καὶ ἄλλους τρόπους τοῦ ἄρθρου τούτου ἐμβολῆς. εἰ γὰρ τὸ ξύλον τὸ μέγα τοῦτο ἔχοι κατὰ μέσον κατὰ πλάγιον φλιὰς δύο ὡς ποδιαίας, ὕψος δὲ ὅπως δοκοίη συμφέρειν, τὴν μὲν ἔνθεν, τὴν δὲ ἔνθεν, καὶ ἔπειτα ξύλον πλάγιον ἐνείη ἐν ταῖς φλιαῖς ὥσπερ κλιμακτήρ, ἔπειτα ἤδη ἐρείσειε τὸ ὑγιὲς σκέλος μεσηγὺ τῶν φλιῶν, τὸ δὲ σιναρὸν ἄνωθεν τοῦ κλιμακτῆρος ἔχοι ἐναρμόσον ἀπαρτὶ πρὸς τὸ ὕψος καὶ [τὸ] πρὸς τὸ ἄρθρον ⟨ᾗ⟩ ἐκπεπτώκει· ῥηΐδιον δὲ ἁρμόσει· τὸν κλιμακτῆρα ὑψηλότερόν τινι χρὴ ποιεῖν τοῦ

---

2 ενπηγνυντα 3 ενπηγνυνται 5 εσται· ως κωλυσει επιδοσιν (επι in rasura m. prima) 6 ενειοτε αυτω 7 ενειοτε αυτω 8 ενκειμενον εν τη ρωπη 9 εις καπεδοι 10 ἁρμογει 11 εριδομενος εἰς 13 αλλως γαρ αλλως των 15 στρογγυλον αρμοσειεν 16 πλατοις απο τοῦ τουτων (sic) 17 αναγκαιον απορηθηνα ἐμπεσειν 18 ἀπὸ: correxi 19 κατασκευει 22 οἵεται εις το ἔσω της επι του μηρου εξαρθρησεως: correxi 23 μοχλίαν 24 επιπισωμενων ἐξ εκατερους μηρους φλεῖων: corr. Dtz; supplevi ego 28 συμφερει 30 ερισειε μεσσηγυ 31 καὶ τὸ προς τω αρθρον εκπεπτοκη 32 ἁρμωση ὑψιλοτερον

μετρίου, καὶ ἱμάτιον πολύπτυχον, ὡς ἂν ἁρμόσῃ, ὑποτείνειν ὑπὸ τὸ σῶμα. ἔπειτα χρὴ ξύλον ἔχον τὸ πλάτος μέτριον καὶ μῆκος ἄχρι τοῦ σφυροῦ ὑποτεταμένον ὑπὸ τὸ σκέλος εἶναι ἱκνούμενον ἐπέκεινα ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ μηροῦ, ὡς οἷόν τε· προσκαταδεδέσθαι δὲ πρὸς τὸ σκέλος ὁποσαχῶς ἂν μετρίως ἔχῃ· καὶ ἔπειτα κατατεινομένου τοῦ σκέλους, εἴτε ξύλῳ ὑπεροειδεῖ εἴτε τούτων τινὶ τῶν καταστασίων ὁμοῦ καταναγκάζεσθαι τὸ σκέλος περὶ τὸν κλιμακτῆρα ἐς τὸ κάτω μέρος σὺν τῷ ξύλῳ τῷ προσδεδεμένῳ· τὸν δέ τινα κατέχειν τὸν ἄνθρωπον ἀνωτέρω τοῦ ἄρθρου κατὰ τὸ ἰσχίον. καὶ οὕτως ἡ κατάτασις ἅμα μὲν ὑπεραιωρέοι ἂν τὴν κεφαλὴν τοῦ μηροῦ ⟨ὑπὲρ τῆς κοτύλης, ἅμα δὲ ἡ μόχλευσις ἀπωθέοι τὴν κεφαλὴν τοῦ μηροῦ⟩ εἰς τὴν ἀρχαίαν φύσιν τοῦ μηροῦ. αὗται πᾶσαι αἱ εἰρημέναι ἀνάγκαι ἰσχυραὶ καὶ κρέσσους τῆς συμφορῆς, ἣν τις ὀρθῶς καὶ καλῶς σκευάζηται. ὥσπερ δὲ καὶ πρόσθεν ἤδη εἴρηται, πολὺ ἀπὸ ἀσθενεστέρων καταστασίων καὶ φαυλοτέρης κατασκευῆς πλείστοισιν ἐμπίπτει. θαυμάζω δὲ ἐπὶ τοῖς τὴν πολυθρύλλητον ἀνατομὴν ἐναγκαλιζομένοις Ἡροφιλείοις, μάλιστα δὲ ἐπὶ Ἡγήτορι. ἐν γὰρ τῷ περὶ αἰτιῶν περὶ μηροῦ ἐξαρθρήσεως οὕτως ἐμέμνητο τὰ ὑποτεταγμένα διασαφῶν· διὰ τί δὲ οὐκ ἐπιβάλλονται ζητεῖν ἄλλην τινὰ ἐμβολὴν τῆς τοῦ μηροῦ κεφαλῆς παρὰ τὰς νυνὶ καταπεπτωκυίας, καθ' ἣν ὅταν ἐκπέσῃ ἐμβληθεῖσα μένει, οἱ μόνον αὐτῇ τῇ τριβῇ προσχρώμενοι, θεωροῦντες ἐκ τοῦ ἀνὰ λόγον ἐμβαλλόμενα καὶ μένοντα τήν τε κάτω σιαγόνα καὶ τὴν τοῦ βραχίονος κεφαλήν, ἔτι δὲ ἀγκῶνα καὶ γόνυ καὶ τῶν δακτύλων ἕκαστον καὶ σχεδὸν τὰ πλεῖστα τῶν εἰθισμένων ἐκπίπτειν ἄρθρων; οὐδὲν γὰρ ἔχοντες αὐτοῖς ἐπιλογίσασθαι, διὰ τί ποτε μόνον τοῦτο τῶν ἄρθρων ἐκπεσὸν καὶ πάλιν ἐμβληθὲν οὐ δύναται μένειν, τῷ δὲ πλεονάκις ἐπὶ τῶν λοιπῶν ἄρθρων γινομένῳ προσχρησάμενοι ἥξουσιν κατά τι πιθανὸν ἐπὶ τὸ νομίσαι, μή ποτε ὑπάρχῃ βελτίων ἐμβολή, καθ' ἣν δυνήσεται μένειν τὸ ἄρθρον, ἐχόμενοι τοῦ κατὰ τὸ πλεῖστον ἐπὶ τῶν λοιπῶν συμβαίνοντος. εἰ δὲ ἐπενόησαν τὴν αἰτίαν ἐξ ἀνατομῆς, διότι συμβέβηκεν ἐκ τῆς κεφαλῆς τοῦ μηροῦ νεῦρον ἐκπεφυκέναι, ὃ ἐμφύεται εἰς μέσην τὴν κοτύλην· οὗ μένοντος μὲν ἀδύνατόν ἐστιν ἐκπεσεῖν τὸν μηρόν· διασπασθὲν δὲ οὐκ ἐνδέχεται σύμφυσιν λαβεῖν· μὴ γεγενημένης δὲ τῆς συμφύσεως, ἀδυνατεῖ πάλιν κατὰ χώραν μένειν τὸ ἄρθρον, ὥστε φανερᾶς τῆς αἰτίας γενομένης ἀποστῆναι καθόλου τοῦ ἐμβάλλειν ἐκπεσόντα μηρὸν καὶ μὴ κατακολουθεῖν ἀδυνάτοις ἐπιβολαῖς. ἐν τούτοις ὁ Ἡγήτωρ

---

2 ἔχοντα πλάτος μίκος 5 υπερωειδῆ 6 εἰς 8 ὑπερωραῖοι 9 μηρεου ειριμεναι 11 ἰσχυραὶ κατα 13 ἐμπίπτη 14 πολυθρυλυτον: corr. Dtz ἡροφιλίοις: corr. Dtz ηγητορος: 'f. 'Ηγήτορι' Dtz 15 εμεμνητω 17 π. τ. ν. καταπεπτωκυίας i. e. 'praeter eas, quae nunc disputatione mea refutatae conciderunt'; respicit Hegetor ad ea, quae antea exposuerat μενη: μένει Dtz; f. μενεῖ οἱ μόνον αὐτῇ τῇ τριβῇ προσχρώμενοι medici sectae empiricae 18 ἀνάλογον: correxi 19 σιαγωνα 22 τῶν ἄρθρων scripserat m. prima; τὸ ἄρθρον in rasura m. recentior πλεοναkεις 23 γινομενων: corr. Dtz ἔξουσιν: correxi 24 νομίσαι: νοῆσαι Brinkmann βελτειον ex βελτειων fecit m. recentior ὑπάρχῃ: f. ὑπάρχει ἐχομενον: corr. Brinkmann τῷ ἄρθρον 24—29 simile anacoluthon Philo mech. synt. p. 56, 50 sq. Th. 27 εἰσπεφυκέναι: correxi ἀδυνατεῖν: corr. Dtz 29 χώρην: corr. Dtz

Digitized by Google

οὐ μόνον πεπλάνηται, ἀλλὰ καὶ τοὺς φιλιατροῦντας ὅσον ἐφ' ἑαυτῷ διέστροφεν. ἔτι δὲ καὶ τῶν ὑπὸ Ἱπποκράτους ἐν τῷ περὶ ἄρθρων εἰρημένων οὐδαμῶς κεκράτηκεν, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ ἀνομολόγων τὴν ἐπιχείρησιν ἐν τοῖς προκειμένοις εὐηθέστερον συνέστηται· ἵνα δὲ μὴ πολυγραφῶμεν, κεφαλαιώδεις τὰς πρὸς αὐτὸν ὑπομνήσεις ποιησόμεθα. οἱ γὰρ αὐτῇ μόνῃ τῇ τριβῇ προσχρώμενοι, μένοντες ἐπὶ τῶν ἐμπείρως παρατετηρημένων, οὔθ' ὁμολογήσουσιν, ὅτι καθόλου μηρὸς ἐξαρθρήσας καταρτισθεὶς πάλιν ἐκπίπτει, οὔτε πάλιν ἐμβολὴν παρήσονται, ποτὲ τοῦ προκειμένου μὴ κρατηθέντος. εἰ δὲ τοῦτο ἀληθές ἐστιν, ὅπερ καὶ βούλεται, οὐδ' ἂν οὕτως ἐγενήθησαν οἱ τῇ παρατηρήσει συγχρώμενοι, ἀλλ' ὃν τρόπον καὶ τὰ ἐπὶ τῶν ⟨λοιπῶν⟩ ἄρθρων αὐτοῖς τεθεώρηται, οὕτως καὶ τὰ ἐπὶ μηροῦ ἰδίως παρακολουθούμενα κατειλῆφθαι πιθανόν ἐστιν, ὥστε μὴ βουλεύεσθαι ⟨αὐ⟩τοὺς τῇ γνώμῃ ζητοῦντας βελτίονα ἐμβολήν, μένειν δὲ ἐπὶ τοῦ θεωρηθέντος ἐμπείρως. ὅτι δὲ μηρὸς ἐξαρθρήσας καὶ ἐντεθεὶς πάλιν κατ' ἀνάγκην ἐκπίπτει, οὔτε τὸ γινόμενον οὔθ' ἡ τῶν ἀρχαίων ἱστορία τοῦτο περιέχει. εἰ γάρ τινι καὶ ἄλλῳ, περὶ τῶν ἄρθρων ἐπιμελὲς γέγονεν καὶ Ἱπποκράτει· οὕτω δὲ φιλαλήθης ὑπάρχων καὶ τὰ ἐπὶ τῶν λοιπῶν ἰδιώματα διασαφῶν οὐδὲν περὶ μηροῦ δεδήλωκεν ὅτι οὐκ ἂν δύναιτο καθόλου κρατεῖσθαι, ἀλλ' ἐκ τῶν ἐναντίων ἐμπεπνευμάτωκέν πως ἐπὶ τῶν τοῦ μηροῦ ἐμβολῶν, ὥστε καὶ ὀργανικὴν ἐπίνοιαν ποιήσασθαι. καὶ ἔτι γε ἐπὶ τῶν μὴ κρατηθέντων καθ' ἕκαστον ἐξαρθρήσεως τρόπον τὴν παρακολουθοῦσαν ἐν τῇ πηρώσει χωλείαν ἐκτίθεται. καὶ ἐπὶ ὤμου δὲ τὸ παραπλήσιον ἱστορῶν οὕτως φησίν (IV 112 L)· οἷς δ' ἂν ὦμος καταπορηθῇ ἐμβληθῆναι — καὶ πάλιν οὕτως (IV 114 L)· οἷς δ' ἂν ἀνδράσιν ἤδη ἐοῦσιν ἐκπέσῃ ὦμος καὶ μὴ ἐμβληθῇ. εἰ δέ ποτέ φησιν μὴ κρατεῖσθαι τὴν τοῦ μηροῦ ἐξάρθρησιν, τὸ ἐναντίον γε πάλιν γίνεσθαι παρίστησιν. οὐκ ἐπὶ μὲν γὰρ τῆς πεπαλαιωμένης τοῦ ὤμου ἐξαρθρήσεως τὸ συμβαῖνον ἐπιγράφει ἐπὶ δὲ μηροῦ τὸ γινόμενον παρέπεμψεν ἄν, καὶ ταῦτα τὴν πρόγνωσιν ἐν ἀνάγκαίῳ τιθέμενος χάριν τοῦ τὴν τῶν ἰδιωτικῶν ἐκφυγεῖν μέμψιν. ἀλλὰ μὴν ἐν τῷ ἐπὶ πᾶσιν ὤμου καταρτισμῷ οὕτως ἐκτίθεται (IV 92 L)· τὰ μὲν οὖν νεαρὰ ἐμπίπτει [τε] θᾶσσον ⟨ἢ⟩ ὡς ἄν τις οἴοιτο. ἀτὰρ καὶ τὰ παλαιὰ μόνη αὕτη τῶν ἐμβολέων οἵη τε ἐμβιβάσαι. καὶ ἐπιλέγει τινὰ οὕτως διὰ τῶν ἑφεξῆς (IV 92 L)· οὐ μὴν ἀλλ' ἐμβάλλειν γάρ μοι δοκεῖ καὶ οὕτως πεπαλαιωμένον βραχίονα. τί γὰρ ⟨δι⟩καίη μόχλευσις οὐκ ὀνήσειεν; μένειν μέντοι γε οὐκ ἄν μοι δοκοίη κατὰ χώρην ἀλλ' ὀλισθαίνειν ἐς τὸ ἐκτός. εἰ τοίνυν μηρὸς ἐξαρθρήσας καὶ ἐντεθεὶς οὐκ ἔμενεν κατὰ χώραν, οὔτε ἂν πλείονας καὶ ποικίλας ἐμβολὰς ἐκτέθειτο πρὸς τὸ μηδὲν φιλοτεχνῶν οὔτ' ἂν ἀπέστη τοῦ τὴν ἀλήθειαν σημᾶναι. ὅτι γὰρ ἐν τοῖς τοιούτοις μάλιστά πως φιλαλήθως ἵσταται, ὃ καὶ κατατρέχει τῶν ἀλαζονικώτερον ἱσταμένων ἐν τοῖς καταρτισμοῖς ἰατρῶν, δι' ὧν φησιν οὕτως ἐν τοῖς αὐτοῖς ἐπὶ ῥάχεως

---

1 διέστρεφεν: correxi 2 ἅμα: correxi ἀποανομολογων: ἄπορον ὁμολογῶν Dtz 3 συνίσταται: correxi πολυγραφομεν: correxi; πολὺ γράφωμεν Dtz 5 παρατετηριμενων 6 ἐκπίπτη παρέσονται: corr. Dtz 7 ἐγενήθησαν: f. ἐπενόησαν 8 ⟨λοιπῶν⟩ Brinkmann 10 τοὺς τῇ: corr. Brinkmann εμπεῖρος 11 γεινόμενον (ειν in rasura) 12 ἢ γὰρ: corr. Dtz 13 ἱπποκρατη: corr. Dtz τὰς 15 ἐκπεπνευμάτωκεν: correxi 16 ἐπ του του μηρου ἐβολῶν: corr. Dtz 17 χωλίαν ἐκτέθηται 18 καταπωρηθῆ 20 τε: correxi 21 ἐπιγράφει recte tradi videtur; cf. Demosth. de corona 13 22 τιθέμενον: corr. Dtz 24 εμπιπτει τε θάσσον ως αν τις ῳοιτο 25 οἴηται ενβιβάσαι 26 ενβαλλειν δωκει 27 βραχιονα (β in rasura scripsit m. prima) 28 δοκοιεν ὀλισθανειν ες το ἔθος 31 ἀλαζονικοτέρων

Digitized by Google

κυφώσεως πάρεστι σκοπεῖν (IV 182 L)· τοῦτο μὲν γὰρ αἱ ἐν τῇ κλίμακι κατατάσιες οὐχ ἕνα πω ἐξίθυναν, ὧν ἐγὼ οἶδα. χρῶνται δὲ οἱ ἰητροὶ αὐτῇ μάλιστα οὕτως ἐπιθυμοῦντες ἐκχαυνοῦν τὸν πολὺν λαόν. τοῖσι γὰρ τοιούτοις θαυμαστά ἐστιν, ἂν ἢ κρεμάμενον ἢ ῥιπτούμενον ἴδωσιν ἢ ὅσα τοιούτοις ἔοικεν καὶ ταῦτα κληΐζουσιν ἀεὶ καὶ οὐκέτι αὐτοῖς μέλει ὁποῖόν τι ἀπέβη ἀπὸ τοῦ χειρίσματος εἴτε κακὸν εἴτε ἀγαθόν. οἱ μέντοι ἰητροὶ οἱ τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεύοντες σκαιοί εἰσιν, οὕς γε ἐγὼ ἔγνων. καὶ ἐπὶ ποσὸν διελθὼν πάλιν λέγει (IV 184 L)· αὐτὸς μέντοι κατησχύνθην πάντα τὰ τοιουτότροπα ἰητρεύειν διὰ τοῦτο ὅτι πρὸς ἀπατεώνων μᾶλλον οἱ τρόποι οἱ τοιοῦτοι. ὅμως δὲ μετὰ ταῦτα τὸν τρόπον ὑπογράψας, εἰ δέοι διὰ τῆς κλίμακος κατασείειν, οὐδαμῶς τῆς ἀληθείας ἀφιστάμενος οὕτως ἐκτίθεται (IV 188 L)· αἰσχρὸν μέντοι ἐν πάσῃ τέχνῃ καὶ οὐχ ἥκιστα ἐν ἰητρικῇ πολὺν ὄχλον παρασχόντα καὶ πολλὴν ὄψιν καὶ πολὺν λόγον ἔπειτα μηδὲν ὠφελῆσαι. οὐ τῆς Ἱπποκράτους τοίνυν ψυχῆς ἦν ἐπὶ μὲν τῶν προκειμένων οὕτως διεστάλθαι, ἐπὶ δὲ μηροῦ τῷ παραπλησίῳ τρόπῳ συγχρώμενον ἀπράκτως μηδὲν προσπεποιῆσθαι. ἀλλὰ μὴν περὶ τῆς πρώτης ἐμβολῆς διασαφῶν οὕτως ἐνῆρκται (IV 288 L)· μηροῦ δὲ ὀλίσθημα κατ' ἰσχίον ὧδε χρὴ ἐμβάλλειν, ἣν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὠλισθήκῃ. ἀγαθὴ μὲν κατὰ φύσιν καὶ δικαίη ἐμβολὴ καὶ δή τι ἀγωνιστικὸν ἔχουσα, ὅστις γε καὶ τοῖς τοιούτοις ἥδεται κομψευόμενος. κρεμάσαι χρὴ τὸν ἄνθρωπον πρὸς μεσόδμην. ἀλλ' εἴπερ οὗτος ὁ τῆς ἐμβολῆς τρόπος ἢ καὶ τινὲς τῶν διηριθμημένων ὑπ' αὐτοῦ πρὸς τὸ μηδὲν ἦσαν ἐπινενοημένοι, πάντως ἂν ἐδήλωσεν, ὃν τρόπον καὶ ἐπὶ τῆς τῶν σπονδύλων διορθώσεως λέγων οὕτως (IV 212 L)· ἔγραψα ἐπίτηδες τοῦτο. καλὰ γὰρ ταῦτα τὰ μαθήματά ἐστιν, ἃ πειρηθέντα ἀπορηθέντα ἐφάνη καὶ διὰ τί ἠπορήθη. οὐ μὴν ἀλλ' ἐπεὶ μάλιστά πως περιεργότερον ἐπὶ τῶν μὴ κρατηθέντων περὶ τὴν ἐξάρθρησιν μηρῶν τὰ παρακολουθοῦντα διηρίθμη[ν]ται, σκεψώμεθα δ ἐπιφωνεῖ ἐπὶ τῆς εἰς τὸ ὀπίσω τοῦ μηροῦ ἐξαρθρήσεως. καθάπερ δὲ καὶ ἐπὶ τῶν λοιπῶν τρόπων, τὸ παραπλήσιον καὶ ἐπὶ τοῦ προκειμένου οὕτως προκατακεχώρικεν (IV 248 L)· ᾧ μὲν οὖν ἂν τετελειωμένῳ ἤδη ἐκπεσὸν μὴ ἐμπέσῃ. καὶ πάλιν οὕτως (IV 252 L)· οἷς δ' ἂν ἐκ γενετῆς ἢ ἄλλως πως ἀναυξήτοις ἔτι οὖσιν ὀλίσθῃ τὸ ἄρθρον καὶ μὴ ἐμπέσῃ. εἰ δ' ἐπὶ πασῶν τῶν τοῦ μηροῦ ἐξαρθρήσεων τὸ μὴ κρατεῖσθαι παρηκολούθει, οὐκ ἄν ποτε ἐπὶ τῶν μὴ καταρτισθέντων τὰ τῆς παρεζευγμένης χωλείας ἰδιώματα διηρίθμητο. ἀλλὰ τὰ μὲν ἐπὶ τῶν ⟨μὴ⟩ κρατηθέντων δηλούμεν⟨α⟩ συνακτικὰ καθίσταται τοῦ καταρτίζεσθαι μηρὸν ἐξαρθρήσαντα· οὐ μὴν ἀλλ' ἵνα μὴ ματαιοπόνος φαίνηται [μὴ] ἐπὶ τῶν καταρτισθέντων ⟨ἀλλὰ μὴ μενόντων⟩ ἐν ταῖς χώραις ἐπ' ἀκριβὲς διεληλυθώς, οὕτως μεθ' ὑπεξαιρέσεως ἐπιλέγει (IV 252 L)· φαίη μὲν οὖν ⟨ἄν⟩ τις ἔξω ἰατρικῆς τὰ τοιαῦτα εἶναι. τί γὰρ [τι] δῆθεν δεῖ

---

1 γὰρ θέντι κλίμακι 2 ουχ' ἑν απωεἰθυναν των 6 ἰητροὶ οὐ τὰ σκεοι 7 ἔγνου ποσων: corr. Dtz κατισχυνθην 8 τοιουτωτροπα τουτω απαταιονων 10 κατασείην 12 ὠφελεῖσαι 13 ἦν: correxi 14 συνχρομενον απρακτος: corr. Dtz προς πεποιεισθαι 16 ὀλισθηκη 17 ὅστις τε 18 οὕτως 20 σφονδύλων 21 ἀπειρηθέντα 23 διηριθμηνται: corr. Dtz ἐπιφωνὴ 25 προκατακεχωρηκεν 26 ἂν τελειωμενου 26 et 27 ἐνπεση 28 παρακολουθη: correxi 30 κρατιθέντων: ⟨μὴ⟩ addeci δηλοῦμεν et καθισταθαι: correxi f. τοῦ καταρτίζεσθαι ⟨δύνασθαι⟩ 31 ματαιωπονος: correxi μὴ ἐπὶ τῶν κρατηθέντων: correxi; supplevit Brinkmann coll. p. 29, 7 32 ὑπεξερεσεως: corr. Dtz 33 οὐν της τί γάρ τι δῆθεν

Digitized by Google

περὶ τῶν ἤδη ἀνηκέστων γεγονότων προεξυνιέναι; πολλοῦ δὲ δεῖ οὕτως ἔχειν· τῆς γὰρ αὐτῆς γνώμης καὶ ταῦτα συνιέναι· οὐ γὰρ οἷόν τε ἀπαλλοτριωθῆναι ἀπ' ἀλλήλων. δεῖ μὲν γὰρ τὰ ἀκεστὰ μηχανᾶσθαι, ὅπως μὴ ἀνήκεστα ἔσται, συνιέντα ὅπῃ ἂν μάλιστα κωλύσῃ ἐς τὸ ἀνήκεστον ἐλθεῖν. δεῖ δὲ τὰ ἀνήκεστα συνιέναι, ὡς μὴ μάτην λυμαίνηται. τὰ δὲ προῤῥήματα λαμπρὰ καὶ ἀγωνιστικὰ ἀπὸ τοῦ γινώσκειν, ὅπῃ ἂν ἕκαστα καὶ ὁπότε καὶ ὅπως τελευτήσει, ἢν τε ἐς τὸ ἀκεστὸν τράπηται ἢν τε εἰς τὸ ἀνήκεστον. τούτων δὲ οὕτως ἐχόντων, εἴπερ μηρὸς ἐξαρθρήσας καὶ καταρτισθεὶς οὐκ ἔμενεν κατὰ χώραν, ῥητῶς ἂν ὁ ἰατρὸς τὸ τοῦ πράγματος ἀνίατον, χάριν τοῦ μὴ πλανᾶσθαι ἡμᾶς, σεσημάγκει. μή ποτ' οὖν οἱ τὴν ἐναντίαν δόξαν ἐσχηκότες καὶ τῆς τῶν ἄρθρων καὶ τῆς τῶν νεύρων φύσεως καὶ τοῦ σύμπαντος περὶ τούτων ἀπείρως ἔχουσιν λόγου; ὁ γὰρ ἰατρὸς ἐπὶ τῶν ῥᾳδίως ἢ πάλιν δυσκόλως ἐξαρθρούντων τε καὶ καταρτιζομένων ἄρθρων καὶ τὴν φυσικὴν καταβολὴν καὶ τὴν καθ' ἕξιν σύστασιν καὶ τὴν τῶν νεύρων σκληρίαν ἢ ἐπίδοσιν μεθ' ὑγρότητος ἠτίαται, ὥστε καὶ ἐπὶ τῶν κατὰ τὸν μηρὸν ἐξαρθρήσεων, ἐάν ποτε μὴ κρατηθῇ, μὴ διὰ τὸ [μὴ] σπασθῆναι τὸ νεῦρον τοῦτο συμβαίνειν, ἀλλὰ διὰ τὴν φυσικὴν τῶν νεύρων ἔκλυσιν ἢ ἐπίδοσιν, ὡς ἐπὶ τῶν βοῶν τὰ ἄρθρα ταῦτα φύσει χαλαρὰ αὐτοὺς ἔχειν φησίν (IV 98 L)· οὐ μὴν ἀλλ' ἵνα μὴ πολυγραφῶ, καὶ περὶ τούτων ἐν συντόμοις τὰ λεγόμενα δηλώσομεν.

Ἐν ἀρχῇ τοίνυν τῆς πραγματείας ἐπὶ ὤμου ἐξαρθρήσεως καταρτισμοῦ τὴν μνείαν ποιούμενος οὕτως ἐκτίθεται (IV 94 L)· ὅτι φύσιες φυσίων μέγα διαφέρουσιν ἐς τὸ ῥηϊδίως ἐμπίπτειν τὰ ἐκπίπτοντα· διενέγκοι μὲν γὰρ ἄν τι καὶ κοτύλη κοτύλης, ἡ μὲν εὐυπέρβατος ἐοῦσα, ἡ δὲ καὶ ἧσσον. πλεῖστον δὲ διαφέρει τῶν νεύρων ὁ ἔνδεσμος, τοῖς μὲν ἐπιδόσεις ἔχων, τοῖς δὲ συνδεδεμένος. καὶ γὰρ ἡ ὑγρότης τοῖς ἀνθρώποις γίγνεται ἡ ἐκ τῶν ἄρθρων διὰ τὴν τῶν νεύρων ἀπάρτισιν, ἣν χαλαρά τε ἡ φύσει καὶ ἐπιτάσιας εὐφόρως φέρῃ. συχνοὺς γὰρ ἄν τις ἴδοι, οἳ οὕτως ὑγροί εἰσιν, ὥστε ὁπόταν ἐθέλωσιν, ἐξίστανται ἀνωδύνως. διαφέρει μέντοι τι καὶ ἕξις σώματος. τοῖς μὲν γὰρ εὖ ἔχουσιν καὶ γυῖον [καὶ] κεκαρκωμένον ἐκπίπτει ⟨τε ἧσσον ἐμπίπτει⟩ τε χαλεπώτερον. ὅταν δὲ αὐτοὶ ἑωυτῶν λεπτοὶ καὶ ἄσαρκοι ἕωσι, τότε ἐκπίπτει τε μᾶλλον, ἐμπίπτει τε ῥᾷον· σημεῖον δὲ ὅτι ταῦτα οὕτως ἔχει καὶ τόδε. τοῖσι γὰρ βουσὶν οἱ μηροὶ τότε ἐκπίπτουσιν ἐκ τῆς κοτύλης, ἡνίκα ἂν αὐτοὶ ἑωυτῶν λεπτότατοι ἔωσιν. ταῦτα ὑπομένουσιν ἐπὶ πάντων τῶν ἄρθρων κοινῶς, καὶ οὐκ ἐπὶ μόνου ὤμου εἰρῆσθαι διαληπτέον. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ αὐτὸς διὰ τῶν ἑπομένων οὕτως πεποίηκεν φανερόν, συνοικειῶν τὸν λόγον (IV 260 L)· μηροῦ δὲ καὶ

---

1 γεγονός τι προεξυνιεναι δὲ δή οἴονται 3 τὰ ἕκαστα 4 ες τον ἀνηκεστον ἀνικεστα 5 λυμηνηται προβλήματα 6 ὁπη αν ἀκεστα 7 ἀνικεστον 10 ἔχουσιν: ἔχωσι Dtz 11 ραδειως δυσκωλως 13 επιδοσιν (o inraura m. prima) ἠτιαται: αἰτιᾶται Dtz ως δε: corr. Dtz 14 τῶν μηρων: corr. Dtz [μὴ] seclusi 15 φυσει ex φυσι fecit m. prima 16 πολυγράφω: correxi 18 καταρτισμοῦ τὴν μνείαν ποιούμενος iungenda 20 ῥηϊδειως (ex ῥηιδιως fecit m. prima) εκπίπτειν διενεγκε 21 ἢν μὲν ευυπερβατος (sic) 22 επιδοσει ἔχων, οἷς δὲ 23 ἀπάρτησιν 25 ὁποτ'ἂν ἐθέλωσιν 26 καὶ σεσαρκομένον: seclusi [καὶ] 28 ὦσιν ενπιπτει ταυτα (primam litteram supra lineam adscripsit m. prima) 29 τοῖς 31 εἰρεισθαι 32 συνοικιῶν: corr. Dtz

Digitized by Google

βραχίονος κεφαλαὶ παραπλησιώτατα ὀλισθάνουσιν· εἶτ' εἰρομένως οὐ περὶ τοῦ τὸ νεῦρον ἀποσπασθῆναι τὴν μνείαν ποιεῖται, ἀλλὰ περὶ τῆς τῶν ἄρθρων κεφαλῆς καὶ τῶν κοιλωμάτων τῶν δὴ κοτυλῶν λεγομένων ὅτι παραπλήσιαί εἰσιν, ὅθεν ἐπιλέγει ταυτί (IV 262 L)· διὰ τοῦτο οὐκ ἔστιν αὐτοῖς τὸ ἥμισυ ἐκστῆναι τοῦ ἄρθρου· εἶτ' ἐπιφέρει (IV 262 L)· περὶ οὗ οὖν ὁ λόγος ἐστίν, ἐκπίπτουσιν τελείως, ἐπεὶ ἄλλως γε οὐκ ἐκπίπτουσιν· ὁμοίως δὲ καὶ ταῦτα ὁτὲ μὲν πλεῖον ἀποπηδᾷ ἀπὸ τῆς φύσιος, ὁτὲ δὲ ἔλαττον, μᾶλλον δ' ἔτι μηρὸς τοῦτο βραχίονος πέπονθεν. ἱκανῶς δὲ ἔχειν νομίζομεν πρὸς τὴν σύστασιν τὰς προκειμένας ἐκλογάς. οὐ μὴν ἀλλ' ὀλίγων ἔτι λειπομένων καὶ ταῦτα προσκατατάξομεν. κοινότερον μὲν γὰρ ἐπὶ πάντων ἱστάμενος οὕτως φησίν (IV 142 L)· ὅσα γὰρ νεῦρα καὶ μύες παρὰ ἄρθρα ἐστὶν ἢ ἀπὸ ἄρθρων ἀφ' ὧν συνδέδεται, τούτων ὅσα ἐν τῇ χρήσει πλειστάκις διακινεῖται ταῦτα καὶ ἐς τὰς κατατάσιας ἐπιδιδόναι δύναται, ὥσπερ καὶ τὰ δέρματα τὰ εὐδεψητότα⟨τα⟩ πλείστην ἐπίδοσιν ἔχει. μή ποτε οὖν καὶ τὸ ἐπὶ τῶν ἐξαρθρήσεών ποτε δύσεργον ἢ καὶ ἀνίατον γινόμεν⟨ον⟩ οὐ παρὰ νεύρου διασπασμόν εἴη συμβαῖνον, ἀλλὰ παρὰ τὸ μᾶλλον ἐξαρθρεῖν· σαφῶς γε οὖν ἐν τοῖς αὐτοῖς οὕτως διασαφεῖται (IV 260 L)· ὡς μὲν οὖν ἐν κεφαλαίῳ εἰρῆσθαι, τὰ ἄρθρα ⟨τὰ⟩ ἐκπίπτοντα καὶ τὰ ὀλισθαίνοντα διττῶς αὐτὰ ἑωυτοῖς ἐκπίπτει τε καὶ ὀλισθάνει, ὁτὲ μὲν πολὺ πλεῖον, ὁτὲ δὲ πολὺ ἔλαττον. καὶ οἷς μὲν ⟨ἂν⟩ πλεῖον ἢ ἐκπέσῃ ἢ ὀλίσθῃ, χαλεπώτερα ἐμβιβάζειν τὸ ἐπίπαν ἐστί, καὶ ἢν μὴ ἐμβιβασθῇ, μείζους καὶ ἐπιδηλοτέρας τὰς πηρώσιας ⟨καὶ⟩ κακώσιας ἴσχει τὰ τοιαῦτα.

Τούτων δὲ οὕτως εἰρημένων, ἐπανελευστέον ἐστὶν ἐπὶ τὸν προκείμενον τῆς τοῦ μηροῦ ἐμβολῆς τρόπον, ἀφ' οὗ καὶ τὴν παρέκβασιν ἐποιησάμεθα· ὑποδείξας γὰρ Ἱπποκράτης, ὅτι τοῖς πλείστοις ἐνίοτε ῥᾳδίως χωρὶς βίας μηρὸς ἐξαρθρήσας καταρτίζεται, οὕτως ἑπομένως προσδιασεσάφηκεν (IV 292 L)· εἴρηνται μὲν οὖν τρόποι κατατάσεων καὶ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν εἰρημένοις· χρῆσθαι δὲ οἷς ἄν τις παρατύχῃ. ἵνα δὲ μὴ ἐπὶ πάντων τὸ τοῦ καταρτισμοῦ ἔργον ῥᾴδιον εἶναι διαλαμβάνηται, τὸν τρόπον τοῦτον ἐξῆς προσδιασεσάφηκεν (IV 292 L)· δεῖ γὰρ [ἂν] ἀντικατατετάσθαι ἰσχυρῶς, ἐπὶ μὲν θάτερα τὸ σκέλος, ἐπὶ δὲ θάτερα τὸ σῶμα. ἢν γὰρ εὖ καταταθῇ, ὑπεραιωρηθήσεται ἡ κεφαλὴ τοῦ μηροῦ ὑπὲρ τῆς ἀρχαίης ἕδρης. καὶ μετ' ὀλίγον φησίν (IV 294 L)· ἀλλὰ ἐλλείπουσι γὰρ ἐν τῇ κατατάσει· διὰ τοῦτο ὄχλον πλείω παρέχει ⟨ἡ⟩ ἐμβολή· ὥστε μὴ καθόλου, ἀλλὰ καὶ ποτὲ διὰ τὴν ἐπὶ πλεῖον ἐξάρθρησιν, καὶ ῥυέντος δέ τισιν παρὰ τὸν ἐν τῇ κατατάσει [δὲ] χειρισμόν, μὴ καταρτίζεσθαι μηρὸν ἐξαρθρήσαντα. ἀκολούθως δὲ τῇ κατὰ τὴν δίκην προκειμένῃ λέξει προσανακεφαλαιούμενος τὰς περὶ τοῦ μηροῦ ἐξαρθρήσεως καταρτισμοῦ διὰ τούτων διασαφεῖ (IV 292 L)· ὥσπερ μὲν οὖν καὶ πρόσθεν ἤδη εἰρήκαμεν, μέγα

1 εἶθ' εἰρομένως: correxi; εἶθ' ἑπομένως Dtz 2 αρθρων (θρων in rasura scripsit m. recentior) 3 παραπλήσιοι: correxi 4 αὐταις 7 εχει: corr. Dtz 9 καινότερον: correxi 11 πληστακης 12 ευδεψητοτα· πλειστην 13 ανιατου γινομενου παρα: correxi 14 ⟨ἂν⟩ adieci σαφῶς τε: corr. Dtz 15 εἰρεισθαι 16 αὐτα ἐν αὐτοις ολισθανει 18 ενβιβαζειν μὲν ἐνβιβασθῇ 18 τὰς πληρωσιας κακωσιας ἴσχη 20 επανελεστέον: corr. Dtz τὸ προκείμενον: corr. Dtz 22 καταρτίζεσθαι: corr. Dtz 23 προς διασεσαφικεν 26 γὰρ ἂν ἀντικατατετάσθαι: corr. Dtz 27 κατατεθῇ υπερεωρηθησεται 28 αρχαιας 31 κατάτασει δε χηρισμον: corr. Dtz τὴν κατὰ: corr. Dtz 32 προσανακεφαλεουμενος τὰς sc. λέξεις; τοὺς . . καταρτισμοὺς Dtz 33 ειρηκαμεν παρα το: f. in archetypo παρα ad κατασκευης vocem (p. 28, 2) corrigendam in mg. adscriptam errore huc tractum est

Digitized by Google

τὸ διαφέρον ἐστὶν τῶν φύσεων τοῖς ἀνθρώποις εἰς τὸ εὐέμβλητα καὶ δυσέμβλητα εἶναι τὰ ἄρθρα. ἐνίοις γὰρ μηρὸς ἐμπίπτει ἀπ' οὐδεμιῆς κατασκευῆς, ἀλλ' ὀλίγης μὲν κατατάσιος ὅσον ταῖς χερσὶ κατιθῦναι· πολλοῖς δὲ συγκάμψασιν τὸ σκέλος κατὰ τὸ ἄρθρον ἐνέπεσεν ἤδη ἀμφίσφαλσιν ποιησάμενον. ἀλλὰ γὰρ τὰ πλείω οὐδὲν ἀκούει ἀπὸ τῆς τυχούσης παρασκευῆς. διὰ τοῦτο ἐπίστασθαι μὲν χρὴ περὶ ἑκάστου ἐν πάσῃ τέχνῃ, χρῆσθαι δὲ οἷς ἂν δοκῇ ⟨....⟩ (IV 312 L)· χρὴ περὶ πλείστου ποιεῖσθαι ἐν πάσῃ τέχνῃ, [χρῆσθαι δ'] ὅπως ὑγιῆ ποιήσειε τὸν νοσέοντα. εἰ δὲ πολλοὺς τρόπους οἷόν τε εἶη ὑγιέα ποιέειν, τὸν ἀοχλότατον χρὴ αἱρεῖσθαι. καὶ γὰρ ἀνδραγαθικώτατον τοῦτο καὶ τεχνικώτατον ἄν τις ὑπολάβοι, ὅστις μὴ ἐπιθυμεῖ δημοειδέος κιβδηλίης. ὁ δὴ διὰ πάντων τούτων δεόντως καὶ φιλαλήθως περὶ μηροῦ ἐξαρθρήσεως διεσταλμένος πῶς σημαίνει, εἴπερ μὴ καταρτισθεὶς ἐπέμενεν, ἀλλὰ πάλιν ἐξήρθρει, κατασιωπῆσαι; ἀλλ' οὐχὶ πᾶν τοὐναντίον ὤφειλεν τὸ συμβαῖνον δηλῶσαι;

Τὰ μὲν οὖν πρὸς Ἡγήτορα ἐν κεφαλαίοις περὶ τῆς τοῦ μηροῦ ἐξαρθρήσεως ἀναγκαίως ἔχοντα ῥωσθῆναι ταῦτ' ἐστιν, τὴν δὲ διὰ τῆς προκειμένης ὀργανικῆς σανίδος ἐμβολὴν ἐπὶ τοῦ εἰς τὸ ἔσω μέρος ὠλισθηκότος μηροῦ τὸν ὑποτεταγμένον διὰ τοῦ ὑποδείγματος τρόπον χρὴ ποιεῖσθαι.

(Tabvla XXV)

Περὶ μὲν οὖν τοῦ μηροῦ εἰς τὰ ἔσω ἐξαρθρήσεως τὰς προκειμένας σημειώσεις τε καὶ ἐμβολὰς κατακεχώρικεν· περὶ δὲ τῶν λοιπῶν τρόπων διὰ τῶν ἐχομένων μνημονεύων πρότερον περὶ τῆς εἰς τὸ ἔξω μέρος ἐξαρθρήσεως οὕτως ὑπογέγραφεν (IV 238 L)· ὅσοις δ' ἂν εἰς τὸ ἔξω μηροῦ κεφαλὴ ἐκβῇ, βραχύτερον μὲν τὸ σκέλος φαίνεται παρατεινόμενον παρὰ τὸ ἕτερον εἰκότως. οὐ γὰρ ἐπὶ τὸ ὀστέον ἡ ἀνάβασις τῇ κεφαλῇ τοῦ μηροῦ ἐστιν ὥσπερ ὅτε εἴσω ἐξέπιπτεν, ἀλλὰ ἂν παρὰ τὸ ὀστέον παρακεκλιμένην τὴν φύσιν ἔχον ἐν σαρκὶ ἐνστηρίζηται ὑγρῇ καὶ ὑπεικούσῃ, διὰ τοῦτο μὲν βραχύτερον φαίνεται· ἔσωθεν δὲ ὁ μηρὸς παρὰ τὴν πλιχάδα καλεομένην κυλλότερος καὶ ἀσαρκότερος φαίνεται· ἔξωθεν δὲ ὁ γλουτὸς κυρτότερος, ἅτε ἐς τὸ ἔξω τῆς κεφαλῆς τοῦ μηροῦ ὠλισθηκυίης. ἀτὰρ καὶ ἀνωτέρω φαίνεται ὁ γλουτός, ἅτε ὑπειξάσης τῆς σαρκὸς τῇ τοῦ μηροῦ κεφαλῇ· τό τε παρὰ τὸ γόνυ τοῦ μηροῦ ἔσω ῥέπον φαίνεται καὶ ἡ κνήμη καὶ ὁ πούς. ἀτὰρ οὐδὲ συγκάμπτειν ὥσπερ τὸ ὑγιὲς σκέλος δύναται. τὰ μὲν σημεῖα ταῦτα τοῦ ἔξω ἐκπεπτωκότος μηροῦ. οἷς μὲν οὖν ἂν ἤδη τετελειωμένοις ἐκπεσὸν τὸ ἄρθρον μὴ ἐμπέσῃ, τούτοις μὲν βραχύτερον φαίνεται τὸ σύμπαν σκέλος· ἐν δὲ τῇ ὁδοιπορίῃ τῇ μὲν πτέρνῃ οὐ

---

1 ευμετάβλητα 2 κατασκευης 5 άκουη 6 supplendum: ⟨καὶ πάλιν⟩ vel simile aliquid 7 ποιησθαι χρεισθαι δ' ex vs. sup. errore iterata seclusi 8 οίονται εἴη ὑγειεα 9 ἐρεισθαι ἀνδραεθικωτατον 10 επιθυμῆ δημιοειδεος κιβδηλιος δεὸντος: corr. Dtz 11—13 nondum persanata 12 συμβᾶν ὦ δηλῶσαι: correxi; ὦ delevit Dtz 15 ρωσθῆναι (i. e. confirmari) recte tradi puto; ῥηθῆναι Dtz 16 ολισθηκοτος 21 δὰν 23 εικοτος η αναβασις η κεφαλη του 24 εσω (ες in rasura m. recentior) 25 ἐνστηρίζεται 26 κοιλοτερος 27 εις 28 ολισθηκυῖης ὁ μηρος ἅτε υπηξασης 30 κνίμη 31 εκπεπτοκοτος 32 ἐκπεσὸν ex ἐμπεσὸν fecit m. prima ἄρθρον ἡ ἐμπέσῃ

Digitized by Google

δύνανται καθικνεῖσθαι ἐπὶ τὴν γῆν, τῷ δὲ στήθει τοῦ ποδὸς βαίνουσιν ὀλίγον ἐπὶ τὴν γῆν· εἰς ⟨δὲ⟩ τὸ ἔσω ῥέπουσιν ἄκροις [δὲ] τοῖς δακτύλοις. ὀχεῖν δὲ τὸ σῶμα δύναται τὸ σιναρὸν σκέλος τούτοις πολλῷ μᾶλλον ἢ οἷς ἂν εἰς τὸ εἴσω μέρος ἐκπεπτώκῃ. οὐ μόνον δὲ ἐπὶ τῶν τελείων, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν ἔτι ὄντων ἐν αὐξήσει ἐπὶ πάσης μηροῦ ἐξαρθρήσεως, ὅταν μὴ κρατηθῇ, τὰ [μὴ] παρακολουθοῦντα διηρίθμηται, ἃ δὴ παρήσομεν· τοῦτο δὲ μόνον εἰς ὑπόμνησιν ἀκτέον, διότι εἰ καθόλου μηρὸς ἐξαρθρήσας καὶ καταρτισθεὶς οὐκ ἐπέμενεν ἐν τῇ κατὰ φύσιν χώρᾳ, σαφῶς ἂν αὐτὸς ὁ Ἱπποκράτης σεσημάγκει, πάντα τε τὰ ἀποβαίνοντα ἐμπείρως περὶ τὴν ἐξάρθρησιν ταύτην ἐκτεθειμένος, καὶ ἐπὶ τῶν μὴ κρατηθέντων γραφικῶς σφόδρα [ἢ] αὐτῆς τῆς ἀληθείας τὰς ἀπορίας ὑπογεγραφώς, ἃ δὴ σημαίνει, καθάπερ ὑποδεδείχαμεν, μὴ ματαιοπόνον γεγονέναι μηδὲ ἀνωφελεῖς καταρτισμοὺς ἐκτεθεῖσθαι. τοῦ προκειμένου δὲ τῆς ἐξαρθρήσεως τρόπου τὴν ἐμβολὴν οὕτως φησὶ ποιεῖσθαι (IV 302 L)· ἢν δὲ εἰς τὸ ἔξω μέρος τοῦ μηροῦ ἡ κεφαλὴ ὀλίσθῃ, τὰς μὲν κατατάσιας ἔνθα καὶ ἔνθα οὕτως χρὴ ποιεῖσθαι ὥσπερ εἴρηται ἢ τοιουτοτρόπως· τὴν δὲ μόχλευσιν πλάτος ἔχοντι μοχλῷ μοχλεύειν χρὴ ἅμα τῇ κατατάσει ἐκ τοῦ ἔξω μέρους ἐς τὸ ἔσω ἀναγκάζοντα, κατ' αὐτόν τε τὸν γλουτὸν τιθέμενον τὸν μοχλὸν καὶ ὀλίγῳ ἀνωτέρω. ἐπὶ δὲ τὸ ὑγιὲς ἰσχίον κατὰ τὸν γλουτὸν ἀντιστηριζέτω τις ταῖς χερσίν, ὡς μὴ ὑπείκῃ τὸ σῶμα ἢ ἑτέρῳ τοιούτῳ μοχλῷ ὑποβάλλων καὶ ἐρείσας ἐκ τῶν καπέτων τὴν ἁρμόζουσαν ἀντικατεχέτω· τοῦ δὲ μηροῦ τοῦ ὠλισθηκότος τὸ παρὰ τὸ γόνυ ἔξωθεν εἴσω ἡσύχως παραγέτω. ἡ δὲ κρέμασις οὐχ ἁρμόζει τούτῳ τῷ τρόπῳ τῆς ὀλισθήσεως τοῦ ἄρθρου· ὁ γὰρ πῆχυς τοῦ ἐκκρεμαμένου ἀπωθοίη ἂν τὴν κεφαλὴν τοῦ μηροῦ ἀπὸ τῆς κοτύλης. τὴν μέντοι σὺν τῷ ξύλῳ τῷ ὑποτεινομένῳ μόχλευσιν μηχανήσαιτ' ἄν τις, ὥστε ἁρμόσαι τούτῳ τῷ τρόπῳ τοῦ ὀλισθήματος ἔξωθεν προσαρτέων. ἀλλὰ τί καὶ ⟨δεῖ πλείω λέγειν;⟩ ἢν γὰρ ὀρθῶς μὲν καὶ εὖ κατατείνηται, ὀρθῶς δὲ μοχλεύηται, τί ἂν οὐκ ἐμπέσοι ἄρθρον οὕτως ⟨ἐκπεπτωκός; ....⟩ ἐκπεπτωκότος διαφεύγοι ἂν εἰ ὀρθῶς μὲν καὶ εὖ κατατείνοιτο, ὥστε καὶ ἐφ' οὗ ποιεῖται τὸν λόγον μηροῦ καταρτίζεσθαι. εἰ δὲ τοῦτο μὴ φήσουσιν δυνατὸν γίνεσθαι, πάλιν δὲ ἐξαρθρεῖν, παντελῶς εὐήθεις ἔσονται. ὁ γὰρ Ἱπποκράτης πικρῶς πάντα παρατετηρηκὼς καὶ τοῦτ' ἂν ἡμῖν εἰς ἐμφάνειαν ἀγηόχει· πλὴν ὅ γε καταρτισμὸς τοῦ εἰς τὸ ἔξω ἐκπεσόντος μηροῦ οὕτως ἂν διὰ τοῦ ὑποδείγματος ἐπιτελοῖτο.

(Tabvla XXVI)

Περὶ δὲ τῆς εἰς τὸ ὄπισθεν μέρος [τῆς] ἐξαρθρήσεως οὕτως ὑποδέδειχεν (IV 244 L)· οἷς δὲ ἂν [ἡ] εἰς τὸ ὄπισθεν ἡ κεφαλὴ τοῦ μηροῦ ἐκπέσῃ, ὀλίγοις δὲ ἐκπίπτει,

---

1 το δε 2 δε transposui ωχειν 3 τουτ' ει πολλω εσω 5 [μη] seclusi; μεν Dtz 7 σεσημανκει 9 [ἡ] seclusit Dtz; an σφόδρα τι? 10 ματαιόπονον 13 τοιουτοτροπος 14 εις το εξω μερος εις το εσω 16 ανοτερω 18 καπεδων αντικάτωχε δε μήποτε τοῦ μηροῦ του ολισθηκοτος 19 εσω ἡ ουχως παραγετω m. prima (ς ex ο fecit m. recentior) 21 αποθέοι 22 συν το μοχλευσειν μηχανης άπαν τις 23 πρὸς ἀκτέον 24 και μην γαρ έτι αν 25 lacunam aute εκπεπτωκότος indicavi; μὲν deleverim 26 εἰ δὲ μὴ τοῦτο μὲν φήσουσιν: correxi; μὴ adscriptum ut corrigeretur μὲν οἷ ante τοῦτο inserebat Dtz 28 εμφανειαν ex εμφανιαν fecit m. prima ἀπώχειι correxi 31 τῆς del. Dtz 32 εκπέσοι

Digitized by Google

οὗτοι ἐκτανύειν οὐ δύνανται τὸ σκέλος οὔτε κατὰ τὸ ἄρθρον τὸ ἐκπεσὸν οὔτε κατὰ τὴν ἰγνύην, ἀλλ' ἥκιστα τῶν ἐκπαλέων οὗτοι ἐκτανύουσιν καὶ τὸ κατὰ τὸν βουβῶνα ⟨καὶ τὸ κατὰ τὴν ἰγνύην⟩ ἄρθρον ⟨....⟩ (IV 246 L)· περὶ οὗ ὁ λόγος, οὔτε ἐκτανύειν δύνανται, ὥσπερ ἤδη εἴρηται, βραχύτερόν τε τὸ σκέλος φαίνεται. καὶ μετά τινας ἀριθμοὺς ταῦτ' ἐπιλέγει· κάμπτειν μέντοι δύνανται, ὅσον μὴ ὀδύνη κωλύει, καὶ ἡ κνήμη τε καὶ ὁ ποὺς ἐπιεικῶς ὀρθὰ φαίνεται, οὔτε τῇ οὔτε τῇ ἐκκεκλιμένα. κατὰ ⟨δὲ⟩ τὸν βουβῶνα δοκεῖ τι ἡ σὰρξ λαπαρωτέρη εἶναί ποτε καὶ ψαυομένη, ἅτε τοῦ ἄρθρου ἐπὶ τὰ ἕτερα ὠλισθηκότος. κατὰ δὲ αὐτοῦ τὸ πυγαῖον διαψαυομένη ἡ κεφαλὴ τοῦ μηροῦ δοκεῖ τι ἐξογκεῖν μᾶλλον. τὰ μὲν σημεῖα ταῦτα, ᾧ ἂν εἰς τὸ ὄπισθεν ἐκπεπτώκῃ. πάλιν δὲ καὶ ἐπὶ ταύτης τῆς ἐξαρθρήσεως περὶ τῶν μὴ κρατηθέντων διὰ πλειόνων μέμνηται, ἃ δὴ παρέντες αὐτὸ μόνον ⟨.....⟩ οὕτως προστάξομεν (IV 248 L)· ὅτεῳ μὲν οὖν τετελειωμένῳ ἤδη ἐκπεσὸν μὴ ἐμπέσῃ, ὁδοιπορεῖν μὲν δύναται, ὅταν χρόνος ἐγγένηται καὶ ἡ ὀδύνη παύσηται καὶ ἐθισθῇ τὸ ἄρθρον ἐν τῇ σαρκὶ ἐνστροφᾶσθαι. ἀναγκάζεται μέντοι ἰσχυρῶς ἐγκάμπτων κατὰ τοὺς βουβῶνας ὁδοιπορεῖν διὰ δισσὰς προφάσιας. περὶ μὲν οὖν τῆς σημειώσεως καὶ τῶν ἀποβαινόντων ταῦτα ἐξηρίθμηται· περὶ δὲ τῆς ἐμβολῆς διὰ τούτων σεσήμαγκεν (IV 304 L)· οἷς δὲ εἰς τὸ ὄπισθεν ὁ μηρὸς ἐκπεπτώκει, τὰς μὲν κατατάσιας καὶ ἀντιτάσιας οὕτως δεῖ ποιεῖσθαι, ὥσπερ ἤδη εἴρηται· ὑποστρώσαντα δὲ ὑπὸ τὸ ξύλον ἱμάτιον πολύπτυχον μαλθακώτατον πρηνέα κατακλίναντα τὸν ἄνθρωπον οὕτως κατατείνειν, ἅμα δὲ τῇ κατατάσει χρὴ τῇ σανίδι καταναγκάζειν τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ τὰ ὑβώματα κατ' ἴξιν τοῦ πυγαίου ποιησάμενον τὴν σανίδα μᾶλλον ἐς τὸ κάτω μέρος ἢ ἐς τὸ ἄνω τῶν ἰσχίων. καὶ ἡ ἐντομὴ ἐν τῷ τοίχῳ τῇ σανίδι μὴ εὐθεῖα ἔστω, ἀλλ' ὀλίγον καταφερὴς πρὸς τὸ τῶν ποδῶν μέρος. αὕτη ἡ ἐμβολὴ κατὰ φύσιν μάλιστα τῷ τρόπῳ τούτῳ τοῦ ὀλισθήματός ἐστιν καὶ ἅμα ἰσχυροτάτη. δεῖ δὲ τὴν τοῦ προκειμένου ἄρθρου ἀποκατάστασιν τῷ τρόπῳ τούτῳ ποιεῖσθαι.

(Tabvla XXVII)

Ἔτι δὲ τῆς προκειμένης ἐξαρθρήσεως καταρτισμοῦ τρόπον τοιοῦτόν τινα ὑπογέγραφεν (IV 306 L)· ἀρκέσειε δ' ἂν ἴσως ἀντὶ τῆς σανίδος καὶ ἐφεζόμενόν τινα ἢ ταῖς χερσὶν ἐρεισάμενον ἢ ἐπιβάντα ἐξαπίνης ἐπαιωρηθῆναι ἅμα τῇ κατατάσει. ἄλλη δὲ οὐδεμία ἐμβολὴ τῶν πρόσθεν εἰρημένων κατὰ φύσιν ἐστὶν τῷ τρόπῳ τούτῳ τοῦ ὀλισθήματος. αὗται δὲ πᾶσαι δίκαιαι. οὐκ ἀναγκαῖον δὲ ἔσται πάντα τὰ ὑποδείγματα ἐπὶ τούτων τάσσειν. ἐν γὰρ τῷ πρὸ τούτου βιβλίῳ παραπλησίως ἐπὶ τῶν σφονδύλων ὑποδεδείχαμεν· ὅθεν ἐν τούτοις ἐφ' ἑνὸς μόνου τοῦ διὰ τῶν χειρῶν γινομένου τρόπου στάντες

---

2 ἀλλὴ μαλιστα τῶν ἔκπαλαι ὧν· οὗτοι τον κατα 3 lacunam indicavi ⟨καὶ πάλιν⟩ sim. excidisse ratus 6 κνίμη ορθως 8 ὀλισθηκοτος 11 ⟨τὸ καίριον⟩ vel sim. supplenda 12 προτάξομεν: correxi ενπέση 13 δυνανται ενγενηται 14 εθεισθη ενκαμπτων et οδοπορεειν 15 δηccας 16 cεcημανκεν 17 τοῖcιν δε 19 μαλθακότατον πρηναῖα κατακλῖναι 21 κατήξειν τῇ σανιδα (sic) 22 τυχω 24 το τροπω τουτο: τὸν τρόπον τοῦτον Dtz 29 εξαπεινης ἐπεωρηθήναι 30 ουδεμιας 31 δικαιε 32 τὸ προ

ὑποτράφομεν. τὸ γὰρ αὐτὸ ἐπιτελοῖτ' ἂν ὁτὲ μὲν ἐφεζομένων, ὁτὲ δὲ ἐπιβαινόντων τῷ ποδὶ καὶ ἐποχουμένων τινῶν. τὸ ὑπόδειγμα τοῦτο⟨ν⟩ ἂν ἔχοι τὸν τρόπον.

(Tabvla XXVIII)

Περὶ δὲ τῆς λειπομένης μηροῦ ἐξαρθρήσεως οὕτως μέμνηται (IV 254 L)· οἷς δ' ἂν εἰς τὸ ἔμπροσθεν κεφαλὴ μηροῦ ἐκπέσῃ, ὀλιγάκις δὲ τοῦτο γίγνεται, οὗτοι ἐκτανύειν μὲν τὸ σκέλος οὐ δύνανται τελείως, συγκάμπτειν δὲ ἥκιστα οὗτοι δύνανται τὸ κατὰ τὸν βουβῶνα. πονέουσι δὲ καὶ ἣν κατὰ τὴν ἰγνύην ἀναγκάζωνται συγκάμπτειν, μῆκός τε τοῦ σκέλους παραπλήσιον φαίνεται κατὰ μὲν τὴν πτέρνην καὶ πάνυ· ἄκρος δὲ ὁ ποὺς ἧσσον προκύπτειν θέλει εἰς τὸ ἔμπροσθεν· ὅλον δὲ τὸ σκέλος ἔχει τὴν εὐθυωρίαν τὴν κατὰ φύσιν καὶ οὔτε τῇ οὔτε τῇ ῥέπει. ὀδυνῶνται δὲ τὸ αὐτίκα εἶναι οὗτοι μάλιστα καὶ οὖρον ἴσχεται τὸ πρῶτον τούτοις μᾶλλόν τι ἢ τοῖς ἄλλοις ἐξαρθρήμασιν. ἔγκειται γὰρ ἡ κεφαλὴ τοῦ μηροῦ ἐγγυτάτω τούτοις τῶν τόνων τῶν ἐπικαίρων, περὶ ὧν οἶδας, καὶ κατὰ μὲν τὸν βουβῶνα ἐξογκέον καὶ κατατεταμένον τὸ χωρίον φαίνεται, κατὰ δὲ τὸ πυγαῖον στολιδωδέστερον καὶ ἀσαρκωδέστερον. ταῦτα σημεῖα τὰ εἰρημένα, ᾧ ἂν οὕτως ἐκπεπτώκῃ. ὅσοις μὲν οὖν ⟨ἂν⟩ ἤδη ἠνδρωμένοις τοῦτο τὸ ἄρθρον ἐκπεσὸν μὴ ἐμπέσῃ, οὗτοι ὅταν αὐτοῖς ἡ ὀδύνη παύσηται καὶ τὸ ἄρθρον ἐθισθῇ ἐν τῷ χωρίῳ στρέφεσθαι ἵνα ἐξέπεσεν, οὗτοι δύνανται σχεδόν τι ὀρθοὶ ὁδοιπορεῖν ἄνευ ξύλου. καὶ τὰ λοιπὰ δὲ ἑξῆς τὰ παρακολουθοῦντα καὶ τὰ ἐπὶ τῶν ἔτι ἐν αὐξήσει ὄντων περιέργως διηρίθμηται, ἃ παρέντες ἐπὶ τὸν τῆς ἐμβολῆς τρόπον ἐπανάξομεν· ἐκτέθειται δ' αὐτὸν οὕτως· ἢν δὲ εἰς τὸ ἔμπροσθεν ἐξολίσθῃ, τῶν μὲν κατατασίων ὁ αὐτὸς τρόπος ποιητέος· ἄνδρα δὲ χρὴ ὡς ἰσχυρότατον ἀπὸ χειρῶν καὶ ὡς εὐπαιδευτότατον ἀνερείσαντα τὸ θέναρ τῆς ἑτέρης χειρὸς παρὰ τὸν βουβῶνα καὶ τῇ χειρὶ τῇ ἑτέρῃ τὴν ἑωυτοῦ χεῖρα προσκαταλαμβάνοντα ἅμα μὲν ἐς τὸ κάτω μέρος ὠθέειν τοῦ ὀλισθήματος, ἅμα δ' ἐς τοὔμπροσθεν τοῦ γούνατος μέρος. οὗτος ὁ τρόπος ἐμβολῆς κατὰ φύσιν μάλιστα τούτῳ τῷ ὀλισθήματι. ταῦτα μὲν οὕτως ἐκτέθειται. δεῖ δὲ διὰ τοῦ ὑποκειμένου ὑποδείγματος τὸν εἰς τὸ ἔμπροσθεν ἐξαρθρήσαντα μηρὸν οὕτως ἐντιθέναι.

(Tabvla XXIX)

Ἐπεὶ δὲ οὐ μόνον τὸν προκείμενον καταρτισμὸν ἐπὶ τοῦ εἰς τὸ ἔμπροσθεν ἐξαρθρήσαντος μηροῦ κατακεχώρικεν, ἀλλὰ καὶ τὸν ἐπὶ κεφαλῆς γινόμενον καταρτισμὸν συνεπιδεῖται τὸ κατὰ φύσιν ἐπὶ τῷ αὐτῷ τρόπῳ τοῦτον διείληφεν, ἀναγκαῖον ἂν εἴη καὶ ταύτην τὴν ἐμβολὴν ὑποτάξαι πρὸς τὸ μηδέν σε τῶν πρὸς τὰ προκείμενα εἰρημένων διαλαθεῖν. διασαφεῖ

---

1 ὑποτράφωμεν: corr. Dtz 2 τουτο: corr. Dtz 5 ες ολήτα δε ταυτα 7 ἀπονέουσιν ἀναγκαζονται 9 ακρως 10 σκελλος 11 τω αὐτίκα ειναι ουτω 12 ἔνκειται 13 τουτοισι 14 ἐξογκαῖον 20 ἀπεροντες: corr. Dtz επαναξωμεν: correxi 21 ες 22 ποιητεως 23 ανερησαντα 24 προκαταλαμβανοντα ὀθεειν 26 οὕτως 27 δυ$^{\tau}$ i. e. οὕτως; οὖν Dtz 32 το κατα: 'conjicio: συνεπιδεῖ τε τῷ κ. φύσιν καὶ ἐπ' Dtz; emendatio incerta 33 υποταξω

Digitized by Google

δὲ περὶ αὐτῶν διὰ τῶν ἐχομένων τούτων (IV 308 L)· ἀτὰρ καὶ ὁ κρεμασμὸς ἐγγύς τι τοῦ κατὰ φύσιν. δεῖ μέντοι τὸν ἐκκρεμάμενον ⟨ἔμπειρον⟩ εἶναι, ὡς μὴ ἐκμοχλεύειν τῷ πήχει τὸ ἄρθρον, ἀλλὰ κατὰ μέσον τὸν περίναιον καὶ κατὰ τὸ ἱερὸν ὀστέον τὴν ἐκκρέμασιν ποιητέον. ὁ δὲ καταρτισμὸς ὁ διὰ τοῦ κρεμασμοῦ οὕτως ⟨ἂν⟩ ἐπιτελοῖτο.

(Tabvla XXX)

Περὶ μὲν οὖν μηροῦ ἐξηρθρηκότος σημειώσεών τε καὶ ἐμβολῶν καὶ τῶν τούτων ὑποδειγμάτων, ὃν τρόπον προεθέμεθα, καθ' Ἱπποκράτην δεδήλωταί σοι· περὶ δὲ γόνατος καὶ σφυροῦ τῷ τὸν καταρτισμὸν αὐτῶν ἁπλούστερον εἶναι οὐ δυνατὸν δι' ὑποδειγμάτων ἐμφανίσαι σοι, ὅθεν τὰ ὑπὸ τοῦ Ἱπποκράτους ἐν τοῖς ἐφεξῆς περὶ αὐτῶν διασεσαφημένα μόνον ἐκθήσομαι, χάριν τοῦ τετελειωμένην ἐν τοῖς ⟨τρισὶ⟩ βιβλίοις ἔχειν σε τὴν καθ' Ἱπποκράτην περὶ ἄρθρων θεωρίαν. διασαφεῖ δὲ περὶ γόνατος τοῦτον τὸν τρόπον (IV 320 L, cf. 370)· γόνυ δὲ ἀγκῶνος εὐηθέστερόν ἐστιν διὰ τὴν εὐσταλίαν καὶ εὐφυΐαν· διὸ καὶ ἐκπίπτει καὶ ἐμπίπτει ῥᾷον. ἐκπίπτει δὲ πλειστάκις ἔσω, ἀτὰρ καὶ ἔξω καὶ ὄπισθεν. ἐμβολαὶ δὲ ἐκ τοῦ συγκεκάμφθαι ἢ ἐκλακτίσαι ὀξέως ἢ συνελίξας ταινίης ὄγκον, ἐν τῇ ἰγνύῃ θείς, ἀμφὶ τοῦτον [τὸν] ἐξαίφνης εἰς ὄκλασιν ἀφιέναι τὸ σῶμα. μάλιστα αὗται τῶν ὄπισθεν ⟨.....⟩ συγκάμπτειν οὐ δύνανται, ἀτὰρ οὐδὲ τοῖς ἄλλοις πάνυ· μινύθει δὲ μηροῦ καὶ κνήμης τὰ ἔμπροσθεν. ἢν δὲ ἐς τὸ εἴσω, βλαισότεροι· μινύθει δὲ τὰ ἔξω. ἢν δὲ ἐς τὸ ἔξω, γαυσότεροι, χωλοὶ δὲ ἧσσον. κατὰ γὰρ τὸ παχύτατον ὀστέον ὀχέει, μινύθει δὲ τὰ ἔσω. ἐκ γενεῆς δὲ ἢ ἐν αὐξήσει κατὰ λόγον τὸν ἔμπροσθεν. τὰ δὲ κατὰ τὰ σφυρὰ κατατάσιος ἰσχυρῆς δεῖται ἢ ταῖς χερσὶν ἢ ἄλλοις τισί, διορθώσιος δὲ ἅμα ἀμφότερα ποιούσης· κοινὸν δὲ τοῦτο πᾶσιν.

Τούτων δ' οὕτως ἐχόντων ἀναγκαῖον εἶναι νομίζομεν, ἅπερ ἐν τοῖς ⟨ἐπὶ⟩ πᾶσιν ἀνακεφαλαιούμενος περὶ πασῶν τῶν ἐμβολῶν κατακεχώρικεν, εἰρομένως ὑποτάξαι. μᾶλλον γάρ πως καὶ διὰ τούτων παρακολουθήσεις τῷ περὶ ἄρθρων καταρτισμῶν. ἐκτέθειται δὲ τὸν τρόπον τοῦτον (IV 136 L, cf. 358)· τῶν δὲ ἐμβολέων αἱ μὲν ἐξ ὑπεραιωρήσιος ἐμβάλλονται, αἱ δὲ ἐκ κατατάσιος, αἱ δὲ ἐκ περισφάλσιος. αὗται δὲ ἐκ τῶν ὑπερβολέων τῶν σχημάτων ἢ τῇ ἢ τῇ σὺν τῷ τάχει. ὦμον δέ, αὐτὸς ὑποθεὶς τὴν πυγμὴν ἀνωθεῖν τὴν τοῦ βραχίονος κεφαλήν· τὸν δὲ ἀγκῶνα παράγειν πρὸς τὸν ἕτερον· ἀτὰρ καὶ ὀπίσω περιανάγκασις. ἄλλο[ν] δέ, τοῖς γόνασιν τὸν ἀγκῶνα ἀπωθεῖν, τῇ κεφαλῇ ἐς τὸ ἀκρώμιον, ὑπὸ δὲ τὴν μασχάλην τοῦ βραχίονος ταῖς χερσὶν λαβών, κάτω κατάγειν καὶ προσάγειν ἀντία τῇ ἑαυτοῦ κεφαλῇ. ἄλλη. ἔχεσθαι τὸν

---

3 περίνεον 4 ⟨ἂν⟩ suppl. Dtz 7 καὶ τῶν τούτων: διὰ τ. τούτων R. Schoene 8 ἱπποκρατη: corr. Dtz 9 των τὸν: corr. Dtz αυτων ex αυτοι fecit m. prima οὐ δυνατον: οὐ δέον R. Schoene; at cf. p. 10, 23 10 μόνον ἐκθησωμαι: corr. Dtz 11 ⟨τρισὶ⟩ add. Brinkmann ἄρθρων ex ἄρθροι fecit m. prima 14 πλιστακης εσωτε ἀτὰρ 16 αμφι τουτου τον εξεφνης 18 εσω βλεσωτεροι 20 των 21 αλλοισι τοισι 22 αμφωτερα τουτων 23 supplevi εμβολεων ειρωμενος: correxi; ἐχομένως Dtz 25 τῶν περὶ: correxi εκτεθηται 26 υπερεωρησιος 28 ἀνωθη 29 παραγων 30 ἀπωθει 31 κεφαλη τω ακρωμιον

Digitized by Google

ἑαυτοῦ ὦμον τῇ μασχάλῃ ἁρμόζοντα, ὥστε ἀνοχηθῆναι, ἅμα κρέμασθαι κατὰ τὴν μασχάλην, ἐκ δὲ τοῦ βραχίονος ἐκκρεμασθῆναι, ταῖς χερσὶν διορθοῦν. ἄλλη. πτέρνῃ, πληρώσαντα μασχάλην σφαιροειδεῖ, ἐμβάλλοντα ὠθεῖν, τὴν δὲ χεῖρα ταῖς χερσὶν ἀντικατακείμενον, τὸ δὲ σῶμά τινα κατέχειν, ὡς μὴ περιρρέπῃ· ταῦτα χαμαὶ κείμενον. ἄλλη. περίοδος περὶ ὕπερον. ἄλλη. τῷ ὑποτεινομένῳ ξύλῳ. νῦν τὸ ὑποτεινόμενον τὴν ἄμβην λεγομένην βεβούληται δηλοῦν, ῥητῶς δὲ κατακεχωρικὼς εὖ καὶ περὶ κλιμάκων καταρτίζεται φανερὸν πεποίηκεν τὸ ἐν τοῖς πρώτοις ἡ δια ὅτι κλῖμα⟨ξ⟩ καὶ οὐδὲν ἕτερόν [ὅτι κλῖμαξ] ἐστιν. ταύτας μὲν οὖν τὰς ἐμβολὰς ὃν τρόπον δεῖ ποιεῖσθαι, διὰ τοῦ πρώτου βιβλίου φανερά σοι καθεστάκαμεν. περὶ δὲ τῶν λοιπῶν αὐτὸς οὕτως διασαφεῖ (IV 382 L)· νόμος ἐντολῆς, διορθώσιος, ⟨ὄνος⟩, μοχλός, σφήν, ἵπ[π]ος, ὄνος μὲν ἀνάγειν, ὁ μοχλὸς δὲ παράγειν. τὰ δὲ ἐμβλητέα ἢ διορθωτέα διαναγκάσαι δεῖ ἐκτείναντα, ἐν ᾧ ἕκαστα σχήματι μέλλει ὑπεραιωρηθήσεσθαι, τὸ ἐμβὰν ὑπὲρ τούτου ὅθεν ἐξέβη· τοῦτο δὲ χερσὶν ἢ κρεμασμῷ ἢ ὄνοις ἢ περί τι [χερσίν]. χερσὶν μὲν οὖν ὀρθῶς κατὰ μέρη. ⟨καρπόν⟩ τε καὶ ἀγκῶνα ἀπόχρη ἀναγκάζειν, καρπὸν μὲν ἐς εὐθὺ ἀγκῶνος, ἀγκῶνα δὲ ἐγγώνιον πρὸς βραχίονα ἔχοντα περὶ [τ]οῖον τὸ τῷ βραχίονι [τὸ] ὑπὸ τὴν χεῖρα ὑποτεινόμενον· οἷς δὲ δακτύλου, χειρός, ποδός, καρποῦ, ὑβώματος ⟨ἐς⟩ τὸ ἔξω, ταῦτα διαναγκάσαι καὶ καταναγκάσαι δεῖ, τὰ μὲν ἄλλα ἀπὸ χειρῶν, διανάγκασις δὲ τὰ ὑπερέχοντα ⟨ἐς ἔ⟩δραν πτέρνῃ ἢ θέναρί τινι ἐπί τινος. καὶ οὕτως ἐπὶ τῶν ὑβωμάτων ἐν κεφαλαίοις μέμνηται (IV 382 L)· τὰ δὲ ὑβώματα τὰ μὲν ἔσω οὔτε πταρμῷ οὔτε βηχὶ οὔτε φύσης ἐνέσει οὔτε σικύῃ (IV 384 L)· τὰ δὲ ἔξω κατάτασις, τὰ μὲν ἄνω ἐπὶ πόδας, τὰ δὲ κάτω τἀναντία· κατανάγκασις δὲ σὺν κατατάσει ἢ ἕδρῃ ἢ ποδὶ ἢ σανίδι. τὸν δὲ κατὰ μέρος πάλιν τούτων τῶν ἐμβολῶν τρόπον τὸ δεύτερον ἡμῖν περιέχει βιβλίον. περὶ δὲ τῶν ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ καταρτισμῶν ἐν κεφαλαίοις διὰ τούτων μέμνηται (IV 370 L)· τὰ δὲ κατὰ τὰ σφυρὰ κατατάσιος ἰσχυρῆς δεῖται ἢ ταῖς χερσίν, διορθώσιος δὲ ἀμφότερα ποιούσης· κοινὸν δὲ τούτων ἅπασιν. γόνατος δέ, ἢν μὲν ὄπισθεν, ἀμφὶ ὀθόνιον συνειλιγμένον ἐσπίνης ἀμφικλάσαι. δύναται δὲ καὶ κατατάσει. τὰ δὲ ἔνθα ἢ ἔνθα ὀκλὰξ ἕδρῃ ἐκλακτίσαι· ἡ κατάτασις μὴ πάνυ, ἡ διόρθωσις τὰ πᾶσι κοινὰ ποιέουσα. μηροῦ δὲ κατάτασις μὲν ἰσχυρὴ καὶ διόρθωσις κοινὴ ἢ χερσὶν ἢ μοχλῷ, τὰ μὲν ἔσω στρογγύλῳ, τὰ δὲ ἔξω ὑποπλατεῖ, μάλιστα δὲ τὸ ἔσω καὶ τὸ ἔξω· ἀσκοὺς δὲ ὡσάμενον ἐς τὸ ὑπόξυρον τοῦ μηροῦ, κατατάσιος δὲ καὶ συνδέσιος σκελῶν, κρεμάσαι διαλείποντα μικρὸν τοὺς πόδας, ἔπειτα πλέξαντα κρεμασθῆναι καὶ ἐν τῇ διορθώσει ἅμα ἀμφότερα ποιέοντα. καὶ τῷ ἔμπροσθεν τοῦτο ἱκανὸν καὶ τοῖς

---

1 ἀνωχηθηναι 3 σφαιρωειδη 4 'f. ἀντικατατείνειν' Dtz περιρέπη 6 λεγομενον: correxi 7 ἡδια: ἰδίᾳ Dtz; exspectes κλιμάκιον 8 κλίμα και: corr. Dtz [ὅτι κλῖμαξ] seclusi δη 9 λυπων αυτοις: corr. Dtz 10 εντωλης 11 εμβληταια ἡ διορθωταια 12 δη σχηματα υπερθεωρηθησεσθαι 14 οσως κατα περι τε χειρι αγκωνος δε αγκωνος επι ενιοι προς 15 βραχιωνι 16 αποτεινομενον 18 επι τηνος μεμνηται 20 βιχη ουται (τα in ras. m. rec.) φυσιες ενεση ουται 21 κατατασιος μεν ανω 22 παλην 24 μεμνηται 25 ποιεουσεις 26 ἄμφω συνήλεγμενον 27 αμφωκλασαι ὁκααξ 28 διορθωσιος πασι 30 ὑποπλατη δη ωσαμενον τω υποξυρον 32 διαληποντα 33 διορθωση και το εμπροσθεν

ἑτέροις, ἥκιστα τῷ ἕκω. τοῦ ξύλου ὑπότασις ὥσπερ ὤμῳ ὑπὸ τὴν χεῖρα, τοῖς ἄλλοις ἧσσον. κατανάγκασις δὲ μετὰ διατάσιος, μάλιστα τὸ ἔμπροσθεν καὶ ὄπισθεν ἢ ποδὶ ἢ χειρὶ ἢ ἐφέζεσθαι ἢ τῇ σανίδι.

Τὰ μὲν οὖν παρ' Ἱπποκράτει περὶ ἄρθρων καταρτισμοῦ διασεσαφημένα καὶ διὰ τούτου μὲν καὶ διὰ τῶν πρὸ αὐτοῦ δὲ δύο βιβλίων διὰ τῶν ὑποδειγμάτων ἐμφανῆ κατεστήσαμεν. λοιπὸν δὲ ἐάν τινα τῶν κατακεχωρισμένων ἐπιζητῇς διὰ τὸ τῆς Ἱπποκράτους〈ς〉 λέξεως ἀσαφές, τῆς ἐνδεχομένης διαστολῆς τεύξεται.

---

2 ἧς εἶσιν 2 διαστασιος 4 ιπποκρατη τούτων: correxi 5 υποδιγματων εμφανει: corr. Dtz 6 ἱπποκρατους: corr. Dtz

Digitized by Google

REGISTER

I

ἐν Ἀλεξανδρείᾳ 1, 17.
Ἀριστοφάνης 6, 35.
Βακχεῖος 3, 7; ὁ B. 6, 30; Βακχεῖον 3, 23.
ὁ Δημόκριτος 6, 33.
Διοκλῆς 13, 2.
Ζωπύρῳ 1, 17; vgl. Einleitg. S. XXIV.
ὁ Ἡγήτωρ 23, 31; Ἡγήτορι 23, 14; πρὸς Ἡγήτορα 28, 14; vgl. Einleitg. Anm. 45.
Ἡροφιλείων 3, 5; Ἡροφιλείοις 23, 14.
Ἱπποκράτης 7, 6; 27, 21; ὁ Ἱ. 1, 20; 4, 29; 10, 11; 11, 17; 13, 9; 29, 7; 29, 27; Ἱπποκράτους 1, 5; 18, 15; 25, 12; 34, 6; ὑπὸ Ἱ. 24, 2; τοῦ Ἱ. 1, 14; 21, 19; ὑπὸ τ. Ἱ. 20, 7; 22, 18; 32,10; Ἱπποκράτει 24,13; παρ' Ἱπποκράτει 9, 18; 34, 4; καθ' Ἱπποκράτην 9, 27; 17, 25; 17, 29; 18, 5; 18, 10; 32, 8; 32, 11; τ. Ἱπποκρατείων λέξεων 6, 30; τ. Ἱπποκρατείους λέξεις 3, 7.
Κῷοι 7, 3.
Ῥόδιοι 6, 31 hergestellt.
Ποσειδώνιος 1, 19 Arzt, nicht sicher identificierbar.
βασιλεῦ Πτολεμαῖε 1, 4; 9, 27; 18, 4; vgl. Einleitg. S. XXIV f.

II

ἀριθμοί in der Bedeutung 'Zeilen' (στίχοι) bisher nicht belegt: μετὰ πλείονας ἀριθμούς 11, 8; μετά τινας ἀριθμούς 9, 6; 13, 14; 18, 26; 19, 9; 30, 5.
τῇ κατὰ τὴν δίκην προκειμένῃ λέξει 27, 31 (?).
εἶτ' εἰρομένως 10, 2; 27, 1 'sodann in Anreihung daran'; εἰρομένως hergestellt 32, 24.
εἶτεν 13, 13; ἔπειτεν 4, 5.
ἐπιγράφει 24, 21 'in der Beschreibung zufügen'.
ζωγραφικῆς .. σκιαγραφίας 2, 33.
τῶν ἰδιωτικῶν 24, 23; 'Laien', wohl richtig trotz ἰδιωτῶν 2, 6.
τὴν φυσικὴν καταβολήν 26, 12 'Körperbau' (?).
μεταλαμβάνειν 1, 6 'in eine neue (praktische, zeitgemäße etc.) Form bringen', vgl. Galen VIII, 932, 937 K; dagegen 9, 21 'mitgeteilt erhalten'.
δ καὶ 24, 31 'weshalb denn auch'; vgl. 1, 11.
πολυγραφῶ 26, 16; πολυγραφῶμεν 24, 3.
σαύρας 13, 6, vgl. Anm. und Aristot. p. 685^{b} 6.
ὑπαμβές 7, 6; vgl. Anm.

Formen: δυνατόν fem. 14, 17 (?); πήχεος 10, 15; ἀγηόχει 29, 28 nach Polyb. 30, 4 hergestellt; εἶπειεν 3, 10; ἐφέστακεν 2, 32; παρέστακεν 13, 14; καθεστάκαμεν 33, 9; κατεαγώς 11, 15 'gebrochen'; καταλημφθῆναι 10, 24; σημᾶναι 24, 30; Plusqpf. ohne Augment: ἐκτέθειτο 24, 30; σεσημάγκει 26, 9; 29, 7.
Syntax: nom. abs. 1, 4; οὐκ ἐπὶ μὲν γὰρ .... ἐπιγράφει ἐπὶ δὲ .... παρέπεμψεν ἂν 24, 21; vgl. Anm.

Druckfehler und Nachtrag.

S. VI, Anm. 1, Z. 2 setze: auf fol. 7^{v}—8^{v}.
S. 3, 5 setze: τὴν τινῶν.
S. 10, 8 setze: ἁπάντων.
S. 23, 13 setze: πολυθρύλητον.
S. 25, 26 vermute ich jetzt: προ⟨ς⟩κατακεχώρικεν.

Digitized by Google

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

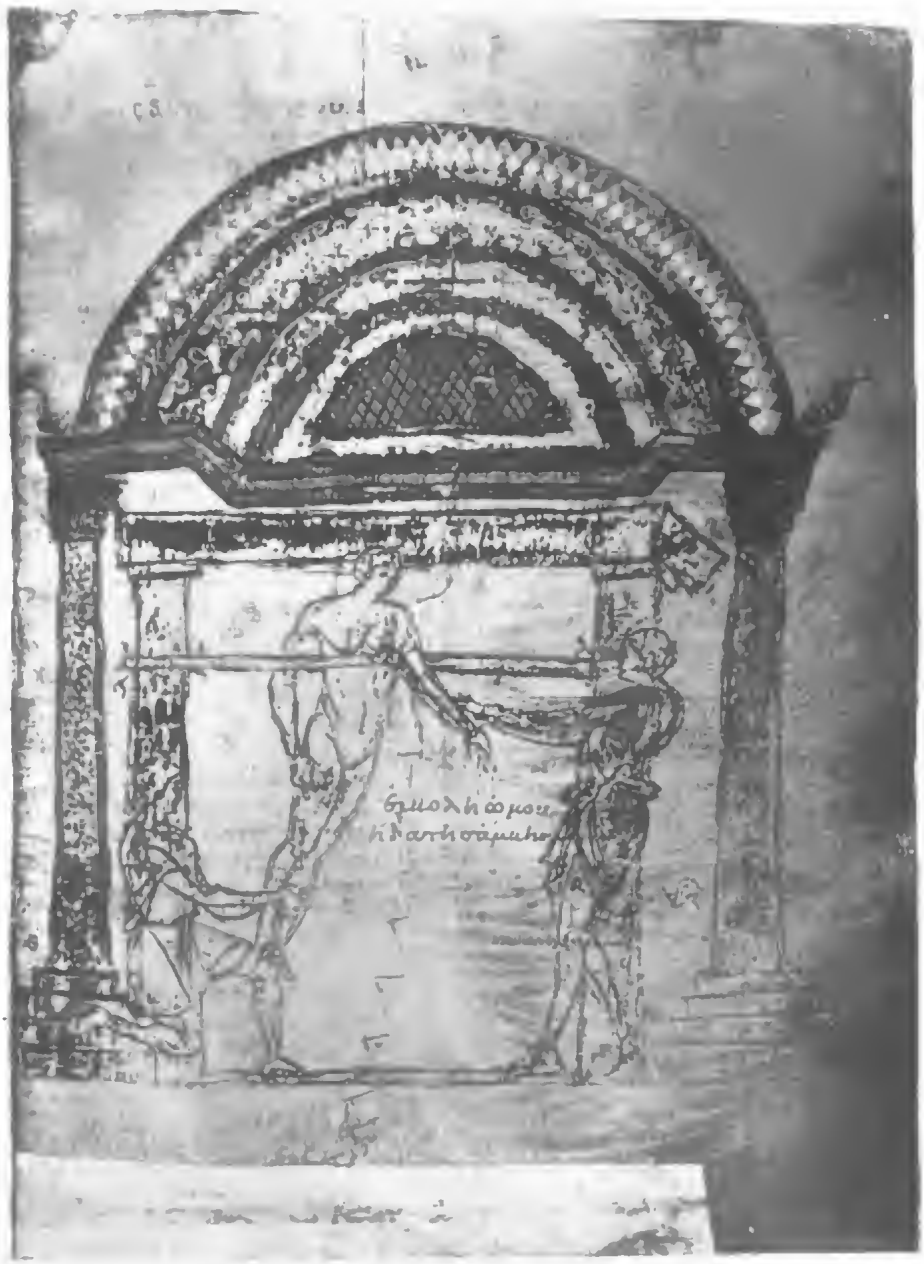
Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google



Verlag von B. G. Teubner, Leipzig Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

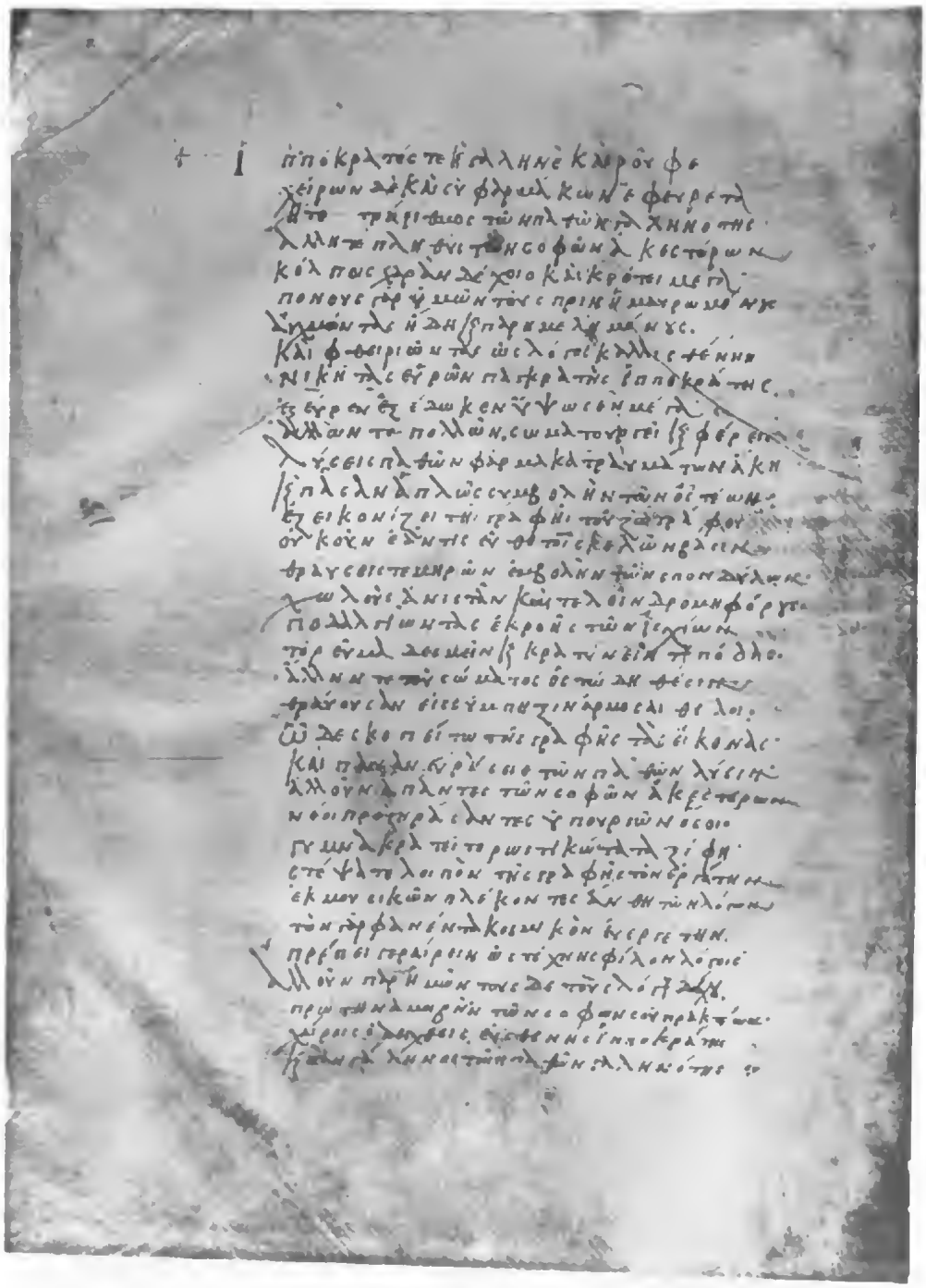
Digitized by Google

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Digitized by Google



Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
GRADUATE LIBRARY

DATE DUE

FEB [illegible]

JAN - 8 1979

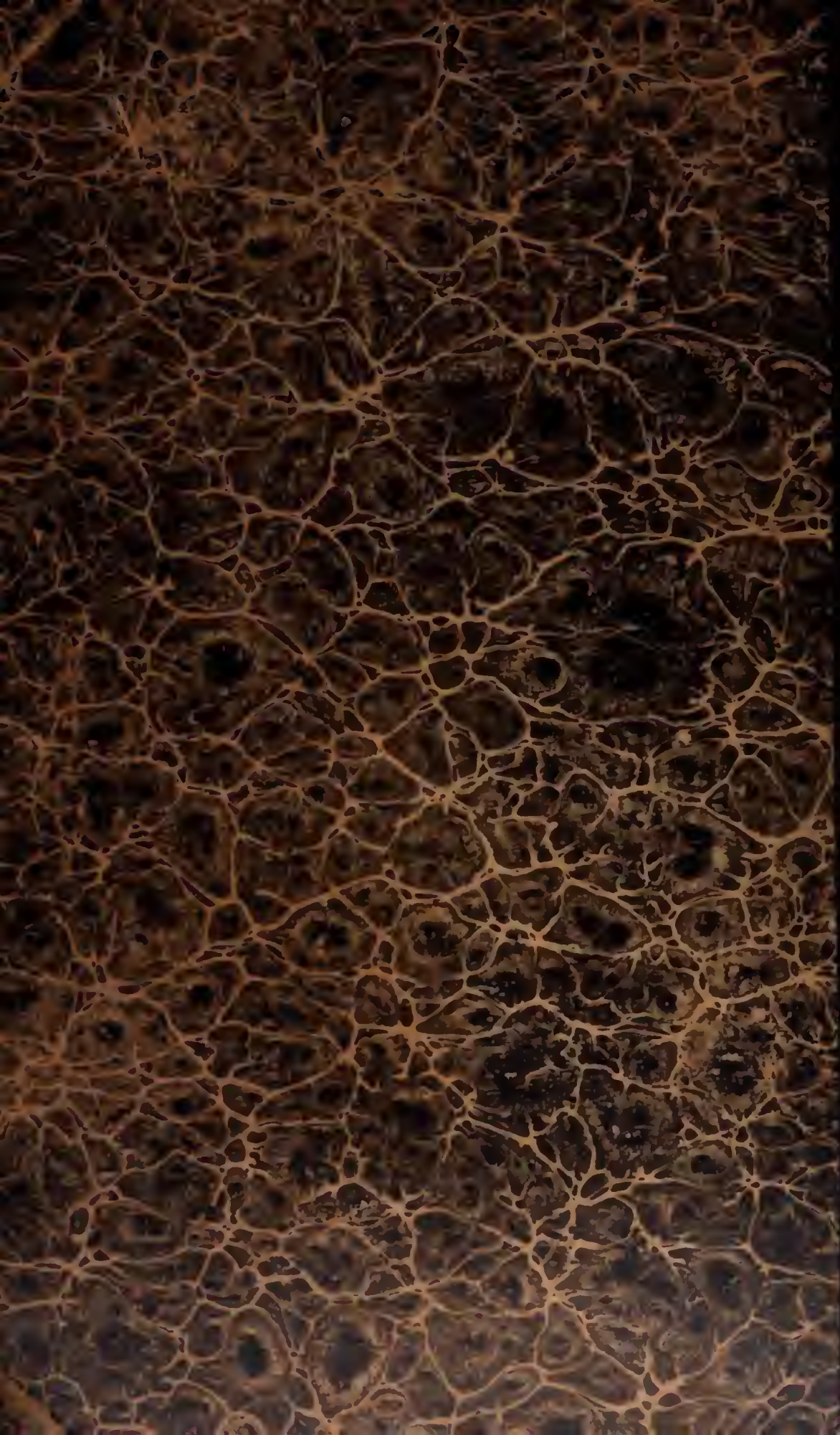
JAN 0 7 1997

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 02762 7051

DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARD

Digitized by Google


Digitized by Google